Nr. 113. Mittwoch, den 14. Mai 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. Mai bis 24. Mai 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die vorläufigen Endzahlen.

Paris, 13. Mai.

Das Ministerium des Innern veröffentlicht heute über das Wahlergebnis folgende Statistik:

Konservative 20,
Republikaner 117,
Linksrepublikaner 52,
Linksdemokraten 75,
Radikale und sozialistische Radikale 139,
Sozialrepublikaner 35,
Vereinigte Sozialisten 102,
Kommunisten 29,
zusammen 569 Mandate.

Zusammen waren 584 Mandate zu verteilen. Der Rest von 15 Mandaten setzt sich zusammen aus Ergebnissen in den Kolonien, die noch nicht bekannt sind, 4 Sitzen, die am nächsten Sonntag in der Stichwahl verteilt werden und einem Mandat des Norddepartements, dessen Träger noch zweifelhaft ist. Die Liste ist mehr in Anpassung an die Fraktionseinteilung in der alten Kammer angelehnt als an die während der Wahlen selbst benutzte Liste der Agentur Havas. Es ist zu bemerken, daß unter Linksrepublikanern die Gruppe der republikanischen und sozialen Action (Partei Jonnart) und die alte Gruppe der Linksrepublikaner (Partei Leygues) zusammengefaßt sind, die hiernach als selbständige Fraktionen verschwinden würden. Desgleichen umfaßt die demokratische Gruppe der Statistik die alte Gruppe der republikanisch demokratischen Linken, die Raoul Peret und Kriegsminister Maginot angehören, und offenbar die während der Wahlkampagne als dissidierende Radikale bezeichneten nicht eingeschriebenen Mitglieder der radikalen und sozialistischradikalen Partei. Unter der Entente republicaine demokratique ist die alte Gruppe Arago zu verstehen.

Die bisherige Parteigruppierung in der Kammer

zeigte folgendes Bild: Auf der äußersten Rechten stand die orleanistische „action française" und der mit ihr verwandte bonapartistische „appel au peuple", beide extrem nationalistisch und antirepublikanisch. Ihre Mandatszahl war gering (30); ihr tatsächlicher Einfluß aber auf die Außenpolitik des nationalen Blocks (dem die beiden Gruppen an sich nicht angehörten) ziemlich beträchtlich. Den Uebergang von der äußersten Rechten zum „Nationalen Block" vermittelten die kleinen Parteien der „action nationale republicaine" und die „federation republicaine" „Bonnefon).

Der „Nationale Block" in seiner ursprünglichen Gestalt umschloß folgende Parteien: die republikanisch-demokratische Entente (federation des Republicains demokrates"), die neu gegründete große Rechtspartei, die von Arago geführt wurde und der auch die Mehrzahl der elsässisch-lothringischen Abgeordneten angehörte; die Partei hatte 183 Mandate; außen- und innenpolitisch rechts eingestellt, forderte sie auf kirchenpolitischem Gebiete die Revision der Kulturkampfgesetze. Ihr schloß sich weiter links die „republikanisch-soziale Aktion" (parti republicain, democratique et sociale) an; auch diese Gruppe ist scharf deutschfeindlich, daneben aber ausgesprochen antiklerikal; sie zählte 47 Mitglieder. Ihr folgt die linksrepublikanische Partei (Leygues, Tardieu, Le Trocquer) mit 59 Sitzen und die republikanisch-demokratische Linke (Barthou, Maginot) mit 94 Mandaten. Dem Nationalen Block gehörte schließlich auch zeitweise die sozialistisch-republikanische Gruppe (Briand, Viviani) mit 29 Sitzen an.

Links vom „Nationalen Block" standen zunächst die durch Blockwahlen um die Herrschaft gebrachten Radikalen und Radikal-Sozialisten mit Herriot als Führer und etwa 85 Mandaten. Die Außenpolitik dieser Gruppe ist — unter Herriots Führung — englands- und völkerbundsfreundlich, aber dabei im allgemeinen durchaus deutschfeindlich. Ihr schließen sich dann die unifizierten Sozialisten (Blum, Longuet) mit 53 Sitzen und schließlich die Kommunisten mit 15 Sitzen an. Insgesamt zählte das vorige Parlament 626 Sitze; diese Zahl ist im neuen Parlament auf 584 herabgesetzt worden.

Innenpolitisch betrachtet zerfiel der „Nationale Block" in ein rechtes Zentrum (Arago) und in ein linkes Zentrum (Jonnart). Poincare selbst gehört dem linken Zentrum an, überbrückte aber durch seine Außenpolitik die innerpolitischen Divergenzen. Das linke Zentrum selbst zeigte außenpolitisch insofern eine tiefe Spaltung, als hier den „Poincaristen" die „Clemenceisten" (Tardieu) gegenüberstanden. Dieses Sichkreuzen der Gegensätze innerhalb des „Nationalen Blocks" zersetzte auf der einen Seite den Block von innen, verhütete aber auf der anderen Seite während des Parlaments das Auseinanderfallen.

Die links vom „Nationalen Block" stehenden Parteien haben sich — mit Ausnahme der Kommunisten — bei der Wahl zu einem „Kartell der Linken" zusammengeschlossen. Der Zusammenschluß erfolgte nicht überall.

Nach obigen Ausführungen, die im großen und ganzen die Zusammensetzung der bisherigen Kammer zu veranschaulichen suchen, läßt sich die bisherige Parteigruppierung schematisch wie folgt darstellen:

Die Rechte:

Action française (Monarchisten) und
Appel au peuple (Bonapartisten). Beide Gruppen hatten insgesamt 30 Mitglieder.

Als Uebergang zu der großen Mittelgruppe des nationalen Blocks können die
Action nationale republicaine und die **Federation republicaine** angesehen werden.

Der Nationale Block

umfaßte:
die republikanisch-demokratische Entente (183 Mitglieder),
die republikanisch - sozialistische Action (47 Mitglieder),
die linksrepublikanische Partei mit Leygues, Tardieu und Le Trocquer (59 Mitglieder),
die republikanisch - demokratische Linke mit Barthou und Maginot (94 Mitglieder).

Zeitweise gehörte zu diesem Block auch die **sozialistisch - republikanische Gruppe** mit Briand und Viviani (29 Mitglieder).

Innerpolitisch betrachtet schied sich dieser Nationale Block in das rechte Zentrum, die Rechtsradikalen (unter Arago) und das linke Zentrum, die Linksrepublikaner (unter Jonnart). Dieser Gruppe gehörte auch Poincare an. Sie zerfiel wieder in die Poincaristen und Clemenceisten (Tardieu).

Die Linke

umfaßte die Radikalen und die Radikal-Sozialisten, unter Herriot (85 Mitglieder) und die Unifizierten Sozialisten mit Blum und Longuet (53 Mitglieder). Diese Gruppen haben sich für die Wahlen zum Kartell der Linken zusammengeschlossen.

Die **Kommunisten** (15 Mitglieder) bilden die **äußerste Linke.**

Rücktrittsbeschluß Poincarés.

Ueberreichung der Gesamtdemission am 1. Juni.
Poincaré verzichtet auf die Zusammenkunft mit Macdonald.

Paris, 13. Mai.

Der französische Ministerpräsident Poincare hat aus dem unzweideutigen Ergebnis der französischen Kammerwahlen die unvermeidlichen Folgerung gezogen: den Entschluß, zurückzutreten. Er hat von diesem Entschluß dem heute vormittag unter Vorsitz des Präsidenten Millerand tagenden Ministerrat Kenntnis gegeben, über den folgendes Kommunique ausgegeben wurde:

Der heutige Ministerrat tagte von 10—12½ Uhr. Den Vorsitz führte Millerand. Sämtliche Minister waren anwesend. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Poincare verzichtet auf die verabredete Konferenz mit Macdonald am 19. Mai. Ministerpräsident Poincare hat den Ministerrat über die auswärtige Politik aufgeklärt. Der Ministerrat hat beschlossen, seine nächste Sitzung am 22. Mai abzuhalten. Ministerpräsident Poincare hat dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß er die Absicht habe, ihm die Kollektivdemission des Ministeriums am 1. Juni zu überreichen.

Die am heutigen Tage eröffnete Regierungskrise wird am 1. Juni ihren Fortgang nehmen und zwar dürfte die neue Kammer an diesem Tage, der ein Sonntag ist, nur zu einer kurzen formellen Sitzung zusammentreten und sich dann auf den 3. Juni vertagen. Die weiteren Angaben der Morgenblätter lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß Herriot, der Führer der radikalen Sozialisten, von Millerand mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werden wird. Der „Matin" empfiehlt ihm, die nächsten drei Wochen, die ihm bis zum Amtsantritt verbleiben, der sorgfältigen Prüfung der Reparations- und Sicherungsprobleme zu widmen.

Die Haltung Millerands ist noch unbekannt. Es wird als selbstverständlich anerkannt, daß die Entscheidung über das Verbleiben oder den Rücktritt als Präsident der Republik nicht in die Kompetenz des Ministerrates fällt. Die politische Lage scheint aber den Rücktritt Millerands zu fordern.

Einen Grund zum Jubeln bietet der französische Wahlausfall für das deutsche Volk nicht. Wenn auch vielleicht die Verhandlungen zur Durchführung des Sachverständigengutachtens durch den Regierungswechsel in Paris erleichtert werden, so steht doch fest, daß Deutschland bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit zahlen muß. Poincare steht nach wie vor dem deutschen Reiche äußerst mißtrauisch gegenüber. Eine neue Regierung tritt vielleicht an die Lösung des Reparationsproblems mit weniger Mißtrauen heran. Das ist aber auch alles, was Deutschland vorderhand von der kommenden Regierung der Linken in Frankreich zu erwarten hat. Eine Unterredung, die ein Vertreter des „Excelsior" mit Painlevé, einem Führer des Linksblocks, über die künftige Politik Frankreichs hatte, ist in dieser Hinsicht sehr bemerkenswert. Painlevé sagte:

Es komme darauf an, die Vorschläge der Sachverständigen weniger dem Buchstaben als dem Geiste nach zu erfüllen. Man müsse eine neue Aera der loyalen Zusammenarbeit der Völker vorbereiten, damit die moralischen Folgen des Krieges ausgelöscht werden. Eine solche Politik dürfe natürlich nicht einseitig sein. Sie würde eine Unklugheit bedeuten, wenn sie auf einen bösen Sinn des anderen stoße und wenn man den Versuch mache, die friedlichen Bestrebungen Frankreichs auszunützen. Deutschland muß heute wissen, daß ein solcher Irrtum von den grauenhaftesten Folgen begleitet wäre. Es kann in Zukunft für Europa und die ganze Welt nur dann den Frieden geben, wenn der Bereitwilligkeit des französischen Volkes jenseits des Rheines ein guter Wille loyaler und konsequenter Erfüllung entspricht. Auf die Frage, was Painlevé von den Kundgebungen in Halle halte, antwortete er, das Echo solcher Kundgebungen klingt unangenehm in den Ohren derjenigen, die, von gutem Willen beseelt, vor der Erregung kriegerischer Leidenschaften zurückschrecken. Es handelt sich hier um das beunruhigende System eines Geisteszustandes, der sorgfältig überwacht werden muß. Wir müssen uns aber vor Verallgemeinerungen hüten. Hinsichtlich der Sachverständigenpläne bemerkte Painlevé: Die Verbündeten, Amerika einbegriffen, haben einstimmig bekundet, daß ihnen der Plan auf der gegenwärtigen Grundlage als eine gerechte und praktische Lösung des Reparationsproblems dienen könne. Die Nation, die diese Möglichkeit zu einer gerechten Regelung ablehnen würde, würde in den Augen der öffentlichen Meinung der Welt die größte Verantwortung auf sich laden. Wir wollen nicht, daß Frankreich diese Nation sei. Frankreich hat nach den grausamen Erfahrungen der Vergangenheit eine begründete Sorge um die Zukunft. Es will nichtsdestoweniger, daß sein guter Wille der ganzen Welt deutlich vor Augen geführt werde. Wenn Deutschland zu seinem Unglück die Möglichkeiten eines gerechten und wahrhaften Friedens, die die Sachverständigenpläne ihm geben, zurückweisen würde, dann müßte es allerdings seinem Schicksal überlassen werden. In diesem Falle, so bemerkte Painlevé zum Schluß, würde Frankreich mit der Zustimmung sämtlicher Völker der Gerechtigkeit der gesamten Menschheit zum Siege verhelfen.

Die neugewählten sozialistischen Abgeordneten haben gestern abend den Präsidenten der Kammer schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, daß sie beim Wiederzusammentritt des Parlaments eine Resolution im Sinne einer uneingeschränkten politischen Amnestie zugunsten der politischen Verurteilten und der von den Kriegsgerichten verurteilten Soldaten einbringen werden. Gleichzeitig werden sie die Wiedereinstellung sämtlicher Eisenbahner und Beamten fordern, die wegen Streikbergehen oder aus anderem Grunde entlassen worden sind.

Poincarés Verzicht.

A. Paris, 14. Mai. (Eig. Drahtber.)

Der Minister für den Unterricht teilte nach Beendigung des gestrigen Ministerrates seinen Kollegen mit, daß Poincaré Macdonald durch einen Brief davon benachrichtigen werde, daß er auf die Zusammenkunft in Chequers verzichtet hat.

*

Französische Pressestimmen.

eca Paris, 13. Mai.

Die Presse des Block National ergeht sich nach sorgfältigen Aeußerungen über die praktischen Folgen des Wahlergebnisses hauptsächlich in Betrachtungen über die Gründe des Wahlausganges und die Form der Abstimmung. Tardieu, der nicht wiedergewählt ist, beschwert sich im „Echo National" über Treulosigkeit der Wählerschaft. „Journee Industrielle" hebt die geographische Seite des Wahlergebnisses hervor. Die Bezirke im Osten, Norden und in der Pariser Gegend, sowie der Westen hätten mit einigen Ausnahmen, wie im Bezirk Sarthe, ihre konservativen oder nationalen Tendenzen bekundet. Dagegen hätten der Süden und der Südosten entschieden die Fahne des Republikanismus oder des Staatssozialismus entfaltet. „Journal" schreibt die Masse der Wähler hege die Hoffnung, daß bei der nächsten Kammerwahl die Wahlordnung geändert sein werde. Die gestern uneinigen Wähler seien in der Hoffnung einig, daß bei der Lösung der ernsthaften Fragen, der Sicherheits- und Reparationsfrage, sowie der wirtschaftlichen Stabilität und des finanziellen Gleichgewichts des Landes die Mehrheit von morgen denselben Willen und dieselbe Courage beweisen würde, welchen seit vier Jahren die von der alten Kammer unterstützte Regierung bewiesen habe. „Echo de Paris" sagt, die Niederlage der Rechten sei eine harte Lehre. Man habe also das Stimmrecht benutzt, um sich ungerecht und undankbar gegen eine Mehrheit zu zeigen, die vielleicht zwar ein gut Teil Fehler begangen habe, die dem Lande aber wohl gedient habe, die eine seiner würdige Außenpolitik betrieben und im Innern ohne eine andere Sorge als die des öffentlichen Wohles gearbeitet habe.

Bestürzung in Brüssel.

London, 13. Mai.

Der Brüsseler Berichterstatter der „Times" schreibt, die Ergebnisse der französischen Wahlen seien von allen belgischen Regierungskreisen, ausgenommen den Sozialisten, mit Bestürzung aufgenommen worden. Ein derartig ausgesprochener Erfolg des Blocks der Linken sei von niemand erwartet worden.

Die Aufnahme in London.

London, 13. Mai.

Poincares überraschende Wahlniederlage steht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Die „Times" weist auf die bemerkenswerte Tatsache hin, daß die Grundsätze der Ruhrpolitik Poincares von seinen Hauptgegnern weder vor noch während der Wahlen angegriffen wurden. Die Mehrheit der Gegner Poincares sei nicht groß, auch könne der Block der Linken keineswegs als homogen gelten. Jede Regierung, die in der neuen Kammer gebildet werde, sei dauernden Gefahren ausgesetzt. Es wurde angenommen, daß kein großes oder plötzliches Abweichen von der durch Poincare befolgten Linie stattfinden werde. Fast alle Parteien hätten stillschweigend oder offen die Ruhrpolitik gebilligt.

„Daily Expreß" sieht in dem französischen Wahlergebnis eine Verurteilung der Ruhrpolitik Poincares. „Daily Telegraph" schreibt, Poincares Ministerium sei, wie klar ersichtlich, viel unbeliebter gewesen als irgend jemand erkannte. Ernste Besorgnisse in Bezug auf die auswärtige Politik haben eine sehr große Rolle bei dem zustandegekommenen Wahlergebnis gespielt. „Westminster Gazette" schreibt, auf jeden Fall sei eine wichtige Phase der französischen Politik zu Ende. Das liberale Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die französischen Wahlen es der britischen und der französischen Regierung es leichter machen werden, für die Schaffung eines dauernden Friedens zusammenzuwirken. Glücklicherweise sei der Ruck nach rechts in Deutschland nicht so groß, wie man vor den Wahlen befürchtete. Mit Staatskunst und gutem Willen müßte jetzt die Regelung auf der Grundlage des Sachverständigenberichts möglich sein. „Morningpost" betont, daß die französischen Wahlen nicht als Erklärung gegen die auswärtige Politik Poincares aufgefaßt werden dürften.

Die französische Ueberraschung.

Das Ergebnis der Kammerwahlen hat den unantastbaren Beweis geliefert, daß man sich bis in die höchsten Regierungskreise hinein über die wirkliche Volksstimmung in Frankreich getäuscht hat. Wer in den letzten Wochen Fühlung mit politischen Kreisen genommen hat, war erstaunt, mit welcher Ueberzeugung die führenden Männer der Radikalen Partei von dem Sieg ihrer Sache durchdrungen waren. Wir haben Voraussagen gehört, die sich zahlenmäßig beinahe wörtlich erfüllt haben. Aber in diesen Kreisen hat man sich, wenn man so sagen darf, regional getäuscht. Dasselbe muß von den der Regierung nahestehenden Kreisen gesagt werden. Hier wie dort hat man angenommen, daß Paris die Wahlschlacht entscheiden werde, und zwar zugunsten des Kartells der Linken. Das ist nicht erfolgt. Es wurde behauptet, man habe mit einem starken Anwachsen der beiden extremen Parteien, also der Kommunisten und der Royalisten, zu rechnen. Das ist nicht eingetreten. Die Royalisten sind zerschmettert; sie haben zahlenmäßig nicht einmal einen Achtungserfolg erzielt. Die Kommunisten haben zwar in den Vorstädten von Paris ein ansehnliches Ergebnis erzielen können, aber sie haben versagt in Paris und in einigen bedeutenden Industriezentren. Hier scheinen die Gewerkschaften entscheidend eingegriffen zu haben. Die größte Enttäuschung erlebte der Nationale Block. Er glaubte den Sieg dadurch erringen zu können, daß er unter neuer Führung durch die Partei der republikanischen und sozialen Aktion seine Stellung retten könnte. Man hat deshalb nach dem System gearbeitet, das im November 1919 so gute Erfolge erzielte. Man hat Listen aufgestellt, auf denen die „Renommierschulzen", die der Kernpartei untreu gewordenen Radikalen waren. Und man hat geglaubt, daß unter der Fahne Poincares, auf der die Worte standen „republikanische Einheit und nationale Eintracht", alles zum Schweigen kommen würde was die breite Volksmasse bedrückt und besorgt hat. Man hat sich getäuscht. Das nationale Schlagwort hat seine Wirkung versagt. Nur in Paris konnte man nochmals durch die am vergangenen Freitag veranstaltete Kundgebung der Jonnart-Partei unter Beteiligung einiger Minister die bête noire Deutschland an die Wand zu malen, um die Abwanderung nach links zu verhindern. In der Agitation von Haus zu Haus hat man alsdann vor den internationalen Sozialisten und vor den Kommunisten graulich gemacht. Man kann ruhig behaupten, der Erfolg der deutschen Kommunisten hat dem Nationalen Block in Frankreich etwa 20 Mandate gerettet.

Aus Angst vor dem Bolschewismus haben weite Kreise, die demokratisch gesinnt sind, für den Nationalrepublikanischen Block Poincares gestimmt. In Wirklichkeit aber haben in der Provinz — und das gibt die nationalistische „Liberté" heute unumwunden zu — den Ausschlag gegeben: Die Lebensteuerung, die Erhöhung der Steuern und die Tatsache, daß Schieber und Nutznießer der Schwankungen des Wechselkurses ungestraft ihr Wesen treiben konnten. Man habe eben geglaubt, daß Frankreich ohne Murren sich den Notwendigkeiten des Lebens beugen werde. Weil das Volk nicht offen gemurrt habe, habe man es für zufrieden gehalten, und schließlich habe die unpopuläre dahingegangene Kammer das Schicksal der Wahl besiegelt. Das Blatt tröstet sich damit, daß die Parteien, die in der Opposition stehen, wenn sie die Regierungsverantwortlichkeit übernehmen müssen, auch ihre Taktik ändern werden. Genau wie das „Liberté" richtet sich das „Journal des Débats" deshalb schon darauf ein, daß man es zuwege bringen werde, mit den Linksrepublikanern eine neue Politik, gestützt auf einen Block der Mitte, zu betreiben. Wenn die Wahlen beweisen, so schreibt das Blatt, daß es eine ziemlich vorangeschrittene republikanische Partei gibt, so zeigen sie aber doch auf der anderen Seite, daß man viel eher für eine politische Personengruppe als für ein Programm gestimmt hat. Man werde also wahrscheinlich wie schon früher in der Parlamentsgeschichte Frankreichs wieder zu einer republikanischen Konzentration kommen. Damit soll gesagt sein, man hoffe, daß die Sozialisten von der Regierung ausgeschlossen werden.

Es scheint, daß das „Journal des Débats" sich denn doch die Dinge etwas zu leicht macht. Gewiß haben die Radikalen und Sozialisten, so drahtet der Pariser Berichterstatter der „Köln. Ztg." seinem Blatte, nur ein Kartell für die Wahlen geschlossen. Beide Parteien haben erklärt, daß sie am Tage nach der Wahl ihre Freiheit zurückerlangen und daß jede wieder ihre eigenen Wege gehen könne. Aber wenn auch eine gemeinschaftlich erlittene Niederlage zu nichts verpflichtet, so verpflichtet doch ein Sieg, sei es auch nur moralisch. Die Politik des unentwegten Klassenkampfes Brackes hat durch die Niederlage ihres Verteidigers Schiffbruch gelitten. Es ist der französischen Arbeiterpartei jetzt bewiesen worden, daß alles Schall und Rauch bleibt, wenn nicht die entschlossene Demokratie sich durchzusetzen sucht. Wird das durchführbar sein? Auf diese Frage eine klar Antwort zu geben, fällt schwer. Außenpolitisch ist von Deutschland aus gesehen die Radikale Partei nicht zuverlässig. Sie ist die stärkste Partei (denn das, was man heute abend Republikaner nennt, ist ein Block, aber keine Partei), aber sie ist keine homogene Partei. Sie hat außerdem mit der demokratischen Linken im Senat zu rechnen. Wenn sie heute verantwortlich in die Regierung eintritt, wird sie sich auf den Boden der Tatsachen stellen, schon um nicht in den Verruf zu geraten, antinational zu sein. Dadurch, daß man die Elemente, die von ihr abgesprungen sind, Nationalradikale nannte, hat man in geschickter Weise schon von vornherein die außenpolitische Aktionsfähigkeit der Partei gehemmt, und das wird naturnotwendig in den kommenden Tagen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

Man kann also, so erfreulich an sich die klare

Willensäußerung des französischen Volkes ist, nicht mit Bestimmtheit voraussagen, ob außenpolitisch die Wahlen den Kurs Frankreichs wesentlich beeinflussen werden. Aber daß innerpolitisch der 11. Mai 1924 eine Grenzlinie gezogen hat, das scheint fast sicher zu sein.

*

Keine Aenderung in der Außenpolitik.

Paris, 13. Mai.

Havas veröffentlicht einen offiziellen Kommentar, in dem es heißt, das vorherrschende Element, das vor allem die Wahlen beeinflußt habe, sei die durch die Teuerung und die neuen Steuern hervorgerufene Unzufriedenheit gewesen. Im übrigen sei darauf hinzuweisen, daß die Wählerschaft, die vor allem von innerpolitischen Motiven sich habe leiten lassen, die Außenpolitik Poincares nicht im Auge gehabt habe. Es wäre sehr vermessen anzunehmen, daß die französische Politik von der neuen Kammer von heute auf morgen abgeändert werden würde. Das Kabinett Poincare habe bereits vorbehaltlos dem Plan der Sachverständigen zugestimmt, der auch in Zukunft die Grundlage der französischen Reparationspolitik bilden werde. Wie in England die Uebernahme der Regierung durch Macdonald keine merkliche Aenderung in der Führung der Außenpolitik des Landes herbeigeführt habe, so dürfe auch in Frankreich, angenommen Poincare verzichte auf die Leitung der öffentlichen Geschäfte, keineswegs daraus gefolgert werden, daß sein Nachfolger die Politik Poincares völlig aufgebe.

Italien und die französischen Wahlen.

Rom, 13. Mai.

Die italienischen Blätter bringen zu den französischen Wahlergebnissen vorläufig nur recht spärliche Kommentare. Es ist festzustellen, daß die Ergebnisse doch einen unverkennbaren Optimismus in den politischen Kreisen ausgelöst haben. „Epoca" hebt hervor, daß die nach den deutschen Reichstagswahlen angestellten Voraussagungen sich nicht erfüllt hätten. „Giornale d'Italia" gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Lösung des Reparationsproblems durch die Bildung einer französischen Linksregierung in weitestem Maße erleichtert sei.

Eine amerikanische Stimme.

Paris, 13. Mai.

Hinsichtlich des französischen Wahlergebnisses schreibt der „Newyork Herald", daß die Washingtoner Regierungskreise es mit großem Interesse zur Kenntnis genommen hätten, doch sei man in hiesigen Kreisen der Auffassung, daß an der französischen Außenpolitik oder hinsichtlich der Ausführung des Sachverständigengutachtens über den Wiederaufbau Europas keinerlei Aenderung eintreten werde. Obwohl keine offiziellen Kommentare mitgeteilt seien, seien die amerikanischen Regierungsvertreter der Auffassung, daß der Dawes-Plan bis zum nächsten Herbst ausgearbeitet und dann in die Tat umgesetzt werden kann.

Politische Uebersicht.

+ **Reichsbahn und Sachverständigengutachten.** Am Montag trat der organisierte Ausschuß der Reichsbahn zu einer neuen Sitzung zusammen, um die Aussprache über das Sachverständigengutachten fortzusetzen. Es wurde mitgeteilt, daß der Gesetzentwurf über die deutsche Reichsbahn tiefeinschneidende Aenderungen erfahre und daß die Neubearbeitung noch nicht beendet sei. Sobald die neue Fassung des Entwurfes vollendet sei, würde der Organisationsausschuß sich erneut mit ihm befassen.

+ **Preußisches Generalkonsulat in Hamburg.** Die preußische Regierung beschloß, in Hamburg anstelle der früheren Gesandtschaft ein Generalkonsulat zu errichten. Zum Generalkonsul ist der preußische Kommerzienrat Karl Boediker ernannt worden.

+ **Graf v. Bernstorff-Wehningen verzichtet.** Graf von Bernstorff-Wehningen, der Spitzenkandidat der Deutsch-Hannoverschen Partei, für den Wahlkreis Lüneburg-Stade, hat auf sein Mandat für den Reichstag verzichtet. An seine Stelle tritt Schneiderobermeister Siebert-Hannover.

+ **v. Lersner auf der Reichsliste des Landbundes gewählt.** In einer öffentlichen Sitzung des Reichswahlausschusses wurde nach genauer Prüfung der Wahlergebnisse festgestellt, daß auf der Reichsliste des Landbundes die ersten beiden Kandidaten gewählt worden sind, so daß außer Dr. Maretzky auch Freiherr v. Lersner in den Reichstag einziehen wird.

+ **Der Hauptausschuß des preußischen Landtages** begann heute die Beratung des Notetats für 1924. In der Einzelberatung der im Notetat aufgestellten Beträge wurden mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Staates nur die Mittel für die dringlichsten Zwecke genehmigt. Besonders stellte der Ausschuß die Beratung über die angeforderten neuen Beamtenstellen zurück. — Die nächste Sitzung des preußischen Landtages findet am 20. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt. Vorher tritt der Aeltestenrat zusammen. Der preußische Staatsrat tritt am 27. Mai zusammen.

+ **Forderungen der Vaterländischen Verbände.** Das erweiterte Präsidium der Vaterländischen Verbände Deutschlands fordert diejenigen Parteien, die den Wahlkampf unter schwarz-weiß-roter Fahne geführt hatten, auf, unverzüglich im Reichstage eine schwarz-weiß-rote Arbeitsgemeinschaft zum Zwecke der Errichtung einer nationalen Regierung im Reich und in Preußen zu bilden und angesichts der außenpolitischen Lage und der kommunistischen Revolutionsvorbereitungen alle Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten zurückzustellen. Das erweiterte Präsidium der Vaterländischen Verbände Deutschlands fordert ferner von jeder Reichsregierung, daß sie das sogenannte Sachverständigengutachten in seiner heutigen Form unter keinen Umständen annimmt.

Der deutsch-russische Zwischenfall.

Berlin, 13. Mai.

Ueber den bekannten Zwischenfall in der Handelsvertretung der Union der Sowjetrepubliken sind, wie WTB. erfährt, die der Natur der Sache nach zeitraubenden Ermittelungen und Verhandlungen inzwischen weiter fortgeschritten. Zur Vermeidung unerwünschter Verzögerungen ist das bisher vorliegende Untersuchungsergebnis der russischen Botschaft vom Auswärtigen Amt übermittelt worden. Soweit wenigstens in objektiver Hinsicht Verletzungen von Vorrechten solcher Mitarbeiter der Handelsvertretung stattgefunden haben, welche das Recht persönlicher Exterritorialität genießen, kann das Auswärtige Amt solche Vorgänge selbstverständlich nur bedauern. Zur Beilegung des Zwischenfalles sind der russischen Botschaft entsprechende Erklärungen und Vorschläge zugegangen, welche den Gegenstand weiterer diplomatischer Verhandlungen bilden werden.

Zu den Zusammenstößen bei Halle.

Halle a. S., 13. Mai.

Zu den Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei in Halle melden die Blätter noch, daß außer in Böllberg auch in der Nähe des Gertrauten-Friedhofes, wohin ein Zug Kommunisten gelangen wollte, um den im März Gefallenen zu gedenken, ein Zusammenstoß mit der Schutzpolizei ereignet hat. 6—7 Kommunisten wurden dabei durch Bajonettstiche verwundet. Auch gegen Teilnehmer des Festzuges mußte die Polizei einschreiten. So wurden 50 Mitgliedern des Bundes „Oberland" aus Bayern Seitengewehre und Dolchmesser seitens der Polizei abgenommen.

Berlin, 13. Mai.

Die kommunistische Fraktion des preußischen Landtages hat einen Urantrag eingebracht, der in schärfster Weise gegen die Vorgänge bei der Einweihung des neuen Moltkedenkmals in Halle Stellung nimmt. Der Landtag wird aufgefordert zu beschließen, die Angehörigen der erschossenen oder verwundeten Arbeiter aus der Staatskasse zu unterstützen. Die Verhafteten sind sofort freizulassen und für die erlittene Haft zu entschädigen. Die Schuldigen an dem Blutbad, insbesondere Oberpräsident Hörsing, Polizeipräsident Runge und die Polizeioffiziere sind sofort ihres Amtes zu entheben und zu bestrafen. Der preußische Minister des Innern Severing sowie die übrigen Mitglieder des preußischen Ministeriums haben sofort zurückzutreten. Der Landtag fordert die sofortige Aufhebung des zivilen Belagerungszustandes durch den sozialdemokratischen Reichspräsidenten Ebert.

Dr. Luther über die Kreditnot.

München, 13. Mai.

In einer Versammlung der Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie sprach gestern abend in München der Reichsfinanzminister Dr. Luther über wirtschaftliche und finanzielle Fragen des deutschen Reiches. Besonders beschäftigte er sich mit der steigenden Kreditnot und erklärte,

er sehe mit ernstem Empfinden in die Zukunft, weil es nicht erfindlich sei, wie die Krise behoben werden könne. Der Minister verwies auf unsere seit dem Monat Januar steigende passive Handelsbilanz. Als ein Trost bezeichnete er, daß eine neue Inflation unmöglich sei und daß wieder wertbeständig gespart werden könne. Wir müßten die Währung erhalten, weil ihr Zerfall die schlimmsten Folgen zeitigen müßte. Allerdings würde eine Katastrophenstimmung noch schlimmere Folgen haben als die Inflationshochflut des vergangenen Jahres. Bis zum Zeitpunkt der Goldwährung müßten wir auf der jetzigen Währungsgrundlage weiter arbeiten.

Der Minister meinte zum Schluß, es würden uns vielleicht noch harte und schwere Prüfungen treffen. Wir müßten aber alles dem einen Ziele opfern, wieder in der Weltwirtschaft etwas zu gelten.

Das Disziplinarverfahren gegen Frick und Pöhner.

München, 13. Mai.

Wie verlautet, ist das nach dem Hitler-Prozeß gegen den Oberlandesgerichtsrat Poehner und den Oberamtmann Dr. Frnick eingeleitete Disziplinarverfahren vor dem Abschluß.

Wieder ein Spionageprozeß.

Breslau, 13. Mai.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte der Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts gegen den 25 Jahre alten Kaufmann Paul Marozimkowski aus Kattowitz wegen Spionage zugunsten Frankreichs. Wie aus dem öffentlich verkündeten Urteil hervorgeht, hatte sich der Angeklagte im Jahre 1923 im Ruhrrevier von einem französischen Nachrichtenbüro als Kriminalbeamter anwerben lassen. Er ließ der französischen Regierung Mitteilungen zugehen, deren Geheimhaltung aus politischen Gründen im Interesse des Deutschen Reiches lag. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, 3000 Mk. Geldstrafe oder noch 200 Tage Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust.

Eine Bittschrift an den italienischen Kronprinzen.

Mailand, 13. Mai.

Wie aus Bozen gemeldet wird, ist dem Hofmeister des Kronprinzen Umberto bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Bozen von den Südtiroler Frauen eine Bittschrift um Wiedereinführung der deutschen Sprache überreicht worden. Der Hofmeister des Kronprinzen hat der Vorsitzenden der deutschen Frauen jetzt geantwortet, daß die Bittschrift an den Ministerpräsidenten weiter geleitet worden sei.

Das Flottenverhältnis.

Washington, 13. Mai.

Der Unterstaatssekretär der Marine, Roosevelt, bestätigte in seinem Bericht an die Flottenkommission, daß die Marinestreitkräfte Amerikas, Englands und Japans in einem Verhältnis von 4:5:3 ständen, statt, wie im Washingtoner Vertrag festgestellt worden sei, im Verhältnis von 5:5:3.

Amerika und seine Schuldner.

Newyork, 13. Mai.

Nach einer Meldung aus Washington nahm das Repräsentantenhaus einen Gesetzentwurf an und gab ihn an den Senat weiter, der dazu ermächtigt, die ungarische Schuld an die Vereinigten Staaten von 1 685 000 Dollar auf die Dauer von 62 Jahren zu fundieren, wie es von der Schuldenkommission vorgeschlagen war. Das Geld wurde seinerzeit nach dem Waffenstillstand vorgestreckt, um die Hungersnot in Ungarn zu lindern. Der Demokrat Crisp, ein Mitglied der Schuldenkommission, wurde von dem Abg. Abernathy gefragt, welche Schritte unternommen würden, um Frankreich und die übrigen Schuldner zur Rückzahlung der Kriegsanleihen zu veranlassen. Crisp erklärte, die Kommission und die Regierung täten alles, was sie könnten, die amerikanischen Schuldner zu veranlassen, ihre Schulden zu fundieren unter Bedingungen, die den mit England vereinbarten entsprächen. Er sagte: Wir verstehen, daß die Völker nicht bar bezahlen können, aber wir glauben, daß wir irgendein Abkommen treffen können.

Die Wahlniederlage der japanischen Regierung.

London, 13. Mai.

Die aus Tokio gemeldeten japanischen Wahlergebnisse zeigen, daß die Oppositionspartei sich von 464 Sitzen bis gestern abend 7 Uhr 242 gesichert hatte. Die Opposition hat mit der Wahlparole: „Nieder mit der priviligierten Klassenregierung" gesiegt.

Kurze Mitteilungen.

Bei einer Razzia in Breslau wurden ein polnischer Spion und mehrere Schwerverbrecher festgenommen.

*

Der dänische König hat den außerordentlichen Gesandten in Stockholm, Kammerherrn Herluf Zahle, vom 1. Juli an zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin und den früheren Außenminister, Gutsbesitzer Ferdinand Scavenius, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Stockholm ernannt.

*

Der König und die Königin von Rumänien, die in Dover auf der Landungsstelle vom Prinzen von Wales begrüßt wurden, wurden auf der Waterloostation in London vom König und der Königin, von Macdonald und Henderson empfangen. Montag abend fand ein Staatsbankett statt, bei dem die üblichen Ansprachen gehalten wurden.

Die Frage der Fraktionsgemeinschaft.

A **Berlin**, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die Presse beschäftigt sich heute noch ziemlich eingehend mit dem Gedanken, die Fraktionen der Demokraten, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums zu einer Fraktionsgemeinschaft, zur sogenannten Fraktion der Mitte, zusammen zu schließen. Für den Kenner der parlamentarischen und parteipolitischen Verhältnisse ist es aber ziemlich klar, daß diese Nachricht einen tragfähigen Untergrund nicht hat. Lediglich die „Germania" setzt sich heute mit großem Eifer für die Idee ein, die anscheinend aus Zentrumskreisen stammt. Weder von demokratischer, noch volksparteilicher Seite wird in ähnlicher Weise für die Fusion Propaganda gemacht; im Gegenteil, schon das angebliche Zugeständnis eines solchen Planes wird nachdrücklichst bestritten und demgegenüber festgestellt, daß lediglich Erörterungen stattgefunden haben in der Richtung, ob die bereits bestehende Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Parteien nicht künftig in den Beziehungen der Fraktion stärker zum Ausdruck gebracht werden sollte. Dazu bemerkt die volksparteiliche offiziöse „Zeit": „Eine solche Anregung ist durchaus nichts Neues. Auch in der Vergangenheit ist die Arbeitsgemeinschaft schon wiederholt mit gemeinschaftlichen Erklärungen zur außen- und innenpolitischen Lage aufgetreten, hat also in diesen Fällen einen einheitlichen Fraktionswillen zum Ausdruck gebracht. Ob man auf diese früher schon bestandene Uebung zurückgreifen soll, ist zwischen den Fraktionen überhaupt noch nicht besprochen worden. Die Anregung ist nicht von der Deutschen Volkspartei ausgegangen, sie wird aber bei der Konstituierung des Reichstages in den Fraktionen wohl noch ein Rolle spielen." Eine Wirkung hatte die damit auf das richtige Maß zurückgeführte Kombination aber bereits gehabt. Der „Tag" wendet sich nämlich in scharfer Weise gegen eine derartige Verschmelzung der Fraktionen und schreibt u. a.: „Im übrigen würde natürlich ein Zusammenschluß der drei Mittelparteien zu einer festen Fraktionsgemeinschaft Gegenwirkungen auf der Rechten in dem Sinne auslösen, daß die Deutschnationale Volkspartei sich mit den Deutschvölkischen gleichfalls zu einer ständigen Gemeinschaft zusammenschließen würde. Es würde damit aus den 105 deutschnationalen und den 32 deutschvölkischen Abgeordneten eine Fraktion von 137 Abgeordneten entstehen, die genau so viele Mandate haben würde, wie die Fraktionen der Mitte. Vielleicht würde dann noch die Fraktion Kuntze hinzutreten. Da nun keineswegs sicher ist, daß sämtliche Abgeordnete aus den Mittelparteien die Fraktionsgemeinschaft mitmachen, so würde die gemeinsame Fraktion der Deutschnationalen und der Deutschvölkischen die stärkste Fraktion sein." Weiter beschäftigt sich der „Tag" erneut mit der Möglichkeit, daß das Kabinett Marx-Stresemann von dem neuen Reichstag ein Vertrauensvotum fordern und mit sozialdemokratischer Unterstützung vielleicht erlangen könnte. Das Blatt sagt dazu: „Eine derartige Umbiegung des Wahlresultates würde die innenpolitische Situation ganz außerordentlich verschärfen. Denn es wäre selbstverständlich, daß die Deutschnationalen eine Opposition mit allen Mitteln treiben würden, bei der sie naturgemäß die Unterstützung der National-sozialistischen Freiheitspartei, wie sich die Rechtsradikalen jetzt nennen, und der Kommunisten finden. Auch die Bayrische Volkspartei kann man angesichts der Tatsache, daß das Zentrum an seinem parteipolitischen Einspruch ohne weiteres festhalten wird, nicht mehr als eine Stütze des Kabinetts Marx ansehen. Die weit über 200 Mann starke Opposition würde jede Gelegenheit rücksichtslos benutzen, um den Sturz des Kabinetts Marx herbeizuführen und sich dabei auch nicht durch Vorwände außenpolitischer Art irre machen lassen, die dann von der praktisch wieder erstandenen großen Koalition zweifellos geltend gemacht würden, um die Notwendigkeit einer innenpolitischen Zurückhaltung zu beweisen."

Kriminalkommissars.

Skizze
von
Karl Lutge.

Eigentlich wollten Kriminalkommissar Müllers die Einladung zur Jubiläumsfeier des Amtskollegen nicht annehmen. Aber dann ging man doch. Das neue Mädchen schien vertrauenerweckend genug, um ihr die Verwahrung der Wohnung für den Abend übertragen zu können. Außerdem schützte ohnedies die Stellung des Hausherrn. Vor einem Kriminalbeamten hatten selbst hartgesottene Süderinnen Respekt!

Die Feier war feucht-fröhlich, währte aber nicht so lange, wie man angenommen hatte. Als sich Dr. Müller mit Frau und Tochter auf den Heimweg machten, schlug es gerade 12 Uhr. Der für gewöhnlich nicht so solide Hausherr mahnte unerklärlicherweise zu möglichster Eile. Eine Droschke nahm man des kurzen Weges halber nicht erst.

Als sie vor ihrer Haustür standen, merkte Dr. Müller zu seinem Schrecken, daß er seinen Hausschlüssel nicht besaß. Das war ihm peinlich. Es war ihm noch nie passiert. Auch die Damen waren nicht im Besitze dieses wichtigen Instrumentes.

„Und ich fragte Dich noch, Oskar, ob Du . . ." sagte vorwurfsvoll die alte Dame. „Ob, ob . . . Nicht ob! Bestimmt habe ich den Schlüssel in den Paletot gesteckt! Er kann mir nur gestohlen worden sein!"

„Aber von wem denn?"

„Das möcht ich auch wissen . . ."

Sie klingelten. Das Mädchen würde hoffentlich so vernünftig sein und aus dem Fenster blicken.

Sie klingelten das zweite Mal. Das dritte Mal. Es rührte sich nichts . . .

„Na ja, da haben wirs! Ein schönes Mädchen . . ."

„Hättest Du nur den Hausschlüssel mitgenommen!"

„Ich sagte Dir, daß ich ihn einsteckte . . ."

„So sieh doch noch mal nach, Papa . . ."

Der Hausschlüssel fand sich trotz dieses neuerlichen Suchens nicht. Auch ins Futter konnte er nicht gerutscht sein. Man fühlte jede Stelle ab.

In diesem Augenblick wurde die Haustür von innen aufgeschlossen.

„Endlich," knurrte der Kriminalkommissar.

Es war aber das Mädchen nicht. Ein junger, ihnen unbekannter Herr verließ das Haus. Auf ihre Bitte ließ er sie bereitwilligst eintreten.

„Hast Du wenigstens den Flurschlüssel?" fragten oben die Damen zu gleicher Zeit.

Der Kriminalkommissar antwortete gar nicht. Er klingelte wütend . . .

„Wenn das Frauenzimmer jetzt nicht hört, trommeln wir die Tür ein!"

Merkwürdigerweise erklangen sofort nach dem ersten Klingelzeichen drinnen Schritte. Das Flurtürfenster wurde gleich darauf geöffnet.

„Bit—te?!"

„Oeffnen Sie! Wir sinds!" ?!? „Warum warfen Sie uns den Hausschlüssel nicht hinunter?"

„Wie?! Was wünschen die Herrschaften? — Hier wohnt Dr. Müller!"

„Na, ja. Das sind wir."

„Nun nein! Das muß ich doch besser wissen!"

Der Kriminalkommissar wurde wütend.

„Zum Donner, Sie müssen uns doch kennen! Hier meine Frau. Sie sind heute früh angetreten bei uns!"

„Ich bin seit vier Wochen hier bei Müllers," beharrte das Mädchen.

„Aber, Minna!! Sie müssen mich doch kennen!"

„Ach . . .?? Richtig — meine letzte Gnädige! Richtig — Sie heißen doch auch Müllers und auch Doktors! Aber Sie wohnen doch nebenan . . ."

Verdutzt blickten sich die Draußenstehenden an. Dr. Müller strich sich über die Stirne. Sollten sie sich tatsächlich irren? Standen sie noch unter dem Einfluß des etwa reichlich genossenen Alkohols?

„Unsinn! Machen Sie uns hier keinen blauen Dunst vor!" sagte er dann wütend.

„Hier ist doch unser Schild," fiel Fräulein Grete ein. —

„Ja, meine Herrschaft heißt auch Müller!"

Das Mädchen machte Anstalten, das Flurtürfenster wieder zu schließen. „Bit—te — soll ich Sie hinunterlassen?" Unschlüssig blickte man sich draußen an. War man tatsächlich in ein falsches Haus geraten? Das Mädchen verschwand drinnen auf einen Augenblick und kam dann mit dem Hausschlüssel zurück.

„Hier — schicken Sie uns den Schlüssel morgen wieder rüber! Weil ich Sie kenne . . ."

Das Fenster flog zu.

„Ich hätte schwören können . . ." stammelte die Mama, und die Tochter echote.

„Ja, ich hätte auch schwören können, daß es unsere neue Minna ist . . ."

„Gehen wir," entschied der Kriminalkommissar. „Sie kann es ja schließlich nicht sagen, wenn es nicht stimmen würde. Wir haben alle ein bißchen zu viel Wein getrunken . . ." Sie stiegen die Treppe hinunter. Grete Müller blickte im ersten Stock nach dem Schilde an der Vorsaaltür.

„Hier — Meyers! Wir sind doch im richtigen Hause, und die Minna hat uns angekohlt! Uns!"

„Vielleicht gibt es hier auch Meyers," höhnte die Mama.

„Natürlich! Warum denn nicht?!"

Wütend schritt der Kriminalkommissar vorweg die Treppe hinunter und schloß die Haustür auf. Die Hausnummer war in Dunkelheit aber nicht zu erkennen. Am Nebenhause befand sich jedoch eine Laterne. Man sah hier nach der Nummer.

„Na, sagte die Mama triumphierend, „sagte ich es nicht, daß wir richtig gewesen sind!"

„Ja, aber das Mädchen . . ."

„— hat uns angekohlt," triumphierte Fräulein Grete.

Ein wittender Blick des Kriminalpapa traf sie.

Aufgeregt schloß Dr. Müller seine Haustür wieder auf und raste die zwei Treppen hinauf. Die Damen folgten, so rasch es ihnen möglich war.

Auf neuerliches Klingeln öffnete aber niemand.

„Na, da haben wirs!" jammerte die alte Dame. „Wir sind bestohlen . . .?!" „Frau, sprich nicht aus . . . Wir . . .?!"

„Na, warum denn nicht wir? Auf uns wird doch kein Spitzbube Rücksicht nehmen . . ."

„Erlaube . . ."

„Na, Du siehst es doch . . ."

„Ja, Dein Mädchen . . ."

„Ich stecke doch nicht drin, in dem Mädchen . . ."

„Hättest sie genauer ansehen sollen . . ."

Dir gefiel sie ja auch . . . Und die früheren, die Du angenommen hattest, taugten auch nicht viel . . ." Der erregte Dialog brach ab. Man mußte tatsächlich zur Polizei und deren Hilfe in Anspruch nehmen.

Die schlimmsten Befürchtungen trafen ein:

Die ganze Wohnung war ausgeräumt . . . Die holde Maid hatte dem Hausherrn die Schlüssel im letzten Augenblick aus dem Paletot genommen, ihre Helfershelfer waren erschienen, und als man um 12 Uhr noch nicht fertig war, weil man auf längeres Fernbleiben „Kriminalkommissars" gerechnet hatte, schickte man sie fort . . . Der junge Mann, der das Haus verlassen hatte, war einer der Helfershelfer gewesen, der draußen für alle Fälle wartete, für den Fall, daß man gleich zur Polizei eilen sollte . . . Da das nicht erfolgt war, hatte das Paar oben Zeit genug, über die Hintertreppe mit dem Raub das Weite zu suchen.

Soviel hatte Dr. Müller wenigstens ermitteln können und dabei festgestellt, daß er und seine Familie durch seinen Beruf heutzutage durchaus nicht gefeit waren . . .

= **Königin Draupadi.** Morgen Donnerstag beginnt bereits 6½ Uhr die Uraufführung von Eugen Herbert Kuchenbuchs „Königin Draupadi" im Stadttheater. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Frau Widmann, welche die Königin spielt, Herr Busch ist der König Govinda, sein Bruder Bhargas Herr Meinecke, den Kanzler spielt Herr Hinrich. Die übrigen Rollen beschäftigen das gesamte Personal. Die Musik dazu hat Emil Peeters geschrieben; die Spielleitung liegt in den Händen des Verfassers. Für die heutige Aufführung „Toska" haben die Mitglieder der Freien Volksbühne und des Bühnenvolksbundes gegen Vorzeigung des entsprechenden Ausweises Preisermäßigung.

= **Generalmusikdirektor Eugen Szenkar** von der Großen Volksoper in Berlin wurde als Nachfolger Otto Klemperers als oberster musikalischer Leiter an die Kölner Oper berufen. Er tritt sein Amt am 16. August an.

Letzte Telegramme

Die Schlichtungsverhandlungen.

A. Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtber.)

Die Schlichtungsverhandlungen im Bergbau werden, wie vorgesehen, am heutigen Mittwoch vormittag beginnen. Aeußerlich sind die Verhandlungen, die nach einer Vorbesprechung beim Reichskanzler um 11 Uhr ihren Anfang nehmen, als Fortsetzung der Beratungen über den Manteltarif angesetzt worden. Man wird jedoch die Gelegenheit benutzen, um vorher die großen Streitfragen, die den Anlaß zu der jetzigen Aussperrung gegeben haben, zu behandeln. Obwohl von beiden Parteien versichert wird, daß man bestrebt sei, den Konflikt möglichst schnell beizulegen, ist doch nicht zu erwarten, daß die Verhandlungen bereits am Mittwoch zum Abschluß kommen.

Betriebseinschränkungen infolge des Ruhrstreikes

Berlin, 13. Mai.

Infolge der großen Kreditnot und auch infolge des Ausbleibens von Ruhrkoks — eine Auswirkung des Streikes im Ruhrkohlengebiet — erfolgten auf der Ilseder Hütte und beim Peiner Walzwerk erhebliche Betriebseinschränkungen. Wegen Kohlenmangels mußten in Groß-Ilsede von vier Hochöfen zwei stillgelegt werden.

Die ungarischen Bergarbeiter in Streik.

ay. Bochum, 14. Mai.

Nach einer bei dem Verbande der Bergarbeiter Deutschlands aus Budapest gestern abend eingetroffenen Mitteilung des Vorsitzenden des Verbandes der Berg- und Hüttenarbeiter Ungarns, Payer, befindet sich der größte Teil der ungarischen Kohlen-Bergarbeiter im Streik. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf 40 000. Die Ursache des Streiks ist die Ablehnung der geforderten Lohnerhöhung durch die Grubenbesitzer. Ferner spielen Differenzen über die Arbeitszeit eine Rolle.

Die kommunistischen Machenschaften.

A. Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtber.)

Der „Vorwärts" meldet aus Halle: Für Montag abend hatte eine sogenannte kommunistische Reichskampfleitung Konferenzen nach fünf Orten des Halleschen Bezirkes einberufen. Sämtliche Konferenzen konnten nicht stattfinden, weil die mitteldeutschen Bergarbeiter geschlossen der vom Bergarbeiterverband im Auftrage der Tariforganisationen herausgegebenen Parole, sich an bildenden Aktionen nicht zu beteiligen, restlos Folge leisteten. Nach diesen gescheiterten Konferenzen wollen die Kommunisten nunmehr in öffentlichen Versammlungen ihre Putschabsichten weiter verfolgen. Sie dürften dabei kaum mehr Erfolg haben.

Abbruch der deutsch-russischen Eisenbahnverhandlungen.

Moskau, 14. Mai.

Die am Montag hier eingetroffene deutsche Eisenbahnkommission ist von den Russen sehr höflich empfangen worden. In der ersten Sitzung wurde ihr aber mitgeteilt, daß das Volkskommissariat keine Verhandlungen vor Lösung des deutsch-russischen Konfliktes wünsche. Der Abbruch der wirtschaftlichen Transaktionen ist nunmehr offiziell vollzogen.

Poincaré und das Ermächtigungsgesetz.

Paris, 14. Mai.

In einer von Havas ausgegebenen offiziösen Mitteilung über den heutigen Ministerrat wird gesagt, Poincaré und seine Mitarbeiter würden während ihrer restlichen Amtszeit insbesondere darauf verzichten, die durch das Ermächtigungsgesetz veröffentlichten Verordnungen in Kraft zu setzen, soweit sie die geplanten Ersparnisse in Höhe von 1 Milliarde zum Gegenstand haben. Die Regierung behält sich jedoch vor, in den verschiedenen Ministerien auf dem Wege administrativer Maßnahmen diejenigen Ersparnisse durchzuführen, die nach ihrer Auffassung den Dienstbetrieb nicht schädigen könnten und deren Verwirklichung keine Grundsätze berührt. Was das spätere Schicksal des Ermächtigungsgesetzes anlangt, so würde es Sache der kommenden Regierung sein, im Einvernehmen mit dem Parlament darüber zu befinden, ob und in welchem Maße es durchgeführt werden soll, oder ob Anlaß vorliege, es aufzugeben.

A. Paris, 14. Mai. (Eig. Drahtber.)

Der „Temps" meldet, daß im gestrigen Ministerrat der Finanzminister Marsal vom Präsidenten beauftragt worden ist, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um allen Manövern vorzubeugen, die auf eine neue Frankenbaisse hinzielen.

Die Kabinettskrise in Belgrad.

Wien, 13. Mai.

Nach Blättermeldungen aus Belgrad legte Trifkovitsch gestern den Auftrag zur Kabinettsbildung in die Hand des Königs zurück, nachdem die Führer der Oppositaon erklärt hatten, auf ihr autominist isches und föderalistisches Programm nicht verzichten zu können. Abends empfing der König den Präsidenten der Skupschtina, Jovanitsch.

München, 14. Mai. Vor dem Volksgericht München hatte sich der zum völkischen Reichstagsabgeordneten gewählte Ingenieur Feder, der zum Finanzminister der am 8. November im Münchener Bürgerbräu ausgerufenen nationalen Regierung in Aussicht genommen war, wegen Beihilfe zum Hochverrat zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn indessen lediglich wegen Amtsanmaßung zu einer Geldstrafe von 50 Mark.

Verfügungen der französischen Behörden.

Verfügung Nr. 114

betrifft die Herstellung, den Handel, den Besitz und den Transport der Waffen und der Munitionen.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Titel I.

Herstellung, Handel und Besitz der Waffen und der Munitionen.

Artikel I.

Vorbehaltlich der in den nachfolgenden Artikeln enthaltenen Bestimmungen, ist die Herstellung, der Handel und der Besitz der Waffen und Munitionen, welcher Art sie auch sein mögen, verboten.

Kapitel I.

Besondere Bestimmungen betreffs der Waffen und Munition ausschließlich der Jagdwaffen und der Jagdmunition.

Artikel II.

Die von den deutschen Behörden in gebührender Weise bevollmächtigten Beamten der öffentlichen Gewalt, die Gendarmen, die Zollbeamten, die Förster, die Polizisten sind ermächtigt, Waffen und Munitionen im Besitz zu haben und im Dienste zu tragen unter folgenden Bedingungen:

a) das Tragen anderer Waffen als Feuerwaffen ist erlaubt in den Fällen, in welchen es das deutsche Gesetz gestattet.

b) das Tragen der Feuerwaffen u. der Munition hängt ab von der Erlangung eines persönlichen und namentlichen Erlaubnisscheines, der von dem General ausgestellt wird, der die Division kommandiert, auf deren Gebiet der in Frage Kommende sein Amt ausübt.

Auf dem Erlaubnisschein werden die Zahl und die Art der Waffen und der Munitionen, deren Tragen erlaubt ist, bestimmt sein.

Die Gesuche zur Erlangung eines Erlaubnisscheines sind zu richten an den die Division kommandierenden General durch den Landrat, den Oberbürgermeister oder die in dem Kreis amtierende oberste deutsche Behörde, deren Obrigkeit die Personen unterstellt sind, für welche ein Erlaubnisschein erbeten wird.

In dem Gesuch muß der Name, die Adresse und die Anstellung dieser Personen angegeben sein. Außerdem muß das Gesuch die Bescheinigung enthalten, daß nach dem deutschen Gesetze diese Personen zum Waffentragen berechtigt sind.

Artikel III.

Gewisse Personen, private Aufseher, Wächter vereinzelter Anlagen usw., die wegen des besonderen Dienstes, den sie zu versehen verpflichtet sind, es nötig haben, bewaffnet zu sein, können durch Entscheidung des kommandierenden Generals und durch Einzahlung einer jährlichen Gebühr von 25 Goldmark ermächtigt werden, Waffen und Munitionen zu tragen, deren Zahl und Art durch die die Ermächtigung erteilende Entscheidung bestimmt wird.

Wenn es sich um Beamte einer öffentlichen Verwaltung handelt, muß das Gesuch zur Erlagung eines Erlaubnisscheines von ihrem Dienstvorsteher abgefaßt werden.

Wenn es sich um Privatbeamte handelt, muß das Gesuch von ihrem Arbeitgeber abgefaßt werden.

Das Gesuch zur Erlangung eines Erlaubnisscheines muß die im obigen Artikel 2 vorgesehenen Auskünfte enthalten.

Das Gesuch muß an den General gerichtet werden, der die Division kommandiert, auf deren Gebiet die oben visierten Beamten und Angestellten ihr Amt ausüben und zwar direkt, wenn das Gesuch von einem Dienstvorsteher einer öffentlichen Verwaltung herrührt oder in den anderen Fällen unter der Adresse des Landrates oder des Oberbürgermeisters.

Artikel IV.

Jede Person, die durch Anwendung der obigen Artikel 2 und 3 ermächtigt ist, Waffen zu tragen, und mit deren Amt eine Uniform nicht verbunden ist, muß, wenn sie bewaffnet ist, am linken Arm eine weiße, 7 Zentimeter breite Armbinde tragen. Diese Armbinde muß vorher durch Besorgung des Stabes desjenigen General gestempelt werden, an welchen das Gesuch zur Erlangung eines Erlaubnisscheines gerichtet wurde.

In Ausnahmefällen kann dieser General durch eine besondere Genehmigung von dem Tragen der genannten Armbinde dispensieren.

Kapitel II.

Besondere Bestimmungen betreffs der Jagdwaffen und der Jagdmunition.

Artikel V.

Der Besitz und das Tragen der Jagdwaffen und der Jagdmunition ist unter folgenden Bedingungen gestattet:

Niemand kann irgend eine Jagdwaffe oder Jagdmunition im Besitz haben, ohne von dem General, der die Division kommandiert, auf deren Gebiet die in Betracht kommende Person ihren Wohnsitz hat, einen Erlaubnisschein zum Tragen von Waffen und Munition erhalten zu haben, unabhängig von dem durch die deutsche Gesetzgebung vorgesehenen Jagdschein.

Auf dem Erlaubnisschein muß die Zahl und die Art der Waffen und Munitionen, deren Besitz genehmigt wird, besonders bezeichnet sein.

Die Aushändigung dieses Scheines erfolgt gegen Einzahlung einer jährlichen Gebühr von 100 Goldmark.

Das Gesuch zur Erlangung des Erlaubnisscheines muß durch Vermittlung des Landrates, des Oberbürgermeisters oder der gleichwertigen Behörde des Wohnsitzes des Bittstellers an den die Division kommandierenden General gerichtet werden.

Das Gesuch muß den Namen, die Vornamen, den Beruf, den Wohnsitz, das Datum und den Ort der Geburt des in Frage Kommenden, die Zahl und die Art der Waffen und der Munition, die dieser im Besitz zu haben wünscht, die Zahl der Hektare, auf denen das Jagdrecht ausgeübt werden soll und Art des Wildes angeben.

Eine Abschrift des deutschen Jagdscheines muß dem oben erwähnten Gesuche beigefügt werden.

Für die außerhalb der besetzten Gebiete wohnenden Personen wird vom Standpunkte der Aushändigung des Erlaubnisscheines zum Waffentragen einer der Kreise der Gebiete, wo sie zu jagen wünschen, als Wohnsitzkreis angegeben.

Niemand kann Inhaber sein von mehr wie einem Jagdschein.

Artikel VI.

Der Handel mit Waffen und Munition ist unter folgenden Bedingungen gestattet:

Jede Person, die den Wunsch hat, den Handel mit Jagdwaffen und Jagdmunitionen zu betreiben, muß an den General, der die Division kommandiert, auf deren Gebiet sie ihren Handel betreibt, eine Erklärung einsenden, in welcher die Kategorie von Waffen und Munitionen, die sie zu verkaufen wünschen, besonders bezeichnet sind.

Diese Person muß die in ihrem Besitz sich befindenden Bestände klassifiziert nach Art der Waffen und Munitionen anzeigen und über ihre Einkäufe und Verkäufe Buch führen.

Die Register (oder Bücher) müssen stets zur Verfügung der Militärbehörde gehalten werden, welche gleichfalls prüfen lassen kann, ob die Bedeutung der Bestände mit dem in den Büchern eingetragenen Eingängen und Ausgängen übereinstimmt.

Die mit Waffen und Munitionen Handel Treibenden können aufgefordert werden, der Militärbehörde Verzeichnisse einzureichen betreffs ihrer Verkäufe und ihrer Bestände.

Die Jagdwaffen und Jagdmunitionen können nur an Personen verkauft werden, die den Nachweis erbringen, daß sie im Besitze des im obigen Artikel 5 vorgesehenen Erlaubnisscheines sind und gemäß den Quantitäten und Qualitäten die darauf eingetragen sind.

Kapitel III.

Bestimmungen, die für die Kapitel 1 und 2 des Titels gemeinschaftlich sind.

Artikel VII.

Alle bis auf den heutigen Tag ausgehändigten Erlaubnisscheine zum Tragen von Waffen und Munition sind vom 25. Mai 1924 an für ungültig erklärt. Die Gesuche zur Erlangung von neuen Erlaubnisscheinen sind gemäß dem, in den obigen Artikeln 2, 3 und 5 festgesetzten Verfahren den zuständigen Militärbehörden vor dem 20. Mai 1924 einzusenden. Die Erlaubnisscheine müssen jedes Jahr zum 1. Januar erneuert werden.

Artikel VIII.

Jede Person, welcher die Ermächtigung zum Tragen von Waffen und Munitionen entzogen wurde, muß ihren Erlaubnisschein dem Divisionsgeneral, welchem sie das Gesuch zur Erlangung desselben eingesandt hatte, wieder ausliefern. Dasselbe gilt von den Erlaubnisscheinen, die verfallen sind.

Artikel IX.

Alle Waffen und Munitionen, deren Besitz nicht genehmigt wurde, müssen kraft der in den vorhergehenden Artikeln enthaltenen Bestimmungen an den Stab des Generals abgegeben werden, der die Division kommandiert, auf deren Gebiet die Besitzer dieser Waffen und Munitionen ihren Wohnsitz haben.

Artikel X.

Die Träger von Waffen und Munitionen müssen in der Lage sein, auf jedes Ersuchen der Alliierten Behörden ihren Erlaubnisschein vorzuzeigen.

Titel II.

Transport der Waffen und Munitionen.

Artikel XI.

1. Vorbehaltlich der besonderen Genehmigung des kommandierenden Generals sind alle von den besetzten nach den unbesetzten Gebieten ausgeführten Transporte von Waffen und Munition verboten.

2. Die innerhalb der besetzten Gebiete oder von den unbesetzten nach den besetzten Gebieten ausgeführten Transporte hängen ab von der Erlangung einer speziellen Genehmigung, die von den zuständigen Militärbehörden ausgestellt wird.

Die zuständigen Militärbehörden sind folgende:

a) Der General, der die Division kommandiert, auf deren Gebiet der Wohnsitz des Empfängers sich befindet, für die Transporte der Jagdwaffen und Jagdmunitionen und für die Transporte der Waffen und Munitionen; für welche er den im vorhergehenden Artikel 2 erwähnten Erlaubnisschein erteilt hat.

b) Der kommandierende General für die Transporte der Waffen und der Munitionen; für welche er den im vorhergehenden Artikel 3 erwähnten Erlaubnisschein erteilt hat.

Alle Gesuche zur Erlangung einer Transportermächtigung von Waffen und Munitionen müssen in 7 Exemplaren (gemäß der der gegenwärtigen Verfügung beigefügten Formel) an die zuständige Militärbehörde gerichtet werden durch Vermittlung der deutschen Behörden: Landrat, Oberbürgermeister oder jeder gleichwertigen Behörde.

Die Gesuche um Genehmigung des Transportes sind von dem Empfänger aufzustellen. Ein Exemplar des Gesuches wird dem Ansucher zurückgesandt mit der Entscheidung der Militärbehörde.

Titel III.

Allgemeine Bestimmungen.

Artikel XII.

Jede Person, die die gegenwärtige Verfügung übertritt, hat eine Geldstrafe verwirkt bis zu 10 000 Goldmark und eine Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren oder nur eine dieser beiden Strafen.

Auf alle Fälle wird die Einziehung der in Beschlag genommenen Waffen und Munitionen ausgesprochen.

Artikel XIII.

Keine der Bestimmungen der gegenwärtigen Verfügung ist anwendbar auf die, die in Art. 1 der Verfügung Nr. 103 aufgezählten Personen noch auf die kraft des Friedensvertrages eingesetzten Alliierten Kommissionen.

Artikel XIV.

Alle der gegenwärtigen Verfügung entgegengesetzten Bestimmungen, die in den früheren Verfügungen erschienen sind, namentlich Artikel 8 der Verfügung vom 11. Januar 1923, durch welche der Belagerungszustand ausgerufen wird, sind aufgehoben.

Artikel XV.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Im Hauptquartier, den 28. April 1924.

Der Kommandierende General:
Degoutte.

Anhang zur Verfügung Nr. 114

Gesuch um Genehmigung eines Transportes von Waffen und Munition

Name und Adresse des Ansuchers	Beschreibung und Gewicht in Kilogramm	Kommt von	Bestimmt nach	Transportmittel	Grund des Gesuches

1. Unterschrift des Ansuchers ..... den ..... 192...

2. Wir bestätigen hiermit die oben abgegebenen Erklärungen den ..... 192...
(Unterschrift der zuständigen deutschen Behörde: Landrat oder Oberbürgermeister)

3. Entscheidung des kommand. Generals ..... den ..... 192...
(Unterschrift und Stempel)

GEBR. KAUFMANN · BOCHUM

DAMEN- UND MAEDCHEN-KONFEKTION

Vornehme Maßanfertigung. Eigene Werkstätten für künstl. Bekleidung.
Unsere Schaufenster zeigen die Mode.
Sie beweisen gleichzeitig unsere billigen Preise bei modernster Qualitätsware.
Interessante Modelle zu sehr niedrigen Preisen.

Unsere erste
„Weisse Woche“

10796 Käufer
am ersten Tage der „Weissen Woche“
weist unsere Statistik aus!

Die Preiswürdigkeit unserer Qualitätswaren ist unübertroffen!
Nehmen Sie die seltene Kaufgelegenheit wahr!

Gebrüder
ALSBERG
Aktiengesellschaft / Bochum.

Aktenmappen, Brief- u. Geldscheintaschen
Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Bochum, Alleestraße 47 — Fernsprecher 124 u. 158
Tapeten
Stets Eingang von Neuheiten.
* * * Große Auswahl! * * *
Linoleum
für Fußböden und Möbel Delmenhorster Anker und, Hansa-Marken.
** Aeltestes Fachgeschäft am Platze. **



Fabrikneu! Fabrikneu!
Motor-Räder

Alba 4 Takt vorzüglicher Bergsteiger, Leerlauf, Kuppelung und 2 Gänge	Bill. Mk. 725,00
Heros 4 Takt vorzgl. Bergsteiger	525,00
Kurier 2 Takt schneller Läufer	375,00

Marken-Fahrräder

Blitzrad mit Bereifung u. Freilauf ein Jahr Garantie	85,00
Damenrad dito	95,00
Decken	3,90
Prima Decken	5,75
Extra prima Luftschl äuche	1,40
Paar Pedale	2,50
Kette	2,80

Emaillierung, Vernickelung, Drotherei, Gummi-Vulkanisierung.
Alle Reparaturen, auch schwerste Rahmenbrüche in eigener Werkstatt.
Niederlage der Göricke-Werke, Bielefeld.
„ „ Anker- „ „
„ „ W. H. C.- „ Solingen
Rhein.-Westf. Automobil-, Fahrrad-, u. Nähmaschinen-Industrie
Friedr. Schäfer, Wanne,
nur 19 bis 21 Königstraße nur 19 bis 21
Ältestes und größtes Spezialgeschäft am Platze. Gegr. 1896.

Neu renoviert! Moltkemarkt 36 Neu renoviert!
Matzke's Speise-Salon's
Spezialität: Mittag-Abendessen, a la Karte.
National - Sportring - Club - Bochum
Box-Akademie Matzke
Gründlicher Unterricht nach engl.-amerik. Methode, absolut konkurrenzlos, individuell und gewissenhaft. Ausbildung zum Amateur und Berufsboxer. Selbstverteidigung. Privat-Klassenunterricht. Ausbildung ganzer Vereine. Spezialkurse für Sportlehrer, Punkt- und Ringrichter.
Besichtigen Sie die mustergültigen Trainingsräume.

Auto-Transporte
nach allen Richtungen ins besetzte und unbesetzte Gebiet führt billigst aus
Casp. Volpert, Bochum
Alleestraße 140-42 / Telephon 1929

Schwemmsteine, Dachziegel, Bauhölzer, Baustoffe aller Art.
Hessischer Industrie-Konzern
G. m. b. H. Rauschenberg i. H.
Spezialwerke und Großhandel für Baubedarf, Zweigniederlassung Elberfeld, Aderstrasse Nr. 37.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos Flügel-Harmoniums
Verkauf direkt an Private zoll- und frachtfrei
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Filiale: Berlin Hagen (Westf.)
Hardenbergstr. 14
NB. Wir führen in **Sonderabteilung** echte **Grammophone** mit **Künstlerplatten.** LR48


» Fiffi «
die billigste **Lernkamera**
4½ . 6 Bill 2.50
6 . 9 „ 3.00
Photoarbeiten sauber u. billigst.
Wegener & Hamer, Kortumstr. 8

Stärkewäsche
sowie
Haus- u. Gewichtswäsche
(20 Pfd. kosten 6 Bill.-Mk.
liefert in tadelloser Ausführung bei schonendster Behandlung die
Dampfwaschanstalt Wilh. Rotthauwe
Fernsprecher 2098. Bochum. 25 eigene Läden.
Größte Anstalt Westfalens.
Läden in Bochum: Hattingerstr. 52, Heinrichstr. 11, Königstr. 6, Maarbrückerstr. 19.
Abholung und Zustellung frei.

Tipografec (ges. gesch.) Marke ist das *bewährteste und natürlichste Blutreinigungs-Mittel.*
Viele tausend Dankschreiben vorhanden
Dieser Tee ist bei allen Krankheiten anzuwenden, welche vom Blute abhängen.
Ein Paket Bill. 1.—, Porto extra, bei 6 Paketen oder darüber portofrei gegen Nachnahme.
Alleinige Fabrik gegr. 1914.
Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller
Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.

Sanatorium Zoppenbrücke
dürfen auf keinem Frühstückstisch fehlen.
Alwyn Soukup Kirchstr. 5.
Eigene Dampfröstanlage.

Möbel
kaufen Sie gut und billig
— auch Einzelmöbel —
im
LW34
Möbelhaus Poß,
Wilhelmstraße 5. Teilzahlung gestattet.

Josef Rothermel
ZIGARREN-FABRIK
Verarbeitung von nur Rein-Übersee-Tabaken
Kontor und Fabriklager Moltkeplatz 3. Telephon 2054.

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda“ nicht Flöhe- Kopf- Kleider- Filz- Gliz- Krotze Läuse i. 1 Minute (m. Brut) b. Mensch u. Tier vertilgt. Vorrätig: Friz. Gesch. W. Hoffstetter Bergstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B.

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten!

Unsere Abt. Damenkonfektion ist durch in den letzten Tagen eingetroffene riesige Sendungen vervollständigt.

Wir bieten Ihnen jetzt eine große geschmackvolle Auswahl in:

Damen- u. Backfischmäntel, Kostüme, Taillenkleider, Seidenkleider, Sommerkleider, Röcke, Blusen, Kinderkleider usw.

Sie finden bei uns entzückende Neuheiten, jedem Geschmack entsprechend.
Sie werden erstaunt sein über unser reichhaltiges Lager bei niedrigsten Preisen.
Wir bitten um Ihren Besuch ohne jeglichen Kaufzwang!

Kaufhaus der Altstadt G. m. b. H.
BOCHUM — Telephon 1332 — **Obere Marktstr. 33.**

Bochu

Verordnung übe Unfallversiche

§ 1. Die Zu je einen Monat

§ 2. Das na Zulagen in der Un über Aenderung de vom 20. August 19 maßgebende Vielfa auf weiteres eine

§ 3. Für die berechtigten Renten eine Billion Mar Mark aufgerundet

§ 4. Die Ver in Kraft.

Berlin, de Der Reichsa Folgendes Bil

Unfallren

Fiktiver Jahr Vollrente zwei Dr Mark; Teilrente jährliche oder 500 5000 mal 1 00 5 000 000 000 000 (5 Rentenmark monat

Folgende Rent zu zahlen:

20	Proze
25	„
30	„
33⅓	„
35	„
40	„
45	„

Renten vo

Fiktiver Jahres Vollrente zwei Dr = 768 000 Mark; 384 000 Mark jährl Grundrente. 32 00 schlüssel) = 32 000 mark = 32 Renten

Es kommen al Auszahlung:

50	Proze
60	„
66⅔	„
70	„
75	„
80	„
90	„
100	„

Hin

Für eine alleinstehe Für eine Witwe mit Für eine Witwe mit Für minderjäh 80 Prozent, für Ver der hier errechnete

* Tagung rhe händler. In Neuß westfälische Landesve Landtagsabgeordnete sich über die Nöte des füllter Läden s versorgung des ditgewährung habe de verbreitete sich der R kurz auch die Frage den Steuerdruck. Dr Aufbau, die Ziele u der Berufsorganisati Standes hält die Ver Verpflichtung der B Berufsorganisation und fordert daher na den gesetzgeberischen band Deutscher Kolo ler die Verleihung Schlusse wurde dem einzelnen Verbände

() **Provinzial-Wi** tagung findet Mitte vinzialverband Westf

)=(**Vom Kriegsg** zeibeamte Robert R

Käte G

(44)

Obgleich ihr ein menzog, ließ sie sich ruhiger Hand hatte fallen lassen. Fast Käte sah ihn freundl „Damrong — fi Er hat den Weg zu Ohne Widerrede Diener. Käte zitterte Nachteile, ein Haus hatte sich sehr ersch was der Chinese gew Herzen unbehaglich atmete sie auf, als D „Käte, wo ist Da „Ist er noch nich „Hattest Du ihn „Ja, Liung Hai, den Ausgang nicht ge „Was — hat er „Ich will annehm wäre mir beschämend „Ein unheimliche „Sympathisch ist Käte gab sich M hinter lächelnden Mi ließ sich von Kätes M Liung Hai mit zu kri „Käte, ich glaube den Weg zu Vanderho „Ich bin bereit, Wenige Minuten Dieter führte Käte Gassen. Als Käte d tische Gewimmel fahre so ein drolliger Gegen Dieter zeigte ihr Sehenswertes. Er

Bochumer Nachrichten.

Verordnung über Renten und Zulagen in der Unfallversicherung vom 21. März 1924.

(Ges. I, S. 292.)

§ 1. Die Zulagen werden bis auf weiteres für je einen Monat vorausbezahlt.

§ 2. Das nach § 3, Absatz 1 des Gesetzes über Zulagen in der Unfallversicherung in der Fassung des über Aenderung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 20. August 1923 (R.-G.-Bl. I, S. 806 und 844) maßgebende Vielfache beträgt für das ganze Reich bis auf weiteres eine Milliarde.

§ 3. Für die Auszahlung werden die nicht zulageberechtigten Renten, die vierteljährlich weniger als eine Billion Mark betragen, auf eine volle Billion Mark aufgerundet.

§ 4. Die Verordnung tritt mit dem 1. April 1924 in Kraft.

Berlin, den 21. März 1924.

Der Reichsarbeitsminister. gez. Dr. Brauns.

Folgendes Bild wird sich also ergeben:

Unfallrenten von 26—49 Prozent.

Fiktiver Jahresarbeitsverdienst = 450 000 Mk., Vollrente zwei Drittel von 450 000 Mark = 300 000 Mark; Teilrente von 20 Prozent ist 60 300 Mark jährliche oder 5000 Mark monatliche Grundrente. 5000 mal 1 000 000 000 (Teuerungsschlüssel = 5 000 000 000 000 (Fünf Billionen) Papiermark = 5 Rentenmark monatlich.

Folgende Rentensätze sind also ab 1. April 1924 zu zahlen:

20	Prozent	= 5,—	Rentenmark
25	„	= 6,25	„
30	„	= 7,50	„
33⅓	„	= 8,33	„
35	„	= 8,75	„
40	„	= 10,—	„
45	„	= 11,25	„

Renten von 50 Prozent und darüber.

Fiktiver Jahresarbeitsverdienst = 1 152 000 Mk.; Vollrente zwei Drittel Prozent von 1 152 000 Mark = 768 000 Mark; Teilrente von 50 Prozent ist 384 000 Mark jährliche oder 32 000 Mark monatliche Grundrente. 32 000 mal 1 000 000 000 (Teuerungsschlüssel) = 32 000 000 000 000 (32 Billionen) Papiermark = 32 Rentenmark.

Es kommen also monatlich folgende Renten zur Auszahlung:

50	Prozent	= 32,—	Rentenmark,
60	„	= 38,40	„
66⅔	„	= 42,67	„
70	„	= 44,80	„
75	„	= 48,—	„
80	„	= 51,20	„
90	„	= 57,60	„
100	„	= 64,—	„

Hinterbliebenenrente.

Für eine alleinstehende Witwe	19,20 Mk.
Für eine Witwe mit 1 Kind	38,80 „
Für eine Witwe mit 2 und mehr Kindern	57,60 „

Für minderjährige Verletzte über 16 Jahre gelten 80 Prozent, für Verletzte unter 16 Jahren 60 Prozent der hier errechneten Sätze.

★ **Tagung rheinisch-westfälischer Kolonialwarenhändler.** In Neuß tagte am Sonntag der rheinisch-westfälische Landesverband der Kolonialwarenhändler. Landtagsabgeordneter Janssen (Barmen) verbreitete sich über die Nöte des Lebensmittelhandels. Trotz gefüllter Läden sei heute die Lebensmittelversorgung des Volkes gefährdet. Die Kreditgewährung habe den Ruin heraufbeschworen. Darüber verbreitete sich der Redner ausführlich und streifte dabei kurz auch die Frage des Wiederbeschaffungspreises und den Steuerdruck. Dr. Sievers (Köln) behandelte den Aufbau, die Ziele und Aufgaben, sowie die Bedeutung der Berufsorganisationen eingehend. Im Interesse des Standes hält die Versammlung eine gesetzlich festgelegte Verpflichtung der Zugehörigkeit zu einer anerkannten Berufsorganisation des Einzelhandels für unerläßlich und fordert daher nachdrücklichst von der Regierung und den gesetzgeberischen Körperschaften für den Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler die Verleihung des öffentlichen Rechtes. Zum Schlusse wurde dem Wunsche nach einer Einigung der einzelnen Verbände lebhaft Ausdruck gegeben.

() **Provinzial-Wirtetag.** Die diesjährige Verbandstagung findet Mitte August in Münster statt. Der Provinzialverband Westfalen zählt 9000 Mitglieder.

)-(**Vom Kriegsgericht verurteilt.** Der Schutzpolizeibeamte Robert Naders aus Altena hatte sich ohne Genehmigung der Besatzungsbehörde zu Ostern in das besetzte Gebiet begeben, um sich zu verloben. Da er als Angehöriger der Schutzpolizei ausgewiesen worden war, wurde er wegen Zuwiderhandlung gegen die Ausweisungsverordnung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt. N.'s zukünftiger Schwiegervater Friedrich Wedekamp in Bochum, erhielt vom Kriegsgericht Dortmund für die Beherbergung des N. eine Gefängnisstrafe von einem Monat zudiktiert. — Wegen Waffenbesitzes wurden verurteilt der Arbeiter Fritz Giesking aus Bochum, der aus einem Revolver einen Schuß abgegeben hatte, zu drei Monaten Gefängnis, der Steiger Andreas Wogenbeck aus Weitmar, der im Besitze von zwei Säbeln und eines Totschlägers betroffen worden war, zu zwei Wochen Gefängnis und 100 Goldmark Geldstrafe, mehrere andere Personen wegen Waffenbesitzes zu Geldstrafen.

:=: **Einlösung aufgerufener Reichsbanknoten.** Die Reichsbank löst die aufgerufenen Noten zu 5 Billionen Mark (1. und 2. Ausgabe), zu 10 Billionen (1. und 2. Ausgabe) und zu 100 Billionen Mark (1. Ausgabe), die bereits seit dem 5. oder 20. April 1924 nicht mehr gesetzliche Zahlungsmittel sind, nur noch durch die Reichsbankhauptkasse, Abteilung für aufgerufene Reichsbanknoten, ein. Die aufgerufenen Noten sind daran erkennbar, daß sie im Gegensatz zu den späteren Ausgaben derselben Werte auf der Rückseite unbedruckt sind.

§§ **Reichsbund deutscher Sekretäre und Obersekretäre.** Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sekretärverbände hielt in Berlin eine Bundesausschußtagung ab, die von auswärtigen Vertretern gut besucht war. Die genannte Arbeitsgemeinschaft, die in Eingaben, durch ihre Fachpresse und mit Unterstützung der öffentlichen Presse Standesfragen der deutschen Sekretärschaft vertrat, wurde durch einstimmigen Beschluß aufgelöst. Es tritt an die Stelle dieser Vereinigung der auf der Tagung gegründete „Reichsbund deutscher Sekretäre und Obersekretäre, Sitz Berlin". Zum Vorsitzenden dieses Reichsbundes, der die Sekretäre und Obersekretäre des Reiches und der Länder sämtlicher Verwaltungszweige und Justizbehörden umfassen wird, wurde der seit Jahren in der Beamtenbewegung stehende, in Berlin wohnende Justizobersekretär Konrad Raschke gewählt, der an der Spitze der Arbeitsgemeinschaft stand. Auf der Tagung wurden außer reinen Standesfragen der in Frage kommenden Beamtengruppen die absolut unzureichenden Gehaltsverhältnisse besprochen.

** **Ausfallende Züge.** Ab heute fallen die Personenzüge Bochum-Nord—Weitmar aus. Es fallen ab sofort ferner aus: Bochum-Nord—Wanne ab 4,07 vorm. Bochum, ab 3,30 nachm. Bochum, ab 7,53 nachm. Bochum; ferner Wanne—Bochum-Nord an 3,15 nachm. Bochum, an 7,18 nachm. Bochum, an 10,10 nachm. Bochum.

Ь **Zusatzrentenzahlung an die Kriegsopfer.** Die Zahlung der Zusatzrenten für den Monat Mai findet am morgigen Donnerstag im evangelischen Vereinshause an der Mühlenstraße statt. Es erscheinen um 9 Uhr die Familien mit den Buchstaben A bis H, 11 Uhr J bis O, 3 Uhr R bis S, 4 Uhr T bis Z.

a. **Salvarsanschieber.** Die Kriminalpolizei verhaftete in der Nachbarschaft drei Personen unter Verdachts der Salvarsanschiebung. Es wurde reichhaltiges Material vorgefunden.

⊡ **Aus dem Transportgewerbe.** Der Rhein.-Westf. Arbeitgeberverband für das Transport- und Speditionsgewerbe Sitz Bochum hat den abgelaufenen Manteltarifvertrag mit Wirkung ab 1. Mai erneuert. Der Tarif sieht eine 55stündige Arbeitszeit vor. Dort, wo eine Anpassung an die Betriebsverhältnisse des Fahrtauftraggebers notwendig ist, kann die Arbeitszeit durch Vereinbarung mit dem Betriebsrat auch darüber hinaus verlängert werden. Unabhängig hiervon tritt zu der 55stündigen Arbeitswoche eine tägliche Ein- und Ausfahrtszeit von einer Stunde, so daß sich die Arbeitszeit einschl. dieses Vorbereitungsdienstes auf 61 Stunden pro Woche beläuft. Der Lohn baut sich auf einer 48stündigen Arbeitswoche auf und beträgt für diese 28 Bill. Mark in der Spitze. Die Mehrarbeit bis zu 55 Stunden wird mit 1/48 des Wochenlohnes ohne Ueberstundenzuschlag vergütet. Für die Ein- und Ausfahrt wird wöchentlich eine Entschädigung von 1 Bill. Mark in der Spitze gezahlt. Die übrigen Bestimmungen des Tarifs sind nur unwesentlich geändert. Der Geltungsbereich erstreckt sich von Dortmund bis Duisburg.

○ **Auszeichnung.** Wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde ist dem Herrn Bruno Hildebrand, Sohn des Herrn Heinrich Hildebrand, Hernerstraße 80, das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurden nach Zertrümmerung der Schaufensterscheibe aus einem Geschäft an der Mühlenstraße eine graue und eine grüne Streckweste, aus einem Friseurgeschäft an der Marktstraße Zigarren und Friseurbedarfsartikel. Ferner wurden gestohlen von einem Trockenboden an der Bahnhofstraße sieben gestreifte Oberhemden mit Kragen, auf der Bergstraße ein Fahrrad. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Schaufensterdiebstählen und eine weibliche Person wegen Umhertreibens.

Einlegung von Sonntagszügen.

Von Sonntag, den 18. Mai ab werden zwischen Essen Hbf. — Kettwig und Hösel folgende neue Sonntagszüge gefahren:

Essen Hbf.	ab	700	1100	1148	245	330	650	725	922	942
„ Süd	„	705	1105	1153	250	335	655	730	925	947
„ Stadtwald	„	710	1110	1158	255	340	700	735	910	952
„ Hügel	„	715	1115	203	300	345	705	740	915	957
Werden	„	722	1122	210	307	352	712	747	923	1003
Kettwig	„	730	1128	216	315	358	an	756	929	1009
Hösel	an	740	an	an	325	an	—	an	an	an
			—	—		—	—	—	—	—

Die Gegenzüge verkehren:

Hösel	ab	850	—	—	—	635	—	—	—	—
Kettwig	„	900	1257	245	610	645	—	900	940	1030
Werden	„	908	105	258	618	653	823	908	948	1038
Essen Hügel	„	914	111	259	624	659	829	914	951	1044
„ Stadtwald	„	921	118	306	631	706	836	921	1001	1051
„ Süd	„	926	123	311	636	711	841	926	1006	1056
„ Hbf.	„	930	126	315	640	715	845	930	1010	1100

Die jetzigen W.Züge 6661, 6676, 6663, 6678 zwischen Essen Hbf. — Kettwig verkehren fortan täglich in ihren jetzigen Plänen:

Essen Hbf. ab 1245, 110 nachm., Kettwig an 112, 136 nachm. u. Kettwig ab 645, 706 vorm. Essen Hbf. an 715, 736 vorm.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

÷ **Das Zschärzertäschel.** Ein altes Bergmannslied, aufgezeichnet und für Männerchor gesetzt von Bruno Dost als Beitrag der Stadt Zwickau in Sachsen zu der von Graf Hochberg, von Harnack, Kretschmar, Kopfermann und Platz 1913 eingeleiteten Sammlung: Orts- und landeseigentümlicher Weisen instrumentaler wie vokaler Art, sogenannte „Musikalische Wahrzeichen". Der M.-G.-V. „Einigkeit", der in den nächsten Tagen das seltene Fest der 50jährigen Bestehens begeht, kann mit Recht stolz darauf sein, dieses Lied mit äußerst ehrender Widmung von hoher einflußreicher Seite als Anerkennung erhalten zu haben. Die Widmung lautet:

Herrn Geheimer Baurat Prof. Dr. Fritz Gerlach, Berlin, mit der Bitte um gefällige Uebermittlung an den Männergesangverein „Einigkeit"-Bochum zu beliebigem Gebrauch und weitester Verbreitung unter den deutschen Brüdern an Ruhr und Rhein, sowie zur Erinnerung an dessen Zusammenwirken im großen Plenarsitzungssaal des Reichstagsgebäudes zu Berlin am 8. April 1923 mit dem Trompetenposaunenchore des Kammervirtuosen an der Staatsoper Ludwig Platz.

Dem Jubelfest der „Einigkeit" bringt die Bürgerschaft lebhaftes Interesse entgegen.

÷ **Die Zither im Konzertsaal.** Das Stübe-Quartett erbrachte in einem Kammerkonzert im „Bunten Theater" den Beweis, daß die moderne Zither recht wohl imstande ist, ein Saalkonzert zu bestreiten; ja, daß diesem an sich spröden Instrument Töne zu entlocken sind von klingender Fülle und weichem Wohllaut. Es müssen allerdings Meister sein, wie sie das Stübe-Quartett aufweist. Stübe erwies sich als feinsinniger Solist, der virtuos sein schönes Instrument beherrscht. Die Duos, Trios und Quartette von Grünwald, Svoboda, Hustein, Reigersberg, Pugh und Höfle waren vollendete Leistungen. Die Tonmalerei „Das Dorffest" gefiel ungemein. Für die Kenner und Liebhaber der Zithermusik war der Abend ein Genuß.

= **Stenographentagung.** In den Tagen vom 17. bis 19. Mai findet in Emmerich der diesjährige Verbandstag des Westdeutschen Verbandes für Nationalstenographie (umfassend den Rheingau, Industriegau und Gau Niedersachsen) statt. In der am Sonntag, 18. Mai, mittags 12 Uhr, beginnenden Hauptversammlung werden Studienrat Litschke (Bochum) über „Stenographie und Schule" und Redakteur Jöckel (Düsseldorf) über das Thema: „Der Weg zu hohen Leistungen" sprechen.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 13. Mai. Am Dienstag stand vor dem Schwurgericht, das nach der Neuordnung aus drei Richtern und sechs Geschworenen besteht, der Bergmann Adam Wauschkies aus Herne, welcher am 13. Januar 1922 wegen Meineides und Verleitung zum Meineide in zwei Fällen zu der Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt worden war. Von dieser Strafe hat er 1 Jahr 7 Monate abgebüßt. Der Angeklagte betrieb gleich nach seiner Verurteilung zäh das Wiederaufnahmeverfahren, seine Unschuld beteuernd. Sein Mühen hatte Erfolg als die Hauptzeugin, eine gewisse Bergkies aus Castrop, vom Schwurgericht später wegen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. In diesem Prozeß stellte sich heraus, daß der Angeklagte Waschkies in dem betreffenden Ehescheidungsprozeß damals die Wahrheit bekundet hat. Auch wurde seine Unschuld in einem zweiten Falle nachgewiesen, in welchem er die Bergkies durch ein Schreiben zum Meineid verleitet haben sollte. In einem dritten Falle wurde er damals noch beschuldigt, in einem Kassiber an seine Kostfrau, diese zur Abgabe einer falschen Aussage unter Eid verleitet zu haben. In all diesen Fällen stand Wauschkies am Dienstag nochmals vor dem Schwurgericht. Das Schwurgericht kam in den beiden Fällen, in welchen die Bergkies eine Rolle spielt, zur Freisprechung und Aufhebung des Urteils, ausdrücklich seine Unschuld feststellend. In dem Falle des Kassibers an seine Kostfrau hielt das Schwurgericht aber eine Verleitung zum Falscheid erneut dargetan. Für diesen Fall hatte W. damals 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus erhalten. Das Gericht erkannte wieder auf diese Strafe, die aber bereits verbüßt ist, von einer Aberkennung der Ehrenrechte sah es ab.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

★ **Laer,** 14. Mai. Dem Zechenmaschinist Bronislaus Cetnarski, Alleestraße 29, ist die Erlaubnis erteilt worden, den Namen Bruno Zethoff zu führen.

j. **Weitmar,** 13. Mai. Der ost- und westpreußische Heimatsverein von Weitmar-Nord hat zur Erleichterung der Landsleute für Weitmar-Mark und Umgegend eine Zweigstelle beim Gastwirt W. Hülsmeier, Wiemelhauser- und Ecke Brüderstraße errichtet. Es wird jedem Landsmann Gelegenheit geboten, auch in diesem Jahr mit ermäßigten Fahrpreisen die Sonderzüge nach der Heimat zu benutzen. Der erste Sonderzug fährt am 5. Juni nach Allenstein und Königsberg, weitere fahren am 25. Juni, 17. Juli, 1. und 22. August, 18. September. Die Rückfahrt der Züge kann jeder Landsmann im Vereinslokal erfahren. Die Anmeldung muß 14 Tage vor Abfahrt der Züge erfolgen.

te. **Weitmar,** 14. Mai. Unweit der Hattinger Straße ist momentan eine Anzahl von Arbeitern mit den ersten Arbeiten zu dem neu anzulegenden Kommunalfriedhof der Gemeinde Weitmar beschäftigt. Zwecks Anlage eines Fahrweges ist eine kleinere Erdbewegung erforderlich. Ausgeschachtete Lehmmassen werden per Achse forttransportiert.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Höntrop,** 14. Mai. Die Berghalde der Zeche „Maria-Anna und Steinbank", die bekanntlich dem Bochumer Verein gehört, wird jetzt wieder abgetragen. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen. Die Steinmassen der Halde werden nach Zeche „Engelsburg" unter Tage und zum Walzwerk in Höntrop gebracht. An letzterem Platze dienen sie zur Planierung der Bauflächen.

:=: **Wattenscheid,** 14. Mai. In den letzten Wochen verging wohl kein Tag, ohne daß nachts Schaufenster-Einbrecher an der Arbeit wären. Nunmehr sind die gefährlichen Einbrecher in Joh. K. und den Gebrüdern Alfred und Willy R., sämtlich von hier, festgenommen. Die Burschen stehen im Alter von 18—20 Jahren. Sie sollen auch für ähnliche Diebstähle im Bezirke Gelsenkirchen in Frage kommen.

() **Günnigfeld,** 13. Mai. Zur Aufklärung teilt die Zeche Hannover 3/4 mit, daß die Kokereiarbeiter auf Veranlassung der französischen Besatzung in Bochum in Achtstundenschicht arbeiten, um die Gasbelieferung der Stadt Bochum aufrecht zu erhalten.

Aus dem Kreise Hattingen.

te. **Baak,** 14. Mai. Seit längerer Zeit finden in den Landgemeinden der Kirchengemeinde Hattingen Gottesdienste statt. Anerkennenswerterweise lassen sich auch die Herren Pfarrer der Hattinger Kirchengemeinde nicht der Mühe verdrießen, in den Gemeinden ihrer Amtsgeschäfte zu walten. Neben den Gottesdiensten finden auch andere kirchliche Handlungen, wie Taufe und Abendmahl, in den dazu ausersehenen Lokalen, den Schulzimmern der Schulen zu Baak-Sunder und Rauental statt. Auch in dem unmittelbar an der Hattinger (Ruhrbrücke) Zollsperre gelegenen großen Winzer Schulgebäude, welches ebenfalls dem Schulverbande Winz-Baak angehört, findet seit längerer Zeit Gottesdienst statt.

+ **Dahlhausen,** 13. Mai. Am Sonntag fand hier ein Delegiertentag der kath. Arbeiter- und Knappenvereine statt. Diözesanpräses Marx (Paderborn) hielt einen tiefdurchdachten Vortrag über Probleme der Gegenwart. Die Arbeitszeitfrage dürfe nicht allein vom materiellen Gesichtspunkt aus betrachtet werden; im Arbeiter sei die beseelte Persönlichkeit zu erblicken. Der Redner empfahl den Anschluß an die christlichen Gewerkschaften. Die Wohlfahrtspflege müsse ausgebaut, der Gottesglaube gestärkt werden. Bezirkspräses Pfarrer Baumeister sprach den Wunsch aus, daß auch die Arbeitgeberkreise mehr christlichen Grundsätzen Rechnung tragen müßten. An den Reichsarbeitsminister wurde ein Telegramm um Vermittlung in dem Streit im Bergbau gerichtet. Die Gemeinden werden ersucht, Massenspeisungen für die darbenden Bergarbeiterfamilien einzurichten.

Käte Gernsbachs Ehe.

44) Roman von **Margarete Elzer.**

Obgleich ihr ein heißer Schreck das Herz zusammenzog, ließ sie sich doch absolut nichts merken. Mit ruhiger Hand hatte sie den Klöppel auf das Gong fallen lassen. Fast augenblicklich erschien Damrong. Käte sah ihn freundlich an:

„Damrong — führe Liung Hai aus dem Haus! Er hat den Weg zum Ausgang verfehlt."

Ohne Widerrede folgte der Chinese dem treuen Diener. Käte zitterten die Knie. Es hatte doch seine Nachteile, ein Haus ohne Türen zu bewohnen. Sie hatte sich sehr erschreckt und konnte nicht begreifen, was der Chinese gewollt hatte. Es war ihr nun von Herzen unbehaglich so allein auf der Veranda. Froh atmete sie auf, als Dieter eintrat.

„Käte, wo ist Damrong?"

„Ist er noch nicht wieder an seinem Posten?"

„Hattest Du ihn fortgeschickt?"

„Ja, Liung Hai, der niedrige Sohn der Erde, hat den Ausgang nicht gefunden."

„Was — hat er — war er hier — unglaublich.

„Ich will annehmen, er hat sich verirrt, das andere wäre mir beschämend und unbehaglich."

„Ein unheimlicher Kerl!"

„Sympathisch ist er mir auch nicht."

Käte gab sich Mühe, Dieter ihre große Unruhe hinter lächelnden Mienen zu verbergen. Und Dieter ließ sich von Kätes Mienen täuschen. Vielleicht sah er Liung Hai mit zu kritischem Auge an.

„Käte, ich glaube, es ist die höchste Zeit, uns auf den Weg zu Vanderhoks zu machen."

„Ich bin bereit, Dieter."

Wenige Minuten später verließen sie das Haus. Dieter führte Käte geschickt durch die Straßen und Gassen. Als Käte die Straßenbahn durch das asiatische Gewimmel fahren sah, mußte sie lachen. Es war so ein drolliger Gegensatz von Kultur und Wildheit.

Dieter zeigte ihr auf dem kurzen Weg allerhand Sehenswertes. Er war ein glänzender Reiseführer. Er ermüdete Käte nie mit Nebensächlichkeiten, kam immer sofort zum Typischen und Eigenartigen.

Käte schritt wie in einem Märchen an seiner Seite. Dieter hatte wieder einmal Gelegenheit, ihr großes Anpassungstalent zu bewundern. Käte ging an seiner Seite mit einer äußeren Ruhe und imponierender Sicherheit, als wäre sie schon monatelang in diesem eigenartigen Land. Freilich wußte Dieter auch nicht, daß Käte ihre Heimat gefunden hatte in ihm — und sich immer am rechten Platz fühlte, wenn Dieter an ihrer Seite war.

Dieter führte Käte durch eine enge Gasse, die mit verwirrendem Lärm angefüllt schien und mit streitenden Menschen, die sich um einen abgesteckten Platz drängten.

Da bekam Käte allerdings eine lähmende Furcht, angesichts der vielen leidenschaftlich streitenden Männer.

„Komm, Dieter, laß uns umkehren — wir kommen dort doch nicht vorbei!"

Ganz ängstlich schmiegte sich Käte schutzsuchend an Dieter.

Wohl und warm wurde Dieter bei der Berührung. Mit seinem herzgewinnenden Lächeln zog er Käte's Arm in den seinen:

„Ohne Furcht, Käte! Wir kommen sicher durch die Gasse."

„Was mag nur passiert sein?"

„Gar nichts! Die Siamesen frönen ihrer Leidenschaft."

„Was wäre das?"

„Hahnenkampf! Willst Du nicht einmal zusehen? Es ist fabelhaft interessant, die Kerle beim Wetten zu beobachten. Sie leben nur für diesen Kampf, richten ihre Hähne selbst ab und schließen tolle Wetten. Es gibt ausgesprochene Favoriten unter den Hähnen."

„Abscheulich, Dieter, ganz abscheulich, die armen Tiere!"

„Jedes Land hat seinen Sport. Pferderennen sind schließlich auch nichts anderes als Quälerei. Willst Du nicht einmal zusehen?"

„Nein, bitte nicht! Es quält mich nur. Sieh' Dir nur die Gesichter an, wie gemein und wie roh! Die Regierung sollte die Kämpfe doch verbieten.

Dieter führte Käte behutsam an der Hahnenkampfgruppe vorüber.

„Dadurch würdest Du keinen einzigen Siamesen zur Arbeit bekehren! Sie tun nur etwas mit Ausdauer, das ist Faulenzen und das widerliche Betelkauen. Die Arbeiten besorgen ihnen ja die Frauen."

„Wenn die Frauen auch nicht arbeiteten, würde ich die Faulheit durch das heiße Klima entschuldigt finden, aber daß der Mensch auch hier arbeiten kann, beweisen ja die Frauen."

„Und die Europäer."

„Die sind nicht von Anbeginn und durch Generationen den entnervten Einflüssen des Klimas ausgesetzt."

„Dafür leiden sie aber auch intensiver darunter. Käte, Du mußt mir versprechen, in der Zeit von sechs bis acht Uhr Dich möglichst wenig im Freien aufzuhalten."

„Gern, aber warum?"

„Das ist die Hauptschwärmezeit der Malariafliege. Ich möchte nicht, daß Du einen Anfall bekämst. Ich bin froh, daß Du Dich von Deinem Unfall so gut erholt hast auf unserer Reise, daß ich nicht möchte, daß Du die Erholung wieder einbüßt."

„Du kannst nicht glücklicher darüber sein, als ich selbst. Ich war untröstlich, daß ich Dir durch mein Kranksein so viel Ungelegenheiten gemacht hatte!"

Dieter dachte, wie glücklich ihn all die rührende Rücksichtnahme Käte's machen würde, wenn sie ihn liebte wie er sie, innig und von ganzem Herzen! Seine glücklichsten Minuten waren, wenn Käte, wie eben jetzt, plaudernd an seiner Seite schritt, er ihre Nähe fühlen und ungestört und liebevoll ihr Gesicht betrachten konnte.

Käte, meine süße Käte, wann, wann endlich werde ich Dir sagen dürfen, wie innig ich Dich liebe?

So Dieter's Gedanken, während er jetzt schweigend an Käte's Seite die letzten Schritte zu Vanderhoks Haus zurücklegte.

Im Haus wurden sie jubelnd empfangen. Wilhelmintje verstand es ausgezeichnet, ihren Gästen den Aufenthalt in ihrem Haus angenehm zu machen. Käte Gernsbach's herbe Art hatte ihr vom ersten Augenblick an ausnehmend gefallen. Sie glaubte nicht anders, als daß ihr Freund Dieter Gernsbach ein restlos glücklicher Gatte sei, einen so unbedingt harmonischen Eindruck machte ihr das junge Paar nach den ersten kurzen Augenblicken des Beisammenseins. Im Verlaufe des Abends gab ihr das Verhältnis des jungen Paares allerdings zu denken. Ihre klugen Augen wanderten oft hin und her, und sie fühlte die Liebe auf beiden Seiten. Sie war hellsehender als die beiden Beteiligten, aber sie konnte sich absolut nicht erklären, was im Verkehr des jungen Paares anders war, als bei anderen. Es war ein undefinierbarer, feiner Hauch; aber ihren klugen Augen war er nicht entgangen. Sie fühlte, daß zwischen den beiden Gatten ein Mißverständnis obwalten müsse. Es entzog sich jedoch ihrer Beurteilung, wer von beiden die Schuld am Mißverständnis trug, wenn von einer Schuld überhaupt gesprochen werden konnte.

Mynheer Vanderhok freute sich, seinen Freund Dieter wieder einmal um sich zu haben. Er fand Dieter's kleine Frau reizend in ihrer feinen, kühlen Art und berückend die kostbare Einfachheit ihres geschmackvollen Anzuges. Er machte Käte auf eine drollige Art den Hof. Wilhelmintje sah ihm lachend zu. Sie verstand von ganzem Herzen die Freude ihres Mannes an der jungen Frau.

„Nun sagen Sie uns, meine liebe Frau Gernsbach, was sagen Sie zu Siam?"

„Herrgott, Dieter, das arme junge Frauchen ist noch gar nicht ganz hier, da soll sie schon ein Urteil haben?"

Käte sah das Ehepaar lächelnd an. Sie hatte sie beide lieb, weil sie ihrem Dieter so treue Freunde waren. Sie sprang Vanderhok gegen den Vorwurf seiner Frau lächelnd bei:

„Ich habe natürlich noch kein Urteil. Ich kann den eigenartigen Reiz, alles, was ich bisher sah, nur mit einem Traum bezeichnen, einen leise beklemmenden, verwirrenden Traum, von dem ich noch nicht weiß, wird er gut oder schlecht enden? Es ist alles so unwirklich für mich! Ich weiß nicht, ob Sie es mir nachempfinden können."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Lage der rheinisch-westfälischen Industrie im April 1924.

Zwischen der Micum und dem Sechserausschuß des Bergbaues ist mit Wirkung vom 15. April an ein neues Abkommen vereinbart worden, geltend bis zur allgemeinen Regelung der Wiederherstellungsfrage, spätestens bis zum 15. Juni 1924. Auf dem Eisenmarkt war in der ersten Monatshälfte die Nachfrage aus dem Inlande in allen Erzeugnissen lebhaft, besonders in Stab- und Bandeisen sowie dünnen Blechen. In der zweiten Monatshälfte trat dann eine gewisse Beruhigung ein. Die Kreditnot namentlich der weiterverarbeitenden Industrie ist noch sehr groß, so daß trotz des zweifellos starken Inlandsbedarfs die Erteilung von Aufträgen immer mehr abnahm. Eine Besserung im Beschäftigungsgrade dürfte erst wieder eintreten, wenn die deutschen Verhältnisse so weit geklärt sind, daß durch Hereinnahme ausländischn Kapitals eine Entspannung unseres Geldmarktes eintreten kann. Tritt eine solche Entspannung nicht bald ein, so muß mit scharfer Zuspitzung der Lage gerechnet werden. Wären die großen Werke voll im Betrieb, dann würden sie durch die mangelhafte Anlieferung der Brenn- und Rohstoffe noch mehr in ständiger Verlegenheit sein als jetzt. Aus dem Auslande gingen zahlreiche Anfragen ein, die sich im Verlauf des Monats sogar noch steigerten; die im Auslande zu erzielenden Preise ließen jedoch infolge des preislich ohnehin abwärts gestimmten luxemburgisch-belgischen Wettbewerbs sehr zu wünschen übrig. Die Inlandpreise konnten zunächst gegenüber denen von Ende März teilweise noch eine kleine Besserung erzielen. Ende des Monats gaben sie infolge der geschilderten Umstände wieder etwas nach. Die Steinkohlenförderung und die Koksherstellung konnten im Laufe des April wieder wesentlich gesteigert werden. Der Brennstoffmarkt war auch im April sehr uneinheitlich und schwer zu übersehen, doch scheint es im großen und ganzen gelungen zu sein, die geförderten und hergestellten Mengen unterzubringen. Die Kohlenverkaufspreise erfuhren infolge des Wegfalls der Beiträge zum Bau für Bergarbeiter-Heimstätten vom 7. April an eine kleine Ermäßigung. Die Kohlenwirtschaftsstellen sind am 1. April aufgehoben worden. Auf dem Schrottmarkt war die Lage in der ersten Hälfte des Berichtsmonats recht unklar. Gegen Ende des Monats gaben die Preise daher etwas nach. Kernschrott ging z. B. von etwa 56 fl. auf 50 fl. zurück. Um den Bedarf der Werke zu annehmbaren Preisen sicher zu stellen, ist eine Beschränkung der Ausfuhr von Abwrackschrott dringend erwünscht. Hinsichtlich der Einfuhr ist für das besetzte Gebiet insofern eine Erleichterung eingetreten, als die französisch-belgischen Besatzungsmächte den Einfuhrzoll auf Schrott aufgehoben haben. Allerdings sind die im Auslande verfügbaren Mengen nicht bedeutend. Die lebhafte Nachfrage auf dem Roheisenmarkte hielt an. Auf dem Auslandsmarkt war das Roheisengeschäft ruhiger. Der Absatz in Halbzeug hat, trotz des noch immer ruhigen Geschäftsganges in der weiterverarbeitenden Industrie, weiter zugenommen. Die Preise konnten sich aber ziemlich halten. Nach Eisenbahnoberbaustoffen gingen den Werken in der letzten Zeit außerordentlich viel Anfragen zu. Bestellungen wurden allerdings weniger erteilt. In Stabeisen war die Beschäftigung gut. Nach Formeisen war die Nachfrage im Inlande fortgesetzt lebhaft, doch waren die Käufer in Abschlüssen von Geschäften etwas zurückhaltender, da sie eine Ermäßigung der Preise erwarteten. Die Erzeugung an rollendem Eisenbahnzeug ließ nach wie vor viel zu wünschen übrig. Grob- und Mittelbleche lagen schwach. In Feinblechen herrschte dagegen rege Nachfrage. Der Auftragseingang für schmiedeeiserne Röhren erfuhr im April eine Zunahme, so daß in der Beschäftigung der Werke eine erhebliche Besserung eintrat. Die Belebung des Geschäftes in gußeisernen Röhren hielt an und der Eingang von Aufträgen blieb weiter lebhaft. Die Lieferungen konnten bisher noch prompte Erledigung finden, doch haben die vorhandenen Vorräte der Werke ganz erheblich abgenommen. Die Nachfrage nach Drahterzeugnissen, soweit sie für die Landwirtschaft in Frage kommen (verzinkte Drähte, Stacheldraht, Geflecht und Ketten), war im Inlande rege. Dagegen war das Geschäft in Fabrikationsdrähten (zur Herstellung von Schrauben, Nieten usw.) unbedeutend. Bei den Maschinenfabriken für große und mittlere Werkzeugmaschinen für Metall- und Blechbearbeitung, sowie für Adjustage und Werftzwecke war der Eingang an Anfragen aus dem Inlande zwar nach wie vor erheblich, die Erteilung von Aufträgen wurde aber meist zurückgestellt und diese Maßnahme vielfach mit Geldknappheit begründet. Trotz steigender Selbstkosten sind die Maschinenpreise seither unverändert und verlustbringend niedrig geblieben. Die Werke arbeiten meist mit mehr oder weniger verminderter Belegschaft.

*

Noch kein Abbau der Kohlenpreise.

Ueber den Abbau der Kohlenpreise wird uns gemeldet: Eingehende und langwierige Verhandlungen über die Möglichkeit des Abbaues der Kohlenpreise, die in den letzten Tagen in Berlin stattfanden, ergaben, daß eine weitere Senkung der Preise für Steinkohle bei dem augenblicklichen Stand der Materialpreise, Löhne und Leistung für unmöglich gehalten wird. Gegenüber März haben die Materialpreise weiter angezogen (137 Prozent zu 1913), die Löhne gehen z. T. über den Vorkriegsstand hinaus, und die Einzelleistung hat den Vorkriegsstand noch nicht erreicht. Es mußte anerkannt werden, daß der Ruhrbezirk noch immer unter Selbstkosten verkauft und daß in den übrigen Revieren die Selbstkosten nicht durchweg von dem Verkaufserlös gedeckt werden. Als eine Verbilligung erschwerend wird die Kreditnot angesehen. Das Einkalkulieren der hohen Zinsen hat die Selbstkosten progressiv erhöht. In den Kreisen der Bergbauindustrie sieht man die wirtschaftliche Lage für sehr ernst an. Es wird durch die Frachtenpolitik mit jedem Tage schwerer, sich gegenüber der englischen Konkurrenz zu halten. Der Arbeitskampf im Bergbau macht durch alle bisherigen Pläne und Berechnungen einen Strich.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	13. Mai Geld	13. Mai Brief	12. Mai Geld	12. Mai Brief	Höch Stand	Münzparit.
Holland	Guld.	1%	157,21	157,89	157,36	158,14	1625	1.75
Argentinien	Pes.	100%	1,385	1,395	1,385	1,395	1396	1.70
Belgien	Frank	100%	19,95	20,05	20,05	20,15	199	0.80
Norwegen	Kron.	12½	58,60	58,90	58,95	59,25	638	1.120
Dänemark	„	2%	71,62	71,98	71,62	71,98	758	1.125
Schweden	„	5%	111,72	112,28	111,22	111,78	1137	1.121
Italien	Lire	4%	18,85	18,95	18,95	19,05	192	0.85
England	Pfund	1%	18,355	18,445	18,355	18,445	18354	20.40
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.28
Frankreich	Frank	25%	22,64	23,76	24,14	24,26	231	0.80
Schweiz	„	2%	74,41	74,79	74,51	74,89	750	0.81
Spanien	Pes.	10%	58,45	58,75	58,45	58,75	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	6,08	6,12	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	10%	12,46	12,54	12,46	12,54	125	0.851
Ungarn	„	100%	4,48	4,52	4,43	4,52	220	0.180

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

*** Neue Zuversicht an der Berliner Börse, 13. Mai.** Es hat den Anschein, als ob am Geldmarkt eine gewisse Entspannung sich anbahnen wollte, zumal die Reichsbank ,sich neuerdings in der Kreditgewährung etwas entgegenkommender verhalten soll. Da auch infolge der Wahlniederlage des Nationalen Blocks in Frankreich die Aussichten für eine raschere Behandlung der Reparationsfrage etwas hoffnungsvoller beurteilt werden, und außerdem von neuen Zahlungsstockungen nichts verlautete, vollzog sich an der Börse ein gewisser Stimmungsumschwung. Die Verkäufe haben aufgehört und die Spekulation versucht zu decken. Da sich bei dem fast allgemein als unterbewertet betrachtetem Kursstand Materialknappheit bemerkbar machte, erfuhren die Kurse verhältnismäßig kleine Erholungen. Für die Mehrzahl der Industriepapiere betrugen diese 1 bis 3 Prozent, vereinzelt auch 4, und bei Berlin-Karlsruhe-Industrie sogar 7. Das Geschäft zeigte allgemeine Ansätze zu einer Besserung. Wirklich festzustellen war dies in Schiffahrtsaktien, die unter Führung von Hamburg-Süd, auch heute kräftiger stiegen, ferner bei Hochbahn, Erdöl und Deutsche Petroleum sowie einige Montanaktien. Die nach obengehende Kursbewegung blieb unter leichten Schwankungen auch weiterhin bestehen. Das gleiche Bild der Kursbewegung zeigte auch der Einheitskurs Industriemarkt. Die zuversichtliche Stimmung begründete sich auch auf die bei den Parteien im Ruhrbergbau bestehende Verhandlungsbereitschaft zur Beilegung des Streiks. Am Devisenmarkt sind die Anforderungen gegen gestern überwiegend unverändert geblieben, vereinzelt auch etwas niedriger.

*** Dortmunder Börse etwas freundlicher, 13. Mai.** Die Dortmunder Börse eröffnete im Einklang mit Berlin in freundlicher Haltung. Man hörte von Kohlenkuxen: Alte Haase 800—1000, Deutschland 160—200, Langenbrahm 6500—8000, Trappe 600 bis 800. Von Kohlenaktien: Adlerkohle 7,5 Geld, Karl Friedrich 1,5—2, Montanie 1—2, Dahlbusch 35 Geld, Lothringen 35 Geld. Auf dem Kalimarkt war das Geschäft auch etwas lebhafter. Man hörte: Asse 1100—1300, Erichsegen 1200—1500, Felsenfest 1200 bis 1500, Hedwigsburg 350 Geld, Heldrungen 250 Geld, Oberhof 275—425, Reinhardsbrunn 350—500, Schwarzburg 360—500. Auf dem unnotierten Industriemarkt war das Geschäft ebenfalls etwas lebhafter. Man hörte: Beckerstahl 4,5—5,5, Dortmunder Zement 150—250, Essa Zement 3,7—4,5, Beckerkohle 6,25—6,75, Stahlwerk Oese 100—200, Wibag 1000 bis 1200, Mansfelder 4500—5000.

*** Die Düsseldorfer Börse vom 13. Mai freundlich.** Die Grundtendenz an der heutigen Düsseldorfer Börse war gleichfalls recht freundlich. Das Geschäft war etwas lebhafter und die Kurse konnten sich zu Anfang gut behaupten, teilweise darüber hinaus kleine Gewinne erzielen. Man hörte: von Kohlenaktien: Adlerkohle 7—8, Karl Friedrich 1,75—2,25, Beckerkohle 6,50 bis 7; von Kaliaktien: Krügershall 4—5, Niedersachsen 3,50—4,50, Hallescher Kali 8,50—9,50, Adlerkali 10,50—11,50. Von unnotierten Industrieaktien nannte man: Becker Stahl 4,50—5,75, Benz-Motore 3—4, Deutsche Lastauto 1,50—2, Dortmunder Zement 300—400, Sichel 5,75—6,50, Tiag 1,50—2.

Vom Geldmarkt.

Die deutsche Kreditnot.

In einer Münchener Versammlung der Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie sprach in München der Reichsfinanzminister Dr. Luther über wirtschaftliche und finanzielle Fragen des Deutschen Reiches. Besonders beschäftigte er sich mit der steigenden Kreditnot und erklärte, er sehe mit ernstem Empfinden in die Zukunft, weil es nicht erfindlich sei, wie die Krise behoben werden könne. Der Minister verwies auf unsere seit dem Monat Januar steigende passive Handelsbilanz. Als einen Trost bezeichnete er, daß eine neue Inflation unmöglich sei, daß wieder wertbeständig gespart werden könnte. Sie müßten die Währung erhalten, weil sich sonst die schlimmsten Folgen zeigen müßten. Allerdings würde eine Konstantierung noch schlimmere Folgen haben als die Inflationshochflut des vergangenen Jahres. Bis zum Zustand der Goldwährung müßten wir auf der jetzigen Währungsgrundlage weiter arbeiten. Der Minister meinte zum Schluß, es würden uns vielleicht noch harte und schwere Prüfungen treffen. Wir müßten aber alles dem einen Ziele opfern, in der Weltregierung wieder etwas zu gelten.

*** Erhöhung der Zinssätze in Rheinland und Westfalen.** Der Verein von Banken und Bankiers für Rheinland und Westfalen hat mit Wirkung vom 15. d. Mts. an die Zinssätze für täglich kündbare Guthaben in gebührenfreier Rechnung von 6 auf 8 Prozent erhöht. Der Satz für Gelder in gebührenpflichtiger Rechnung bleibt unverändert mit 12 Prozent bestehen.

*** Maßnahmen der Reichsbank gegen das Textilgewerbe.** Zur Frage der Disparitätsklausel hat das Reichsbankdirektorium in einem Schreiben an den Verband deutscher Damen- und Mädchenmäntel-Fabrikanten Stellung genommen und mitgeteilt, daß das Direktorium Veranlassung genommen hat, die Textilindustrie und den Textilgroßhandel zu einer Aenderung ihrer den deutschen währungspolitischen Interessen — wenn nicht gar den gesetzlichen Vorschriften — zuwiderlaufenden Zahlungsbedingungen zu bewegen. Das Reichsbankdirektorium will ferner gegen Firmen, die derartige Zahlungsbedingungen zur Anwendung bringen, falls Einspruch nichts nutzt, mit Sperrung des Kredits vorzugehen.

Aus den Industriegesellschaften.

b. **A.-G. Westkauf, Bezugsvereinigung des westdeutschen Lebensmittelhandels in Duisburg-Meiderich.** Die Verwaltung schlägt der am 14. Mai stattfindenden Generalversammlung die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 100 Millionen Papiermark auf 100 000 Goldmark, sowie seine Wiedererhöhung auf eine Million Goldmark vor. Die Beschlußfassung über die Art der Aktienzusammenlegung soll bis zur definitiven Klärung der Goldmarkbilanzierungsfrage zurückgestellt werden. Wie der Vorstand in seinem Jahresbericht mitteilt, liegen auf die neuen Aktien bereits namhafte Zeichnungen vor. Der Abschluß für 1923 ergibt einen Reingewinn von 5,6 Billionen Mark, der vorgetragen werden soll.

b. **Leopold Loeb A.-G., Trier.** Als Mitglied des Gläubigerausschusses dieser unter Geschäftsaufsicht stehenden Gesellschaft teilt Rechtsanwalt Dr. Max Alsberg mit, daß voraussichtlich der Konkurs abgewendet werden könne, und daß von den Sparkassen M.-Gladbach und Rheydt nur die erstere in Geschäftsverbindung mit der Loeb A.-G. gestanden hat. Die Sparkasse habe sich in keinerlei Devisenspekulationen mit dieser Firma eingelassen, ihr vielmehr lediglich einen ungedeckten Kredit gegeben. Laut Mitteilung der Sparkasse in M.-Gladbach sei dieser Kredit wesentlich auf eine glänzende Auskunft der Filiale der Deutschen Bank in Trier gegeben worden, deren Direktor Dr. Waldt im Aufsichtsrat der Leopold Loeb A.-G. saß. Daß diese Auskunft von Dr. Waldt in einem Zeitpunkt erteilt worden sei, in dem diesem die finanziellen Schwierigkeiten der Leopold Loeb A.-G. keinesfalls unbekannt sein konnten, dürfte nach Ansicht des genannten Anwalts schon allein genügen, um mit Hilfe eines Regreßanspruches der Sparkasse gegen die Deutsche Bank die Schwierigkeiten der Sparkasse in M.-Gladbach zu beheben. Wie die „K. Z." hierzu erfährt, wird auch der Michael-Konzern, dem von der gleichen Stelle die gleiche Auskunft zu gleicher Zeit erteilt worden ist, mit entsprechenden Regreßansprüchen hervortreten. Bekanntlich handelt es sich bei dem Michael-Konzern um eine Zusammenfassung von Unternehmungen, die in der Hauptsache dem Metallhandel dienen.

b. **Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Im Zusammenhang mit den Erörterungen über die schwierige Finanzlage der Gesellschaft und die möglicherweise notwendig werdende Stillegung des Kupferschieferbergbaues des Unternehmens, wird jetzt auch bekannt, daß die Hälfte der Kuxe der Zeche „Sachsen" bei Hamm aus dem Besitz der Mansfeldschen Gesellschaft auf die Otto-Wolff-Gruppe, die bekanntlich Großaktionärin von Mansfeld ist, übergegangen ist.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 13. Mai 1924.

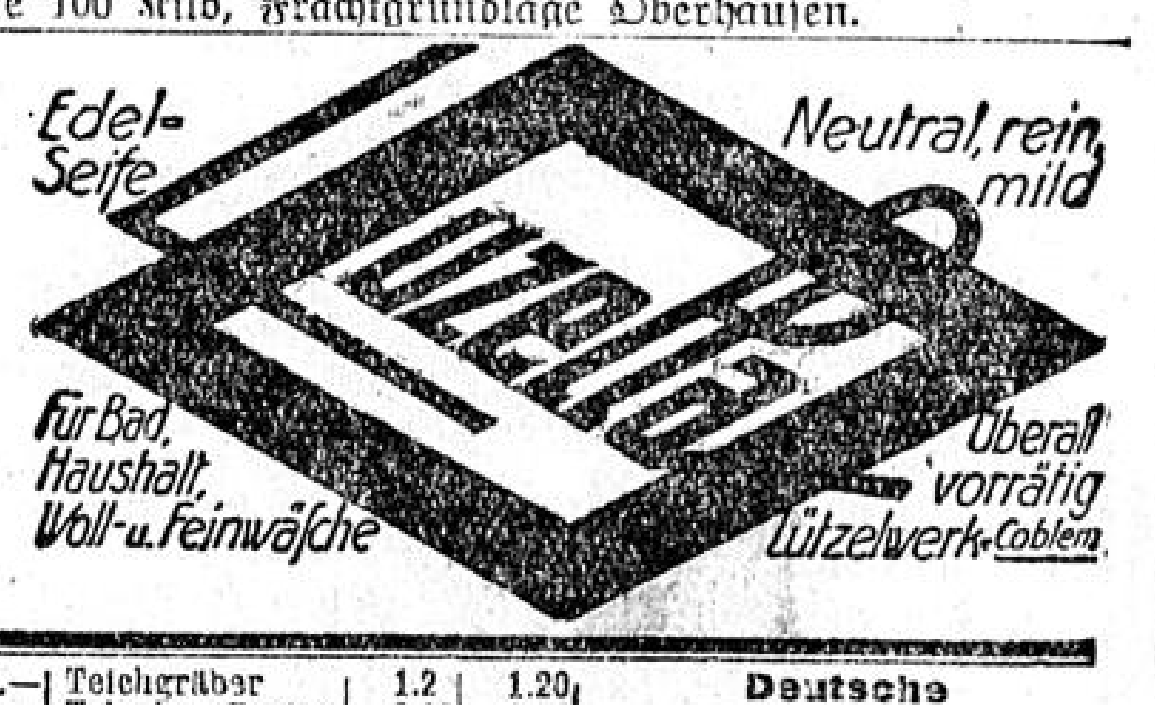
100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	159—163	Raps	3.10
Roggen märk.	127—131	Viktoriaerbsen	24,00—25,00
Sommergerste	160—184	Kleine Erbsen	13.00—14.00
Hafer märk.	125—132	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15,00—15.50
Mais, La Plata		Seradella alt	11,75—13.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.00
Weizenmehl 1)	22,50—25,00	Leinkuchen	—
Roggenmehl 1)	19,00—21,25	Trock. Schnitzel	9.20—9.30
Weizenkleie 1)	10.05	Torfmelasse	
Roggenkleie 1)	9,30—9,40	Kartoffelflocken	22.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt wies das Geschäft nach wie vor aus den bekannten Ursachen Geschäftsstille auf. Die Tätigkeit der Weizenmühlen wird durch die Einfuhr von ausländischem Mehl, das billiger als das aus inländischem Weizen hergestellte ist, unterbunden. Die inländischen Mühlen haben daher keinen Weizen verbraucht, sodaß auch die neuen Offerten aus Sachsen nicht unterzubringen sind. Im Roggengeschäft besteht sehr mäßiges inländisches Angebot. Hafer war etwas zu Ausfuhrzwecken gesucht. Die übrigen Artikel waren bei wenig veränderten Preisen still.

*** Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 12. Mai.) Auftrieb: 128 Stück Großvieh, 237 Kälber, 280 Schweine, 6 Schafe, 6 Ziegen. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfd. Schlachtgewicht in Billionen Mark: 1. Ochsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete bis zu sieben Jahren 0,88 bis 0,92 Billionen Mk., mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,75 bis 0,87. 2. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes und mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,65 bis 0,75, 3. Kälber: 1. Qualität 0,90, 2. 0,80 bis 0,85, 3. 0,63 bis 0,75. 4. Schweine: schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 0,72, geringe Schweine und Sauen 0,67 bis 0,70. Handel: langsam.

*** Preisermäßigung am Metallmarkte.** Der Verband des rheinisch-westfälischen Zinkblechhandels in Düsseldorf ermäßigte die Preise von 105 auf 96 Mk. je 100 Kilo, Frachtgrundlage Oberhausen.



Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 13. Mai 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.5	3.3
„ Spinn.	0.75	0.7
Accumulator. Ha	23.—	22.—
Adler Portlandz.	4.75	4.25
AdlerhüttenGlas	7.1	7.25
Adler & Oppenh.	74.—	70.—
Adlerwerke	1.87	1.4
A.-G. für Anilin	10.4	9.25
„ Bauausführ.	0.6	0.5
„ für Verkehr	—.—	38.—
Alexanderwerk	2.3	2.2
Allg. Elektr.-Ges	8.37	7.62
„ „ V.-Akt	3.—	3.—
„ Häuserbau	2.5	2.—
Alsen Zement	33.—	31.—
Amme Giesecke	3.—	2.6
Ammendorf. Pap	3.5	3.5
AngloCon.Guano	16.75	15.87
Anh. Kohlen-Akt.	16.1	15.—
Ankerwk. Hgstb.	31.—	30.1
Annabg.Steingut	16.75	16.5
Annen.Gussstahl	7.75	7.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	12.75	11.5
Augsb.-Nürnb. M	18.5	18.—
Bad.Anil. Sod.-W	14.12	12.87
Balcke Maschin.	4.3	4.25
Baroper Walzw.	29.5	29.5
Basalt-Akt.-Ges.	10.7	8.5
Bast & Co.	3.5	3.—
Bay. Spiegelglas	4.6	4.1
Bedburg Wollind	8.62	8.87
Bemberg J. P.	16.—	15.25
Bendix Holzbear	3.5	2.7
Berg C. Eveking	26.25	—.—
Berger J., Tiefb.	3.1	2.75
BergmannElekt.	9.87	9.5
Berl.-Anh.Masch	6.5	5.75
„ Bautzener	1.—	1.—
Berl. GubenHutf.	19.75	16.12
„ Holzkompt.	7.62	7.—
Berl. Masch. Bau	10.75	9.—
Berth. Messing	8.—	7.25
BerzeliusBergw.	5.1	5.25
Beton-u.Monierb	1.2	1.1
Bielef.Mech.Web	25.—	26.75
BingMet.,Nürnb.	2.5	2.1
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochum. Gussst.	42.37	38.25
Böddingh.,Reim.	1.75	1.5
Böhler & Co., G.	20.—	18.5
BösperdeN.Walz.	4.—	3.25
Braunk. u. Brik.	19.75	17.5
Braunsch. Kohle	21.—	20.—
Breitenb.Portld.	2.—	2.—
Brem.Besigh.Ölf	15.75	14.4
„ Linoleum	11.25	10.—
„ Vulkan	45.—	—.—
„ Wollkämm	—.—	69.75
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	4.—	3.5
Buderus Eisen	10.75	9.—
Busch, Lüdensch	4.—	3.75
„ Wagg.V.-A.	6.5	5.5
ButzkeMetallind	7.25	6.5
Byk-Guldenwke.	1.9	1.5
Calmon Asbest	0.85	0.82
Capito & Klein	25.5	25.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	49.—	45.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	17.25	16.—
Chem. Buckau	76.—	69.—
„ Griesheim	10.87	9.62
„ Grünau	8.1	8.1
„ Ind. Gels.	55.5	53.—
„ v. Heyden	3.12	3.1
„ Weiler	9.75	8.—
„ Albert	32.—	31.25
Chillingworth	2.—	1.7
Concordia	26.—	26.—
„ Spinn.	2.75	2.1
Consolidation	—.—	—
Contin. Cautsch.	6.—	5.87
DaimlerMotoren	2.87	2.5
Delmenhorst Lin	9.7	8.12
Dessauer Gas	17.—	15.75
D.-Atl. Telegr.	11.87	9.25
D.Babc.&Wilcox	—.—	—.—
Dtsch-Luxemb.	39.—	34.25
Dtsche. Asphalt	2.9	2.9
„ Eisenb.Sig	3.5	3.2
„ Erdöl	32.3	29.75
„ Fenstergl.	1.25	1.2
„ Gussstahlk	4.25	4.1
„ Jute-Spinn	23.—	22.—
„ Kabelwerk	1.1	—.—
„ Kaliwerke	30.25	28.9
„ Masch.-Fab	5.25	4.25
„ Schachtbau	46.5	46.—
„ Spiegelgl.	10.25	10.1
„ Steinzeug	6.—	6.9
„ Tel.u.Kab.	2.—	2.1
„ Wollwaren	3.5	3.3
„ Eisenh.	4.25	3.12
DippeMaschinen	1.3	1.2
Donnersmarckh.	72.—	72.—
Dörffler Oskar	1.90	1.60
Dresdner Gard.	2.40	2.40
Dürener Metallw	58.—	62.25
Dürkopp-Werke	14.50	13.50
Düsseld. Eis.-B.	7.12	7.25
„ Eisenh.	14.—	12.—
„ Kammgarn.	—.—	40.—
„ Masch.	3.25	—.—
Dyckerh. & Wid.	3.—	2.50
Dynamit Nobel	5.50	4.87
Eckert Maschin.	8.25	8.50
Egestorff Salzw.	5.60	5.30
Eintracht Kohl.	34.25	34.50
Eiseng. Velbert	6.25	5.80
Eisenmatthes	3.10	2.90
Eisenwerk Kraft	17.50	14.25
Elberfeld. Farb.	12.87	11.50
„ Kupfer	1.70	1.50
Elektra, Dresden	0.95	0.95
Elektr.Lieferung	11.—	9.25
Elekt.Licht u.Kr.	9.37	8.80
Elitewerke	1.—	0.95
Els.-Bad. Wolle	6.50	6.75
Enziger-Werke	10.75	10.—
Erdmannsd. Sp.	22.25	22.—
Erlang. Baumw.	5.50	8.—
Ernemann-Werk	2.50	2.30
Eschweiler Berw	66.—	61.—
Essener Steink.	30.75	27.75
Exzelsior Fahrr.	3.25	4.—
Faber Bleistift	9.50	8.75
Fafnirwerk	2.50	2.50
Fein-Jute-Spinn.	—.—	13.—
Feldmühle Pap.	3.50	3.12
Felten & Guill.	20.—	17.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	24.—	21.50
Flöth. Maschinen	—.—	7.20
Fraustädt. Zuck.	12.—	11.—
Freund. Masch.	14.—	13.—
Friedrichsh. Kali	17.50	16.—
Froebeln Zucker	7.—	5.50
Fuchs Waggon	1.10	1.—
Gaggenauer	4.—	3.75
Ganz Ludwig	0.50	0.60
Gebhard & Co.	5.—	4.70
„ & König	20.—	20.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	44.—	37.50
„ Gussst.	11.75	11.—
Genschow & Co.	14.—	12.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	4.90	4.90
Gerresheim.Glas	36.50	34.—
Ges.f.elektr.Unt.	12.50	10.12
Gildemeister&C.	30.—	26.—
Girmes Johs.&C.	12.—	11.25
Gladbacher Text	3.50	3.50
„ Woll	13.75	13.—
Gladenbeck H.	0.62	0.40
Glanziger Zuck.	14.—	13.60
Glockenstahl	5.—	5.10
Goedhart Gebr.	11.25	10.—
Goldschmidt Th.	10.50	9.50
Görlitzer Wagg.	3.50	2.80
Gothaer Waggon	2.—	1.75
Grevenbr. Masch	6.50	5.90
Gritzner Masch.	16.—	—.—
Grün & Bilfinger	7.60	6.75
Gruschwitz Text	2.70	2.75
Gutmannh. Mas.	3.60	3.60
Haberm. & Guck.	1.10	1.20
Hackethal Draht	1.70	1.50
Hallesche Masch.	9.50	—.—
Hamb.Elektr.-W.	3.75	3.12
Hammersen F.H.	9.25	8.10
Hannov. Masch.	54.—	51.50
„ Waggon	8.20	8.10
Hansa-Lloyd	1.37	1.—
Harb. Gummi Ph.	4.25	4.—
Harkort Bergw.	6.25	6.—
„ Brückb.	10.70	10.—
Harp. Bergbau	54.—	48.75
Hartmann Mas.	4.—	3.62
Heckmann C.	40.—	38.—
Hedwigshütte	13.50	13.37
Hein,Lehm.&Co.	4.50	4.10
Held & Francke	0.90	0.80
Hemmoor. Zem.	30.—	27.75
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	9.25	8.10
Hille	0.95	0.95
Hilpert Masch.	—.—	3.—
Hindrichs Auffer	4.90	4.50
Hirsch, Kupfer	21.50	20.—
Höchster Farbw.	10.87	9.87
Hoesch Stahlw.	32.25	27.25
Hoffm. Stärke	2.50	2.25
Hohenlohe-Wer.	10.12	18.75
Holzmann Phil	3.37	3.—
Horch & Co.	9.25	8.—
Hotelbetr.-Ges.	28.—	—.—
Howaldtswerke	—.—	10.—
Höxt.-Gedelheim	—.—	10.—
Hubert. Braunk.	27.—	26.—
Humboldt-Masch	15.50	13.—
Humboldtmühle	1.62	1.80
Hupfeld Ludwig	3.—	3.—
Hutschenreut. C.	4.60	4.60
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	16.25	15.25
Industrie Bau	1.50	1.50
Jeserich A.	2.10	2.—
John Schrn.	4.—	3.10
Junghans Gebr.	5.20	4.50
Jüdel Max	4.50	3.90
Jülich Zucker	12.—	12.50
Kahla Porzellan	7.—	7.—
Kahlbaum O.A.F.	16.—	15.—
Kaiserkeller	23.50	21.5
Kallw. Aschersl	9.25	8.1
Kalker Maschin.	28.50	25.—
Kammerich-Wk.	30.50	30.—
Kapler Maschin.	4.25	3.75
Karlsruh. Masch.	2.60	2.3
Kasseler Feders	11.25	10.7
Kattowitzer Bg.	24.—	21.25
Kollner Walter	1.—	0.80
KeulaEisenhütte	4.60	4.25
Kirchner	14.25	13.25
Klauser Spinn.	11.50	10.87
Klöcknerwerke	39.50	37.—
Köhlmann Stärk.	20.50	18.—
Kohlendestillat.	—.—	60.—
Köln-Neuess. Bg.	31.—	27.5
„ -Rottweiler	6.—	5.7
Köln. Gas u.Elek.	2.—	1.87
Kölsch Walzeng.	—.—	—.—
König Wilhelm	72.—	72.—
Königszelt	16.—	15.—
Kontinental As.	4.75	4.9
Kont. Wass.	16.50	14.—
Körbisdorf. Zuck	85.—	—.—
Körting Gebr.	6.10	5.5
Körtings Elektr.	5.75	6.5
Kostheim Cellul.	4.75	6.5
Krauss & Co.	4.—	3.40
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W	3.90	4.—
KronprinzMetall	14.60	14.—
Küppersbusch	28.—	27.5
Lahmeyer	8.—	6.75
Laurahütte	8.12	7.75
Leonh. Braunk.	18.—	18.—
Leopoldgrube	5.—	5.5
Lindes Eismasch	6.70	6.2
Lindström Carl	11.50	11.1
Lingner Werke	12.—	13.9
Lingel Schuhf.	2.50	2.50
Linke Hofmann	13.—	12.1
Loewe Ludwig	51.—	49.—
Lorenz C.	3.36	3.—
Luckau & Steff.	1.80	2.—
Lüdensch. Met.	2.50	2.5
Lüneburg.Wachs	21.25	20.—
Luther Masch.	2.75	2.25
Magd. Allg. Gas	2.30	2.—
„ Bergwerk	43.25	—.—
Magdeb. Mühl.	3.—	3.1
Magirus C. D.	2.—	1.75
Maimedie & Co.	17.12	17.—
Mannesm.-Röhr.	27.25	23.8
Mansfeld. Bergb.	4.30	4.1
Mariekons.Berg.	45.—	43.—
Marienh.Kotzen.	4.70	4.25
Mark Portland	—.—	—.—
„ Westf.Bw.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	1.50	1.5
Maschin. Baum	25.—	24.25
„ Buckau	5.25	4.25
„ Kappel	10.—	10.—
Maximiliansau	5.50	5.4
Mech.Web. Lind.	4.12	4.1
„ „ Sorau	17.—	15.—
„ „ Zittau	5.60	5.5
Meguin Butzb.	12.—	12.—
Mayer Dr.	0.775	0.675
Meyer Kaufm.	11.25	10.90
Miag	0.75	0.75
Mimosa	3.—	3.—
Mix & Genest	4.60	4.2
Motoren Deutz	16.75	15.75
Mühle Rüningen	2.30	2.2
Mülheim. Bergw.	59.—	56.—
MüllerSpeisefett	8.75	8.50
National Autom.	2.70	2.5
Neckarsul. Fahr.	4.10	4.—
Neptun-Schiff	1.70	1.5
Nitritfabrik	3.25	3.—
Nordd. Gummi	0.60	0.53
„ Wollkäm.	34.50	32.—
Nordd. Steingut	26.—	25.—
Nürnb. Herkom.	3.40	2.9
Oberschl. Eis.-Id	13.25	11.62
„ Koksweke	42.50	40.25
Oecking Stahlw.	29.—	24.50
Ohles Erben	2.10	2.—
Oppelner Zem.	8.—	7.25
Orenst. & Kopp.	11.75	9.87
Osnabr. Kupfer	12.25	12.—
Ottenser Eisen	3.60	4.—
Panzer	12.—	10.—
Phoenix Bergb.	23.36	21.—
„ Braunkohlen	19.10	18.12
Pintsch Julius	36.25	35.—
PlauenerSpitzen	3.50	3.25
„ Tüll	7.25	7.75
Pöge Elektr.	1.80	1.5
Pöge V. 2.	0.80	0.8
Polyphonwerke	3.80	3.5
Pongs Spinnerei	3.40	3.6
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	6.75	6.50
Rasquin Farbw.	7.25	6.5
RathgeberWagg.	4.25	3.90
Rauchw. Walter	1.40	—.—
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	7.50	—.—
Reisholz Papierf.	8.50	8.—
Rhein. Braunk.	27.50	24.3
„ Chem.	43.—	41.—
„ Elektrizität	5.10	5.1
„ Gerbstoff	—.—	—.—
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Metallw. V	4.84	4.5
„ Möbelst.	1.84	1.87
Rhein. Nassau Bg	50.25	53.—
„ Spiegelgl.	27.3	25.—
„ Stahlwk.	24.25	23.—
„ W. Kalkw.	20.5	26.—
Rh.-W. Sprengst.	4.—	3.75
„ „ Zement	20.—	18.—
Rhenania	4.75	4.25
Rheydt Elektro.	4.5	4.10
Riebeck Montan	—.—	—.—
Riedel J. D.	4.1	3.60
Riehm S. & Söhn	2.1	1.70
Roddergrube	60.—	50.—
Rombach. Hütte	11.87	10.30
Rosenthal. Porz.	29.—	27.—
Rositzer Braunk.	17.4	15.—
„ Zucker	25.25	25.—
Rückforth Sprit	0.87	0.70
Rütgerswerke	12.—	10.84
Sachsenwerk	1.5	1.30
Sächs.-Thür. Ptl.	6.5	6.55
„ Waggon	3.1	3.20
„ Webstuhl	5.5	5.40
SalzdetfurthKali	15.5	14.—
Sarotti Schokol.	1.2	1.20
SauerbreyMasch	3.25	3.00
Scheidemandel	17.12	16.50
Schering Chem.	34.5	31.—
Ernst Schiess	35.9	36.—
Schles. Cellulose	3.75	3.30
„ Leinen-Kr.	4.25	4.10
Schles.Portl.Cem.	8.30	8.—
Schlossf. Schulte	19.—	20.25
Schneider Hugo	4.6	4.—
Schöller Eitorf	45.—	45.—
Schöndorff Gebr.	5.—	4.—
Schönwald Porz.	7.4	5.60
Schött Hermann	20.5	21.50
Schubert & Salz.	7.6	7.30
Schuckert & Co	29.4	24.50
Schwelmer Eisen	58.—	58.—
Seck Mühlenbau	2.5	2.50
Seebeck Schiff	9.—	9.25
Segall Strumpfw	1.25	1.50
Siegen Sol. Guss	1.5	1.30
Siemens Elek. B.	8.25	7.75
„ Glas	13.—	12.75
„ & Halske	37.—	32.50
Sinner A.-G.	5.6	6.—
Sonderm. & Stier	0.9	0.80
Spinn. Renn.	35.—	35.—
Stadtberg. Hütte	17.—	15.—
Stahl & Nölke	17.—	15.—
Stassfurt, chem.	27.75	26.25
Stett.Cham.Didi.	17.—	17.—
„ Vulkan	15.4	14.—
Stodieck & Co.	41.—	40.25
StöhrKammgarn	46.5	44.75
Stöwer Nähmas.	11.—	10.50
Stolberger Zink	27.75	24.25
Tack & Co.	1.4	1.60
Tafelglas	4.3	4.50
Tecklenborg Sch	7.75	7.10
Teichgräber	1.2	1.20
Telephon Berlin	3.12	2.75
Thale Eis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	22.1	22.50
Thörl's Oelfabrik	4.75	4.12
Tietz Leonhard	2.2	2.75
Tittel & Krüger	21.25	21.50
Triptis	9.6	9.50
Triton-Werke	2.6	2.50
Tuchfab. Aachen	3.—	—.—
Tüllfabrik Flöha	20.—	20.—
Union, Bauges.	1.—	1.10
„ Stett.chem.	12.1	13.50
„ Werkzeug	6.75	5.50
„ Giesserei	5.12	4.60
Varziner Papier	4.25	4.25
Ver.Berl.Frkf G.	2.—	1.90
Vr. ch. Charlott.	11.25	11.10
„ Dt. Nickelw.	16.—	15.—
„ Dt. Petrol ab.	—.—	—.—
„ Flanschen	—.—	—.—
„ Glanzst. Elb.	50.—	48.50
„ Kohlen A.-G..	24.5	23.—
„ Metall Halle	12.—	12.50
„ Port. Schlm.	—.—	—.—
„ Schmirg. & M.	6.—	5.75
„ Thür. Metall	6.37	6.10
„ Zepp. & Wiss.	109.—	106.—
Viktoriawerke	2.1	2.—
Vogel, Telg.-Dr.	1.8	1.50
Vogtländ. Masch.	1.9	1.25
Vorwärts-Sp. B.	67.5	67.60
Vorwohler Pl.-C.	24.—	15.75
Wanderer-Werk	7.—	7.—
Warsteiner Gr.	10.25	8.75
Wasserw. Gelsk.	30.25	30.—
WegelinA.,Russl.	2.5	—.—
„ & Hübn.	5.25	5.—
Wernsh. Kammg.	7.—	6.—
Wersch. Weissn.	—.—	—.—
Weser A.-G.	10.—	8.75
Wessel Ludwig	8.75	8.75
Westeregeln	19.25	12.12
WesteregelnV.Z.	—.—	—.—
Westfal.Dinnend	4.1	3.30
Westf. Draht, H.	38.—	37.50
„ Eisen u. Draht	9.75	—.—
„ Kupfer	3.5	3.50
Wickinger Zem.	16.5	16.10
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	13.1	14.—
Wilke Dampf	10.—	8.40
Wissner H. Met.	4.—	4.50
Wittener Gussst.	20.25	18.50
Wittkop, Tiefbau	6.—	6.—
Wolf R.	6.7	6.—
Zeitzer Maschin.	28.5	27.—
Zellstoff-Verein	1.25	1.12
„ Waldhof	7.5	6.25
Zimmerm.-Werk	0.85	1.50

Deutsche Staatsanleihen.

5% Dt. Reichanl.	0.078	0.076
4% „ „	0.435	0.435
3½% „ „	0.215	0.201
3% „ „	0.876	0.000
Dtsche Sparp.-A.	0.100	0.119
4% Pr. kons. Anl.	0.230	0.226
3½% „ „ „	0.196	0.190
3% „ „ „	0.270	0.270

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	0.60	0.70
Südd. Eisenbahn	—.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral	25.25	23.5
Hamb.-Amerika	21.75	19.5
„ -Südamer.	35.—	31.75
Hansa Dampfsch	9.50	8.25
Nordd. Lloyd	5.20	4.7
Otavi-Minen	25.62	19.75

Bankaktien.

Bank el. Werte	5.12	4.87
Bank f. Brau-Ind	—.—	—.—
Barmer Bankver	1.37	1.3
„ Kreditb.	0.2	—.—
Berl. Handels-G.	21.50	23.50
Comm.- u. Priv.	4.25	3.62
Darmstädt. u. National-Bank	7.25	6.37
Deutsche Bank	8.25	7.62
Disconto-Comm.	8.25	7.62
Dresdner Bank	5.25	4.87
Ess. Credit-Anst	2.1	2.—
Leipz.Cred. Anst	—	—.—
Mitteld. Creditb.	1.7	1.62
Osnabr. Bank	0.9	1.—
Ostbank f. Hd.	1.—	1.—
Pr. Bod.-Credit	1.25	1.25
P. Centr.-B.-Cr.	—.—	1.25
Pr. Pfandbr.-B.	4.—	4.—
Reichsbank	22.5	20.5
Rh. Westf. Bod.C.	2.5	2.8
Wstd. Bod.-Cr.-A	1.6	1.50

Brauereiaktien.

Boch. Viktoria	6.25	6.6
Dortm. Aktien	13.—	15.25
Dortm. Union	20.—	26.—
Engelhardt-Brau	13.5	13.50
Glückauf Gels.	9.25	—.—
Isenbeck	21.—	22.—
Müser Langendr.	24.5	24.—
Schlegel-Scharp.	10.75	10.—
Wicküler Küpper	—.—	—.—

Der Kampf um die Arbeitszeit im Bergbau.

Von Arbeitgeberseite wird uns zu dem gegenwärtigen Konflikt im Bergbau geschrieben:

Die heute in Berlin beginnenden Konferenzen unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers drehen sich um den Manteltarif, da die Essener Verhandlungen am Montag abend ergebnislos abgebrochen werden mußten. Der Manteltarif regelt auch die Arbeitszeit. Dabei werden die Hammenser Schiedssprüche als Grundlage zu dienen haben. Der Zechenverband besteht unter allen Umständen auf der Achtstundenschicht unter Tage und dem Zwei-Schichtsystem über Tage. Ueber alle anderen Fragen werde eine Regelung unschwer zu erzielen sein. Für den Bergbau handelt es sich dabei nicht darum, ein paar Prozent Gewinn mehr zu erzielen, die Zechen kämpfen um ihre Existenz. Die meisten von ihnen arbeiten, solange die Reparationslasten nicht auf das Reich übernommen werden, mit Verlust. Um die Löhne zahlen zu können, müßte für die Inanspruchnahme von Krediten die Substanz bis jetzt schon zu 25 Prozent belastet werden. Das kann auf die Dauer nicht weiter gehen. Die Siebenstundenschicht würde bei 15 Prozent Lohnerhöhung den Bergbau in absehbarer Zeit zum Erliegen bringen; sie wäre auch dann nicht tragbar, wenn die Micumlasten der Bergbau nicht mehr allein zu erdulden hätte. Die Währungsstabilisierung, die nur gelang, weil das Vertrauen in die deutsche Arbeitsintensivität erwuchs, geriete bei kürzerer Arbeitszeit ins Wanken, eine zweite Inflation stände bevor und diesmal würde es nicht gelingen, sie zu überwinden, da der Wirtschaft weitere Kredite nicht eingeräumt würden. Im allgemeinen Interesse ist eine weitere Herabsetzung der Kohlenpreise unbedingt geboten — es muß eine allgemeine Preissenkung herbeigeführt werden auf all den Gebieten, wo sie bisher noch nicht im notwendigen Ausmaß erfolgt ist. Man darf aber nicht nur vom Bergmann verlangen, daß er acht Stunden und somit eine Stunde länger arbeitet, sondern muß es von allen anderen verlangen, die in leichteren Berufen tätig sind, denn nur so kann die allgemeine Preissenkung herbeigeführt werden, die notwendig ist, um dem gesamten Volke die Existenzmöglichkeiten zu erleichtern.

Bevor es zu dem jetzigen Konflikt kam, betrug die Förderleistung der Ruhrzechen 90 Prozent der Friedensförderung. In Ausnahmefällen ist sie überschritten. Bei siebenstündiger Schicht würde die Förderung etwa 70 Prozent betragen; die Tonne Kohlen würde durch den Ausfall der achten Stunde um 3 Mark verteuert werden. Damit würde die Ruhrkohle konkurrenzunfähig; schon jetzt kommt oberschlesische Kohle nach Hagen und Leckum.

Was die Löhne anbelangt, so war es dem Bergbau nicht möglich, höhere Löhne zu zahlen. Für die Bergarbeiter entstand bedauerlicherweise ein starker Lohnausfall durch die Feierschichten, die auf Absatzstockungen zurückzuführen waren. Die Hauer-Durchschnittslöhne betrugen: 1910: 5,63 Mark, 1911: 5,80 Mark, 1912: 6,29 Mark, 1913: 6,74 Mark, 1914: 6,48 Mark, im Mai 1924: 6,20 Mark + 28 Pfg. Sozialloh. Die Durchschnittslöhne der Gesamtbelegschaft: 1910: 4,80 Mark, 1911: 4,94 Mark, 1912: 5,30 Mark, 1913: 5,60 Mark, 1916: 5,46 Mark, gegenwärtig (nach dem 1. Mai mit Hinzurechnung der 15 Prozent Lohnerhöhung) 5,90 Mark. Hinzuweisen ist auch auf die großen technischen Maßnahmen zur Steigerung der Förderung.

Der Bergbau ist der Ansicht, daß die Frage der Achtstundenschicht unter Tage für längere Zeit geregelt werden muß, da unsere Wirtschaft Störungen wegen Auseinandersetzungen um diese nicht ertragen kann. Diese Frage bildet den Kernpunkt der Differenzen; sie ist der Mittelpunkt der Berliner Verhandlungen. Von der Lösung des Arbeitszeitproblems hängt es ab, wie sich die Dinge weiter entwickeln. Der Bergbau müßte in naher Zeit seine Tore schließen, wenn die Förderung einen erheblichen Rückgang erleiden würde. Das sind nackte Tatsachen, die vielleicht brutal klingen, über deren Vorhandensein man sich aber nirgends täuschen möge.

Ein Aufruf der Gewerkschaften.

Die Bergarbeiterorganisationen erlassen einen erneuten Aufruf an die Bergleute, sich von dem kommunistischen Einfluß zu befreien und den Kampf, der den Bergarbeitern aufgezwungen wurde, nur mit gewerkschaftlichen Mitteln zu führen. Man ist jetzt bestrebt, einen Kampffonds zu schaffen, für den man auch auf Hilfe aus dem Ausland hofft. Der Führer des alten Verbandes, Husemann, hat auf seine Drahtung an den Führer der englischen Bergarbeiter die Antwort erhalten, daß die britische Organisation sich schleunigst mit der Unterstützung der deutschen Bergleute befassen werde. Die tschechoslowakischen Bergleute und Eisenbahner wollen die vermehrte Ausfuhr von Kohle und Koks nach Deutschland verhindern. Der deutsche Gewerkschaftsbund wird Mitte Juni größere Veranstaltungen treffen zur Bildung einer Einheitsfront im sozialen Kampfe. In Essen hat bereits eine Massenkundgebung des christlichen Gewerkschaftsbundes stattgefunden, bei der der Abg. Imbusch sprach. Die Versammlung sprach den Bergleuten volle Sympathie aus und verurteilte das Vorgehen der Arbeitgeber im Bergbau mittels der Massensperre. In der Entschließung heißt es u. a.:

Die Geschichte unserer heimischen Wirtschaft beweist immer wieder, daß der scharfmacherische Geist im Lager der rheinisch-westfälischen Bergbauunternehmer dem gesunden Ausgleich der sozialen Interessen hindernd im Wege gestanden hat.

Die Versammlung erwartet von der Reichsregierung, daß sie baldigst geeignete Schritte unternimmt zur Beilegung des Konfliktes und zur Verhinderung der Katastrophe, die im andern Falle droht."

Die zweite Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Wir, die Arbeitnehmer im Deutschen Gewerkschaftsbund, sind uns bewußt, alles getan zu haben, was im Interesse von Staat und Volk geschehen mußte und wir stellen fest, daß gerade der Bergmannsstand die größten Opfer gebracht hat, um das Wirtschaftsleben wieder hochzubringen. Seine Arbeit ist bis zur Grenze des Möglichen gegangen. Alle Folgen, die sich aus dem Konflikt im Bergbau ergeben, fallen denen zu, die durch Aussperrung die Bergarbeiter verhindert haben, in der tarifmäßigen Arbeitszeit (d. h. sieben Stunden) Kohlen zu fördern.

Als letztes geloben wir, unsere Organisationen so zu stärken, daß sie einen starken Damm bilden gegen die Uebergriffe des unchristlichen extremen Kapitals. Treu zu unseren Führern, Treue der Organisation."

Uebrigens ist Imbusch von der französischen Besatzungsbehörde in Essen zu einer Besprechung geladen worden. Ob ein Eingreifen bevorsteht, muß abgewartet werden.

In den Verhandlungen mit den deutschen Behörden haben die Gewerkschaften jetzt insbesondere den rechtlichen Standpunkt hervorgekehrt, auch aus dem Grunde, um bei einer endgültigen Regelung für die Beilegung des Konfliktes die Bezahlung der Feierschichten für die ausgesperrten Bergarbeiter sicherzustellen. Der Rechtsstandpunkt der Arbeitnehmerorganisationen ist in einer offiziellen Darlegung der vier Bergarbeiterverbände formuliert. Jetzt werfen sich also beide Teile Rechtsbruch vor. (Schließlich muß das Reich die Kosten tragen, da beide Parteien dem Arbeitsminister vorwerfen, die Rechtslage nicht klar zum Ausdruck gebracht zu haben.)

Unterdeß steigt die Not. Die Städte und Gemeinden müssen zur Frage der Hilfeleistung Stellung nehmen. In Dortmund hat man bereits Massenspeisungen und Brotausgabe erwogen.

Zu den Verhandlungen am Mittwoch in Berlin werden Arbeitgeber wie Arbeitnehmer Vertreter ins Arbeitsministerium entsenden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Die Messe in Köln.

Es war ein glücklicher Gedanke, die internationale Handelswelt nach Köln zu einer Messe einzuladen, Köln, den größten deutschen Handelsplatz an der alten Wirtschaftsstraße des Rheins, zu einer Messestadt zu machen. Das Verdienst dafür gebührt dem Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer. Auch der Zeitpunkt der Eröffnung der ersten Kölner Messe war glücklich gewählt worden. Man könnte meinen, daß es überflüssig ist, neben Frankfurt noch eine Messestadt einzurichten, aber wir haben es bitter notwendig, der internationalen Handelswelt Gelegenheit von der Verfassung und von dem Schaffen unserer Volkswirtschaft im allgemeinen und der Wirtschaft des westdeutschen Wirtschaftsgebietes im besonderen zu zeigen. Nur durch erstklassige Qualitätsarbeit und durch eine scharfe, die ausländische Konkurrenz schlagende Preispolitik, die die genaueste Kalkulation zur Voraussetzung hat, durch mutiges Ausnutzen von Kreditmöglichkeiten wird es möglich sein, daß wir auch unter der stabilisierten Währung uns die Auslandskundschaft noch halten können, die wir wegen unserer so dringend erforderlichen und garnicht hoch genug zu steigernden Ausfuhr bitter als Absatzgelegenheit nötig haben. Dem Ausland zu zeigen, daß in Deutschland gut und besser als anderswo und preiswert verkauft wird, ist Aufgabe der Messen. Diese Beweisführung hat die erste Kölner internationale Messe gemeinsam mit allen übrigen. Der Kern und der größte Teil der Kölner Messe ist die Technische Messe. Die große Halle macht mit ihren riesigen Maschinen aller Art einen imposanten Eindruck. Im Gegensatz zu Frankfurt sind gerade die großen Maschinen aller Branchen hier sehr stark vertreten. Nimmt man die anderen technischen Stände im Freien dazu, auf denen ebenfalls die großen Maschinen jeder Art, Lokomotiven, Spezialwaggons, Krane, sogar eine Gasgeneratoranlage im Betrieb vorgeführt werden, so muß man tatsächlich sagen, daß die Kölner Messe hinsichtlich ihres technischen Teiles ein sehr ernsthafter Konkurrent der Leipziger Messe sein wird. Die Aussteller der Textilmesse beklagen sich über die Zerrissenheit und Unübersichtbarkeit ihrer Branche auf der Messe. Hier und da liegen kleinere Aufträge der Lokalkundschaft vor. Am stärksten ist der Stillstand in den mittleren und billigeren Artikeln. Hier macht sich das allgemeine Sinken der Kaufkraft der Masse besonders bemerkbar. Die Konfektion, insbesondere die Herrenkonfektion und die Wäschekonfektion, klagt besonders über den Ausfall des Ruhrgebiets als Käufer. In der Schuh- und Lederindustrie spricht man von einem Konjunkturumschwung, der durch die seit etwa acht Tagen bestehende schwache Tendenz an den Häutemärkten verursacht ist. Man befürchtet einen Rückgang der Preise und hält mit dem Kauf zurück. Die gleiche Geschäftsstille ist auch in der Lederwarenbranche zu beobachten. Die Aussteller der Buchmesse missen bisher auch das Industriegebiet als Käufer, auf das man besonders hier gehofft hat. In der Genußmittelbranche liegt das Geschäft allgemein, auch in Tabakwaren und Spirituosen, sehr ruhig. Ebenso ist in Spielwaren und Musikinstrumenten bisher von keinem Geschäft zu reden. Die Zeiten sind wenig günstig, und in Anbetracht der riesenhaften Geld- und Kreditnot mag es immerhin zweifelhaft erscheinen, ob die erste Kölner Messe schon den erhofften geschäftlichen Erfolg bringen wird.

*

* **Bielefeld,** 13. Mai. Gestern konnte die Industrie- und Handelskammer auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im Sitzungssaale der Handelskammer eine Festsitzung statt, an der außer den zeitigen und vielen früheren Mitgliedern der Kammer prominente Vertreter der Wirtschaft des Handelskammerbezirks, der Behörden usw., insgesamt etwa 100 Personen, teilnahmen. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Bielefeld, Kommerzienrat Paul Delius, begrüßte die Festgäste, insbesondere den preußischen Handelsminister Siering, den ehemaligen Handelsminister Fischbeck, der seinerzeit eine Reihe von Jahren Syndikus der Kammer gewesen ist, den Regierungspräsidenten Dr. Hagemeister Minden, den Geheimrat Huber, Vertreter des Deutschen Industrie- und Handelstages und des Landesausschusses der preußischen Industrie- und Handelskammern u. a. m. Der erste Syndikus der Kammer, Sartorius, gab in längeren Ausführungen ein fesselndes Bild aus Geschichte, Entwicklung und Tätigkeit der Jubelkammer. Aus den zahlreichen Glückwunschansprachen sei die des preußischen Handelsministers Siering erwähnt, der den Handelskammerbezirk Bielefeld als eine Wirtschaftsbrücke bezeichnete zwischen Mitteldeutschland und dem Osten, nach welchem er wirtschaftlich tangiere, und dem Westen, mit dem er sozialpolitische Zusammenhänge habe. Bei dem sich anschließenden Festessen sprach u. a. noch der frühere Handelsminister Fischbeck.

× **Werden,** 13. Mai. Von der französischen Besatzungsbehörde wurde die Vorlage eines endgültigen Projekts zum Bau einer Kaserne bis zum 20. Mai verlangt. Mit den Bauarbeiten soll sobald wie möglich begonnen werden. Die Fertigstellung sämtlicher Bauwerke soll bis 1. Dezember dieses Jahres erfolgen.

× **Krefeld,** 12. Mai. Kürzlich wurden in der Presse Enthüllungen über eine japanische Mädchenhändler-Organisation veröffentlicht, die nach dem Geständnis des in Odessa mit 25 Genossen verhafteten Führers gegenwärtig 800 Mitglieder in Europa auf Reisen hat, um für ihre verbrecherischen Zwecke zu arbeiten. Nach polizeilichen Mitteilungen sind jetzt im Rheinland auch Chinesen aufgetaucht, die sich hier ohne Beschäftigung aufhalten und, über den Zweck ihres Hierseins befragt, keine genügende Auskunft geben können. Dieser Tage sind in Krefeld über ein Dutzend chinesischer Händler eingetroffen, die sich in einer Herberge niedergelassen haben und bei dem polizeilichen Verhör angaben, mit Zigarrenspitzen, Blumenvasen und dergl. handeln zu wollen. Die Polizei hat ihnen dies verboten, ohne daß sie sonst etwas über die Zwecke der Fremden erfahren konnte. Man weiß nicht, was sie tun und wovon sie leben. Die Krefelder Presse mahnt zur Vorsicht gegenüber diesen Eindringlingen.

** **Kurze Provinznachrichten.** Die Ernteaussichten im Bezirk Dortmund-Hörde (wie in ganz Westfalen) werden als besonders günstig bezeichnet. — Die bei dem Förster Koch auf Schloß Oberwerries bedienstete Magd ertrank beim Wäschespülen in der Lippe. — Der vierjährigen Anneliese Gerske aus Gelsenkirchen wurden beide Beine von der Straßenbahn abgefahren. — Der Metzgermeister Arnold Gerske aus Balve fiel so unglücklich auf der Treppe zum oberen Stockwerk seiner Wohnung, daß er starb. — Im Barmer Rathauskaffee entstand in der Nacht zum 12. Mai ein Brand, der einen großen Büfettschrank mit Silbergeschirr vernichtete. — Bei einem im Kraftwerk der Niederrheinischen Licht- und Kraftwerke in Rheydt entstandenen Feuer brannte die 5000-Kilowatt-Turbine vollständig aus. — Bei einem Zimmerbrande im Hause Rheydter Straße 244 in M.-Gladbach ist ein etwa sechsjähriges Mädchen, das mit Streichhölzern spielte, verbrannt. — Im Vorort Krefeld-Bockum feierte der Bernhardinerklub sein Stiftungsfest. Die Vorsitzende der Kölner Ortsgruppe, Fräulein Emma Otto, bestieg in angeregter Stimmung das Fuhrwerk eines Metzgers aus Linn und fuhr ohne Zügel davon. Der Wagen geriet auf einen Basalthaufen und schlug um. Fräulein Otto erlitt so schwere Verletzungen, daß sie starb.

Weiße Zähne erzielen Sie schon d. 1—2 maliges Putzen mit der herrl. erfrischend schmeckenden Zahnpaste **Chlorodont.** Gegen üblen Mundgeruch wird auch mit Erfolg **Chlorodont**-Mundwasser verwendet.

✱ Vereins-Kalender ✱

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Bochum, Bongardstr. 7. Allgemeine Mitgliederversammlung Donnerstag, den 15. Mai, beginnend 7 Uhr, bei Lueg, Bahnhofstr. 32. Auszahl. der Zusatzrente am 15. Mai im ev. Vereinshaus. Mitgliedsbuch ist zur Versamml. u. Auszahl. unt. all. Umständ. mitzubr.

Dipl.-Ing. Bernhard Wielers u. Frau Thekla
geb. Lenze
zeigen hocherfreut die Geburt ihres
Töchterchens Gerda
an.
Bochum, den 12. Mai 1924
z. Zt. Düsseldorf, Städtische Krankenanstalten (Privatklinik Professor Pankow).

Die glückliche Geburt ihres zweiten BUBEN zeigen in dankbarer Freude an
Direktor Max Hiller und Frau
Elly geb. Wolf
Charlottenburg-Westend, den 11. Mai 1924.
Thüringer Allee 2.
a1310.

Ihre VERMÄHLUNG zeigen an
Dr. med. K. Haarmann
Martha Haarmann
geb. Nindel.
Nörten i./Hann. · z. Zt. Bernburg (Saale)
Franzstr. 48.
den 14. Mai 1924.

Statt Karten.
Robert Richard
Tilly Richard
geb. Heinen
Vermählte.
Bochum, den 14. Mai 1924.

Nach langem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief gestern nachmittag 4 Uhr gottergeben unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Ludwig Darmstädter
im Alter von 69 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen
Bochum, den 13. Mai 1924.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 15. Mai nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause, Kortumstraße 3 aus statt.
Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Wörishofener Blasen- und Nieren-Tee
allein echt
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach,
Viktoriastrasse 3.

Trunksucht
ist heilbar. Verbess., wirkl. unschädl. Mittel „Rex". (AL3 Hannover 19 Postschließfach 141.

Große Posten evangl. u. kathol.
Gesangbücher
angekommen. Dauerhafte u. vornehme Ledereinbände. Größte Auswahl und billigste Preise
Der Name wird gratis eingedruckt.
Mummelteysche Zentralbuchhandl.
Bochum
Obere Marktstr. 31
Telephon 3968.



Mit 

Rauxa Backwunder
gelingt der Kuchen stets vorzüglich! Man versuche!
Reese-Biskuitkuchen I.
125 Gramm geschmolzene Butter, 250 Gramm Zucker, 10 Eier, 250 Gramm Mehl, etwas abgeriebene Zitronenschale oder Reese Zitronenessenz und 1 Paket „Backwunder".
Eier und Zucker werden schaumig gerührt, dann gibt man das Mehl hinein und zuletzt die Butter. Erst nachdem nun alles gleichmässig verrührt ist, verteile man das Paket „Backwunder" in die Masse.
Backdauer nur ca. ½ Stunde
Reese Gesellschaft m.b.H. in Hameln

Die betr. Dame von Bochum, mit blauem Kleid u. schwarzem Strohhut, die am vergangenen Sonntag abend mit Linie 1 von Buer nach Bochum fuhr, mit einem Herrn über Bochumer Zeitungen ins Gespräch kam, wird um ein Lebenszeichen unter A. W. 95 postlagernd Wattenscheid gebeten.

Heiratsgesuch!
Arzt (Dr. med.) sucht zwecks späterer Ehe die Bekanntschaft einer Dame, evtl. Witwe, mit eigener Wohnung, strengste Diskretion zugesichert.
Zuschr. unt. T. R. 67048 an d. Gesch. d. Ztg.

Zwangs-Versteigerung.
Am **Donnerstag, den 15. Mai 1924,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:
1 Registrierkasse
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 12. Mai 1924.
Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Fürstenstraße 51

Unterricht
Stenographie
(Stolze-Schrey).
Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene.
Else Zander, Bochum
Hattinger Str. 82

Pianistin
erteilt erstklassigen
Klavierunterricht
Anfr. u. U 76543 an d. Gschft. d. Z.

Grdl. Klavierunterr. ert. Dame d. f. Ausbild. Anz. u. K M 67235 a. d. Geschst.

Aus reinem Roggenschrot hergestellt, ohne Syrup, nicht künstlich versüßt, ist der
Pumpernickel


aus der Feinbäckerei
Carl Hackert
Bochum, Hellweg 4

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, Flechten, Krätze in 24 Stunden. Beinleiden, Gallensteine behandelt Büscher, 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. LB44

Reizende Reisegrammophone
solange der Vorrat reicht.
Stück 45 Bill.-Mark.
A. Wolters, Friedrichstr. 9

Anst. Frau, 40 J., lug. Ersch., w. d. Bek. ein. Herrn im Alter v. 35—45 J. ohne Anh. zwecks Heirat. 4-Z.-Wohn. vorh. Ang. u. F J 67152 an d. Gschst. d. Z.

Elfe D.
Brief leider zu spät erhalten. Bitte daher Samstag, den 17., Amtssparkasse od. nochmals Nachricht.
(67225) J. D.

Anst. Frau, geschieden, 30 J. alt, 2 Kind., 6 u. 4 J., sucht a. d. Wege e. anst. Mann, zw. sp. Heirat! 2-Zimm.-Einr. vorhanden. Zuschr. unt. E S 67146 a. d. Geschst.

Anständ. Mann, 56 J., w. d. Bek. e. Witwe o. Anh., zw. **Heirat.** 3-Z.-Einr. vorhand. Ang. u. J S 67224 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sommersprossen
Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit.
Frau W. Freyer, Essen H. 13. Grabenstr. 71.

Guterh. grünes Jackenkl. u. gestrickt. Wolljackett preisw. zu vk. Näh. Reichshof 13. 2. Etage.

Gebr. Klavier
gegen Bar gesucht. Preisang. u. R S 65730 Gschst. d. Ztg.

Fahrrad
billig zu verkaufen. Krüger Caltroperstr. 28.

Technikum Lemgo
(Lippe), Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 14. Mai, 7.15—9.15: A. 25.
Tosca.

Der Bühnenvolksbund und die Freie Volksbühne haben Preisermäßigung.

Donnerst., 15. Mai. 6.30 bis gegen 11. Uraufführung! B. 24.
Königin Draupadi.
Trauerspiel in 5 Akten von Eugen Herbert Kuchentuch

Gemälde Ausstellung
Johannes Greferat
Cöln.
8. bis 28. Mai
Buchhandlung Hengstenberg
Kortumstr. 16
Besichtigung frei.

Neues Operettentheater.
Nur noch einige Tage 8 Uhr abends
Cesar Wolter
Deutschlands best. Damendarsteller in d. erfolgr. Hamburg. Orig.-Posse
Die Spargel Jule
Hein Timmermann; Dir. Heinz Conrad Lachsalven ohne Ende! Vorverk. ab 4 Uhr.

Für den Wassersport
Badeanzüge, Schwimmhosen und Hauben, Wasserbälle.
Sporthaus
Karl Koch,
Bochum,
Marienstr. 19, Tel. 3218.

Gold-, Silber- Elfenbein- Reparaturen. LB16
Bleichen von Elfenbein nach ganz neuem Verfahren schnell und billig.
A. Nöwing, vormals
Beicistein
Kortumstraße 18.

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen nervöse Kopfschm., Schwäche-Zustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- und Menstrationsbeschwerden sollen nur durch
Doppelherz
dem v. der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungs-Mittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche Bill.-M. 1.60 und 2.60
Bestimmt zu haben: Stadtdrogerie, Bongardstr., R. Grasedick, E. Frings, W. zur Heide, W. Hülshoff, Alleestr., F. H. Knepper, Dorstenerstr., H. Kestermann, Hattingerstraße, W. Pöhler, Drog. zur Stadtgrenze, Wittenerstraße, M. Reinhardt, Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39, Wippermann jr., Hattingerstr. 34, E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9, in Laer: P. Eckert, Wittenerstr. 26.

Das haltbarste
Sofa
ist auf die Dauer a. billigsten. Meine in eigen. Polsterei hergestellten Sofas und Chaiselongues bie. Ihnen Garantie für Haltbark. Zahlungserleichterung
Möbelhandlung
W. Schrudde,
Bochum, Roonstr. 37
Nähe Marienstr.

An die Bochumer — und Umgebung! Bevölkerung

AUF-TEILZAHLUNG

bekommen alle — gegen leichte Anzahlung

Mein neues Lager in:

Anzüge, Mäntel, Röcke
Herren-Wäsche
Herren-, Damen- und Arbeits-Schuhen
Kleider, Blusen, Jumper
Damen-Wäsche

Alles auf Teilzahlung! — **Alles auf Teilzahlung!**

Ausnahmsweise bequeme Anzahlung. — Die Abzahlung bestimmt der Käufer selbst.

Sämtliche Baumwollwaren

Bochum, Maxstr. 3 **Hans Kamelgarn** Bochum, Maxstr. 3

Sämtliche Baumwollwaren

Musikalische Veranstaltungen * Bochum
Reihe braun, 7. Konzert / / / Reihe rot, 9. Konzert

Symphoniekonzert
Sonntag, den 18. Mai, vorm. 11 Uhr im Stadttheater
BERLINER PROGRAMM
Eduard Erdmann, Zweite Symphonie / Anton Dvorak, Cellokonzert / Richard Strauß, „Macbeth" /
Solist: Hermann Busch-Wien
Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6. / Mitglieder der Freien Volksbühne und des Bühnenvolksbundes erhalten gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises an der Kasse im Theater Preisermäßigung. Die Vormieter der Reihe rot werden gebeten, an der Kasse im Theater Platzkarten in Empfang zu nehmen. LM26a.

Voranzeige
M.-G.-V. „Einigkeit" (e.V.)
Bochum
Samstag, den 17. Mai, Sonntag, den 18. Mai
Jubel · 50 · Feier

Reparaturen
an sämtlichen
Automobil-
Licht-
Kraft-
Telephon-
Uhren-
Klingel-
} **Batterien**
werden gut und billig ausgeführt.
Accumulatoren-Vertrieb und Reparaturwerkstatt.
Bochum,
Telf 3134. Hermannshöhe 5.

Elektro-motore
für Dreh- u. Gleichstrom in allen Grössen u. Spannungen, teils ab Lager, teils ab Werk, sofort lieferbar,
H. u. G. Lauchardt
Ingenieurbüro u. Industriebedarf
Brückstr. 51, Bochum Fernruf 3790.

Tonhalle Tonhalle
Heute Mittwoch
Unwiderruflich letzter Tag!
Jackie Coogan



in seinem Großfilm:
Jackie
der Lausbub
einem entzückenden Filmspiel in 5 Akten
und
Pat und Patachon
in
Wenn die Wellen plaudern
Morgen Donnerstag:
PREMIERE
Frl. Raffke
LT1

München er Bierfeste
Eröffnung demnächst wo ??????
LT1a.

Alles gut und billig!

	Bill.-Mark
Frisches Schweinefleisch	0,90
Kalbfleisch	0,70—0,90
Rindfleisch, das Beste	0,90
Frisches Rind- und Schweinefleisch-Gehacktes	1,—
Margarine von	0,50 an
Schmalz	0,65
Speck	0,75
Corned beef, 5½ Pfd.	2,75
Leberwurst, beste	0,90
Schmierwurst	1,10
Rotwurst	1,—
Rollschinken, Knochenschinken u. Schinkenspeck alles eigene Schlachtg.	1,50 das Pfund.

Meyer's
Fleisch- und Fettzentrale,
Heinrichstraße 7.

Eine Anzahl gebrauchter
Personenwagen Lieferwagen Büssing-Lastwagen mit Anhg.
wegen Platzmangel äusserst günstig zu verkaufen.
W. Blum, Bochum
Bahnhofstrasse 29

Pfaff-Nähmaschinen



unerreicht in Güte und Qualität
kaufen Sie auf bequeme
Teilzahlung
bei
A. Wolters
Friedrichstrasse 9.

Enorm billig! **Hosen** **Enorm billig!**
Wasch-Joppen
Lüsterjoppen
Neuzeitiges großes Fachgeschäft
Herm. Lewin / Friedrichstr. 3,
nur 1 Treppe hoch.

Sportwagen
mit und ohne Verdeck,
Promenadenwagen
zu den billigsten Preisen!
Möbelhaus **Poß**, Wilhelmstr. 5
Verkauf I. Etage. LW34

Das **Lautenlehrinstitut Rob. Vieten** befindet sich jetzt Gneisenaustr. 9 parterre. Nähe Christuskirche - an der Maltheserstraße.

Gut erhaltener Kinder-Promenadenwagen zu verkaufen. Adams, Postamt, Eing. Victoriastr.

2 fast neue Bettstellen mit Matratzen bill. zu verkaufen. Gablenzstr. 86, bei Schulz.

2 Korbbettchen preisw. zu verkauf. Hermannshöhe 30, 3. Etage. (67155

Vornehmer Familien-Aufenthalt
Bester Bohnenkaffee, Gebäck und Torten.
Besonderheiten:
Bauernstuten
mit Schinken.
Schwarzbrot
mit Speck und Wacholder.
Kaiser-Aue, Bochum VI
Jeden Sonntag von 4 bis 7 Uhr
Konzert des
Merkert'schen Orchesters.
Bei ungünstiger Witterung stets Streichmusik im großen Saal.

Einmaliges Angebot
Ein Posten **Sommermäntel** Bill.-Mark **19.75 26.50**
aus prima imprägniertem Covercoat, weit geschnitten, mit und ohne Gürtel, sowie hoch geschlossen u. offen zu tragen nur
Salomons Bochum Kortumstr. 3
Damen- und Kinder-Konfektion.

Ohne Zweifel
werden Sie bei einem Versuch feststellen, daß meine neue Hausmarke
Barenberg drei Kronen
einen Weinbrand darstellt, der an Güte dem Kellerkönig nicht nachsteht, aber im Preise bedeutend ermäßigt ist.
¾ Ltr. Flasche Weinbrand Bill. 2.50
1/1 Ltr. Flasche Weinbrand Bill. 3.00
(einschließlich Steuer)
A. Barenberg
Rottstraße 8—10. Fernsprecher 244.

Gebr. u. neue Fahrräder billig zu verkauf. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Gebr. Fahrrad ohne Gummi für 28 Millionen. Claas, Werkstatt, Essenerstraße 47.

Fast neuer Gig-Liegewagen zu verkaufen. Schäfer, Ferdinandstr. 39, II.

Französische Wahlbilder.

Von
Stefan Großmann.

Paris, 13. Mai.

Gespräch mit dem Friseur.

Ich wollte die Volksseele ergründen. Wie erwischt man die? Versteht sich beim Friseur. Wenn man ganz wehrlos und eingeseift dasitzt, dann braucht man nur eine Silbe in den Apparat aus dem Friseurgespräch zu werfen und sofort schnurrt die Grammophonrolle die Wahlen:

„Ach es interessiert sich ja niemand mehr für Politik. Ja, vor dem Kriege! Da war jeder ein leidenschaftlicher Politicien. Aber heute reden die Leute nur von Geld, von Börsengeschäften, vom steigenden Franken. Für uns Friseure ist das ja ganz gut. Es gibt weniger Streit beim Rasieren. Glauben Sie, daß in diesem Laden hier schon über die Wahlen geredet wurde? Kein Mensch, das war vor dem Kriege nicht möglich. Was für politische Debatten haben wir hier gehabt, C'est passé. Vorbei . . ."

Er wurde ganz melancholisch und rasierte mich zu Ende.

Wir sind nicht da.

Werden denn nicht wenigstens die Deutschen beschimpft? Ich habe nirgendwo, weder in den Zeitungen, noch in den Versammlungen, weder in Cabarets, noch in Revuen eine Beschimpfung der Deutschen gehört. Natürlich sagt man dann und wann „boche", aber das Wort hat seinen Haß-Gehalt verloren. Dafür habe ich in Gesprächen wiederholt von „le Fritz" reden gehört. „Le Fritz" — das ist der Preuße, den man im Kriege kennen gelernt hat und der eigentlich ein leidlicher Kerl war, gutmütig trotz äußerer Barschheit. „Le Fritz", das enthält ein bischen Wohlwollen, mit einem unausgesprochenen Seufzer: So ist er eben! . . . Auch in den Zeitungen bis knapp vor dem Wahltag, fand ich keine Schmähung Deutscher. Freilich ist die politische Gleichgültigkeit sehr groß geworden, im „Matin", also einem der meistgelesenen Blättern, gab es bis gestern keinen einzigen Leitartikel, der sich mit den Wahlen beschäftigte. Als ich das einem französischen Freunde sagte, erwiderte er mir: „Ja, der Pariser will nicht mit der Nase darauf gestoßen sein. Provinzzeitungen sind voll mit Aufforderungen, Empfehlungen, Agitationen. In Paris genügt es — haben Sie es nicht bemerkt? — wenn der „Matin" sich mit dem Aufmarsch der deutschen Nationalisten in Halle spaltenlang beschäftigt oder mit der Ablehnung der Sachverständigenvorschläge durch die Deutschnationalen. Ohne die vorangegangenen Wahlen, ohne diese Demonstrationen in Halle wäre die französische Wahlbewegung noch schläfriger gewesen."

Es gibt keine Invectiven gegen die Deutschen. In allen Restaurants, im Theater kann man ruhig deutsch sprechen. Niemand stört Einen. Niemand kümmert sich um Einen. Freilich, es gibt nur in einigen Kiosken auf den Boulevards ziemlich versteckt deutsche Zeitungen zu sehen, in keinem Laden ist die alte Tafel: „Man spricht deutsch" wieder zum Vorschein gekommen, wir sind einfach nicht da . . .

Der Humorist als Wahlredner.

Im Theater de la fourmi werden Wahlredner, die mit den Parteien nichts zu tun haben, einem eleganten Publikum vorgeführt. Es spricht Mme. Auriol, eine Feministin, die einen großen Salon führt, in dem berühmte petits fours serviert werden. Eine etwas zu energische Frau. Kurzhaarig. (Eine Pariser Dame, die noch keinen Bubenkopf trägt, seufzte mir, sie könne sich keine fertigen Hüte kaufen. Alle Hutformen sind schon auf die verkleinerten Köpfe der Damen mit Pagenkopf berechnet.) Mme. Auriol spricht immer über dasselbe Thema: Mutterschaft. Und sie hat ihre Meinung in einen Satz gepreßt: Es gibt nur legitime Geburten! Sie hat soviel Energie, wenn sie spricht, man applaudiert etwas verängstigt.

Dann aber tritt ein viel weniger energischer Redner zum Pult. Es ist Mr. Georges de la Fourchardière, der Chroniqueur des „Oeuvre", wahrscheinlich der witzigste Zeitungsschreiber, den Paris zur Zeit besitzt. Er spricht leise, garnicht wie ein Tribun, seine Handbewegungen sind unsicher, sein Mund hinter einem dichten Hietzsche-Schnurbart versteckt, öffnet sich nur schmal. Aber die Leute sind auf ihn eingestellt. Sie wissen, daß sie sehr bald lachen werden und sie passen auf, wie die Haftelmacher. De la Fourchadière tritt für einige Menschenrechte ein. Erstens: „Jeder Mensch hat das Recht auf Brot." Das klingt, an eine alte Propaganda Berengers für die Verstaatlichung der Brotverteilung an. „Aber die Bibel sagt: Im Schweiße Deines Angesichts sollst Du Dein Brot verdienen." Schüchtern fügt Fourchadière hinzu: „Steckt denn im Brote nicht schon, wie wir wissen, der Schweiß des Bäckers? Ist das nicht genug?" Das zweite Menschenrecht formuliert de la Fourchadière ganz schlicht: „Jedermann hat das Recht, in seinem Bett zu sterben." Er interpretiert es kühner: Wir verlangen keineswegs die Abschaffung des Krieges.

Es gibt so viel Leute in Frankreich, denen es Spaß macht, sich zu schlagen. Aber am Tage der Mobilisierung soll jedermann das Recht haben, in seinem Bette zu sterben, ohne sich krank stellen zu müssen, man lacht über de la Fourchadière, auch weil man in Paris gewöhnt ist, jeden Tag über de la Fourchadière zu lachen.

Herr Worth Kandidat.

Man kann Frankreich und Paris nicht richtig beurteilen, wenn man leugnen will, daß es das eigentlich bürgerliche Land ist. Es gibt einen unausrottbaren bürgerlichen Liberalismus im Kopfe auch der rebellischen Leute. Wo in aller Welt könnte Herr Jacques Worth im Zentrum der Hauptstadt kandidieren und so für sich werben, wie Mr. Worth tut? Gewiß, die elegante Welt kennt den Namen, er ist ein berühmter Schneider. Gestern wurde der 3. Secteur, wo Herr Worth aufgestellt ist, mit Flugblättern überschwemmt, auf den wörtlich zu lesen war:

„Alle anständigen und intelligenten Leute können nur Mr. Jacques Worth wählen. Sein Name symbolisiert in der ganzen Welt die unantastbare Ueberlegenheit des französischen Geschmackes. Dieser Bürger arbeitet täglich 12 Stunden, nimmt seine Mahlzeiten zusammen mit seinem Personal. Er ist ein wahrhaft sozialer Chef, ein Mustermensch. Er darf von den kinderreichen Familien reden, er ist 42 Jahre alt, Vater von vier lebenden Kindern. Er ist ein begeisterter Sportsmensch, er selbst ist Tennis-Champion. Er fungiert als Sachverständiger beim Zivilgericht. Drei Worte charakterisieren ihn:

„Intelligenz, Energie, Güte."

Wo in aller Welt, außer in dieser bürgerlichsten Stadt der Welt, wäre eine Wahlagitation in diesem altväterischen Stil noch möglich? Es ist das Paris der auf ihren Laden konzentrierten Geschäftsleute, der treuen Buchhalter, der musterhaften petit bourgeois, an das sich Mr. Worth im Brustton seiner Klasse wendet.

Ganz nebenbei erwähnt dann der Aufruf, daß Mr. Worth die militärische Besetzung des Ruhrgebiets erst nach vollkommener Ausbezahlung aller Reparationsschulden aufgeben will. Ja, ja, Schneider sind immer für pünktliches Zahlen und Herr Worth ist es gewöhnt, nichts nachzulassen.

★ Spiel und Sport. ★

Handball

Sp.-V. Weitmar I — Westfalia Weitmar 13:0.
Sp.-V. Weitmar II — V. f. L. Röhlinghausen 2:1.

In Ermangelung größerer Spielerfahrung konnten die sonst fleißigen Westfalen es nicht verhüten, daß das Ergebnis eine zweistellige Zahl wurde. In der zweiten Hälfte konnte man feststellen, daß die Westfalen vom Sport-Verein im Fang- und Stellungsspiel etwas gelernt hatten. Die erste Niederlage sollte sie nicht entmutigen.

Das Spiel Weitmar II gegen Röhlinghausen zeigte einen ausgeglichenen Kampf. Nach der Pause kamen die Gäste gut auf und hatten längere Zeit das Heft in der Hand. Den Ausgleich hatten sie verdient.

Boxen.

★ **Die Boxabteilung des Kr.-Sp.-V. „Germania"** Bochum hat sich vom genannten Verein getrennt und führt nunmehr den Namen Box-Sport-Club „Astoria". Ihr Bestreben ist, den deutschen Boxsport zu pflegen und zu fördern.

★ **Boxen.** Einige Mitglieder der Boxabteilung des Kr.-Sp.-V. „Deutsche Eiche" weilten am Sonntag bei dem Herner Kraft-Sp.-Verein als Gäste zur Austragung von Propaganda-Kämpfen. Die Bochumer Boxer unter Führung ihres Trainers haben den allerbesten Eindruck hinterlassen. Nach einem längeren Vortrag des Führers der Bochumer über den Werdegang des Boxsports betrat als erstes Paar in der Bantamklasse Bartischewski—Weinand den Ring. Der Kampf endete mit einer k.-o.-Niederlage Bartischewskis. Als zweites Paar gingen in der Mittelgewichtsklasse Stöcker—Brandstetter in den Ring. Beide Kämpfer zeigten sehr gutes Können, vor allen Dingen die hier noch sehr vermißte Beinarbeit. Nach drei Runden endete der Kampf unentschieden.

Ringen.

Kr.-Sp.-V. Germania — Kr.-Sp.-V. Hörde.

Der Deutsche Meister Muß besiegt!

Das Treffen hatte umso mehr Bedeutung, als daß sich der in der Hörder Mannschaft mitwirkende Deutsche Meister im Mittelg. A, Muß und Boganiatz-Bochum im Herausforderungskampf gegenüberstanden. Die Hörder stellten eine kräftige Mannschaft, das bessere Ende war ihnen mit 16:12 beschieden. Der Unparteiische (A. Kunze) war dem Kampf ein gerechter Leiter. Auf den Kampf Muß — Boganiatz zurückkommend, muß leider festgestellt werden, daß der Deutsche Meister Muß sich durch sein unsportliches Benehmen während des Kampfes die Sympathien des Publikums verscherzte. Zum Kampf selbst: Nach beiderseitigen Tastversuchen geht Muß energisch zum Angriff über und erzielt einen Punkt (S.). B. wehrt sich gut, muß sich aber in der neunten Minute gefallen lassen, daß M. ihn durch Schleuderer in die Brücke bringt und dort festhält. Aber mit Bravour arbeitet sich B. heraus und behält vermöge seiner Flinkheit in der Parterre die Oberhand. Boganiatz ist jetzt in seinem Element; Nackenhebel mit nachfolgendem Doppel-Nelson bringt den Hörder Muß nolens volens auf beide Schultern. Der Beifall des Publikums lohnte den Bochumer für seinen bedeutungsvollen Sieg.

Heros-Bochum — Jahn Duisburg 20:12 für Bochum.

Die Mannschaft des Kr.-Sp.-V. Heros kämpfte Samstag im Reichshallen-Theater mit der bisher ebenfalls unbesiegten Mannschaft Jahn-Duisburg. Beide Parteien griffen gut an und zeigten sehr gute Technik. Doch Duisburg mußte die Niederlage einstecken. Erste Halbzeit (Sieger gesperrt gedruckt): Schwere Jugend: Beveling-Bochum — Cura-Duisburg; Fliegengew.: Karl Kraftzik-Bochum — Funk-Duisburg; Bantamgew.: Bialas-Bochum — Vogt-Duisburg; Federgew.: Limpinsel-Bochum — Fischer-Duisburg unentsch.; Leichtgew.: Szepanek-Bochum — Schmidt-Duisburg unentsch.; Mittelgew. A: Ernst Dorka-Bochum — Heintz. Oehmen-Duisburg; Mittelgew. B: Köhler-Bochum — Jakob Oehmen-Duisburg unentsch.; Schwergew.: Glauner-Bochum — Hochecker-Duisburg unentsch. Zweite Halbzeit: Beveling-B. — Funk-D., Bialas — Volt unentsch., Schmidt — Zepanek, Limpinsel — Fischer, Dorka — Oehmen Heint. unentsch., Kraftzik — Oehmen Jakob, Glauner — Hochecker. Im Herausforderungskampf Kleinwege-Duisburg — Kraftzik-Bochum siegte Kr.

Der Deutsche Meister in Bochum.

Die **Sport-Vereinigung Berlin-Ost,** der diesjährige Deutsche Meister, tritt am 17. Mai gegen den bekannten hiesigen Kraftsportverein „Deutsche Eiche" (Gaumeister) an. Die Berliner Mannschaft setzt sich aus Ringern allererster Klasse zusammen, wie Budzyn (Leichtgew.), welcher sich bei internationalen Kämpfen siegreich behauptete; ebenso können der Mittelgewichtler (A) Bernet und Wache (Schwergew.) auf glänzende bedeutende Siege zurückblicken. Wache ist hannoverscher Meister, alle anderen können als sehr gut angesprochen werden. — Der Kr.-Sp.-V. „Deutsche Eiche" tritt in allerstärkster Aufstellung gegen den deutschen Meister an. Man darf auf den Ausgang dieses so interessanten Treffens gespannt sein. Der Kampf findet abends 8 Uhr auf dem städtischen Schützenhof statt.

★ **Der Turnverein „Provitze"** errang am Sonntag, den 11. Mai auf dem Turnerwettstreit in Bochum-Hofstede folgende Preise: Im Ringen (Federgewicht) Ehrenpreis, 1. Preis, 2. Preis; im Ringen (Leichtgewicht) 1. Preis; am Reck (Kraft) 3. Preis; am Pferd 1. Preis; im Festzug 3. Ehrenpreis; im Herrenreigen 2. Ehrenpreis; Stellung für meiste Turnerzahl 1. Massenpreis.

Faustball.

Deutsche Turnerschaft
(Emscher-Ruhrgau).

Die **Faustballmeisterschaftsspiele** im 2. Bezirk nahmen am vergangenen Sonntag ihren planmäßigen Fortgang. Die 1. Mannschaft des Turn- u. Spielvereins Hordel konnte auf eigenem Platz durch ihr sicheres Zuspiel die gleiche Mannschaft der Turnvereinigung Bochum mit 50:38 und die 2. Mannschaft des Turnvereins Röhlinghausen mit 52:32 leicht schlagen. Beim letztgenannten Verein leistete der rechte kleine Hintermann vorzügliche Arbeit. Der Turnverein Röhlinghausen konnte die Turnvereinigung ebenfalls besiegen. Eppendorfs 1. Mannschaft glänzte durch Abwesenheit.

Faustballspiel der Damenabteilung:

Turnklub Herne — Turnvereinigung Bochum 55:47.

Wanne nicht erschienen.

Die Damenmannschaft der Turnvereinigung Bochum erhielt den Titel Bezirksmeister.

Turnen und Sport.

Auf die vor Wochen veröffentlichte Zuschrift des T. S. V. Bochum erhalten wir folgende Entgegnung des Turnvereins 1848:

Der jetzige Turn- und Sportverein zu Bochum gab vor einigen Tagen durch einen Artikel an dieser Stelle der Oeffentlichkeit davon Kenntnis, daß durch Beschluß der Deutschen Turnerschaft die Mitglieder des früheren Turnvereins zu Bochum gegr. 1848 vor ungefähr drei Monaten aus dem damaligen Turn- und Sportverein zu Bochum gegr. 1848 e. V. ausgetreten sind und den alten Turnverein Bochum gegr. 1848 e. V. wieder ins Leben gerufen haben. Aus diesem Artikel ging mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Deutsche Turnerschaft die alleinige Schuld an der Trennung zwischen Turnen und Sport trage und deshalb hierüber einige Aufklärungen:

Die Deutsche Turnerschaft hat immer auf dem Standpunkt gestanden, daß es für körperliche Ertüchtigung unseres Volkes von Segen wäre, wenn Turnerschaft und Sportverbände zu möglichst enger gemeinsamer Arbeit mit dem großen Ziel künftiger vollkommener Verschmelzung zusammengeschlossen würden. Deshalb hat die Deutsche Turnerschaft trotz ihrer Größe und Zusammensetzung nach langen Verhandlungen soweit nachgegeben, daß sie zu einem deutschen Sport- und Turnerbund auf nachstehender Grundlage bereit war: Im Schwimmen läßt sie dem Deutschen Schwimmverband und im Fußball dem Deutschen Fußballbund die Oberhand. Die Deutsche Turnerschaft hat dem Fußballbund und dem Schwimmverband ihre Mitglieder zugeschickt. Sie verzichtete ihren Fußballabteilungen zuliebe, die sich im Deutschen Fußballbund befanden, auf die Austragung eigener Wettspiele. Nur in der Leichtathletik (sogen. volkstümliche Uebungen) verlangte die Deutsche Turnerschaft Gleichberechtigung. Die Sportbehörde hat als kleine Gruppe dies selbstverständliche Recht einer Millionenkörperschaft, wie sie die Deutsche Turnerschaft ist, nicht gegeben; und Fußballbund und Schwimmverband haben mit dieser kleinen Gruppe einen Bund geschlossen und das Entgegenkommen der Deutschen Turnerschaft abgelehnt.

Es wurden trotzdem wieder Verhandlungen angebahnt und man war soweit, daß die Ausschreibung der Leichtathletischen Meisterschaften durch einen zu schaffenden Bund gemeinsam erfolgen solle. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft hat nur noch die Sportverbände um Auskunft über unklar ausgedrückte Auffassung eines Punktes des Vertrages bis zum 19. Juli 1923, den Tag der nächsten Hauptausschußsitzung der Deutschen Turnerschaft. Am 19. Juli mußte der Vorsitzende der D. T. in der Hauptausschußsitzung berichten, daß eine Antwort nicht eingegangen sei. Es wurde nochmals bis zum 1. September 1923 eine Antwort von den Sportverbänden erbeten, auch hier blieb die Turnerschaft ohne Antwort. Endlich am 7. 9. 1923 hatte man die Güte, der Deutschen Turnerschaft eine Absage der drei Sportverbände mitzuteilen und wagte es trotz alledem, die Deutsche Turnerschaft für das Scheitern der Verhandlungen verantwortlich zu machen.

Wenn nun die Deutsche Turnerschaft von ihren Vereinen verlangt, daß sie sich von den Sportverbänden reinlich scheiden sollen, spricht man ihr das Recht ab, und die Schuld zu. Der Turnverein zu Bochum gegr. 1848 gehört der Deutschen Turnerschaft seit ihrem Bestehen an. Durchdrungen von dem eng umschließenden Band der Turnerbrüderlichkeit sind daher nach wohlweislicher Ueberlegung die früheren Mitglieder des Turnvereins zu Bochum 1848 aus dem jetzigen Turn- und Sportverein zu Bochum e. V. ausgetreten und haben den Turnverein zu Bochum gegr. 1848 e. V. wieder ins Leben gerufen. Die Turner waren nie über die Trennung in einen Gewissenskonflikt geraten, sondern sich von Anfang an darüber einig, unter keinen Umständen der Deutschen Turnerschaft untreu zu werden. Wenn nun behauptet wird, die Deutsche Turnerschaft suche durch Verleihung von hohen Ehren die Mitglieder zu bewegen, ihr die Treue zu bewahren, so scheint der Artikelschreiber wenig das innere Wesen der D. T. zu kennen. (Wir bedauern diese schiefe Auslegung einer Stelle des ersten Artikels ungemein. Die Red.) Die Ehrungen der D. T. sind so selten, daß die Geehrten kaum einen Einfluß auf die Allgemeinheit ausüben können, selbst wenn sie die Pflicht dazu in sich fühlen. Wenn nun in dem Artikel von einer kleinen Minderheit geschrieben wird, welche aus dem jetzigen Turn- und Sportverein zu Bochum e. V. ausgetreten ist, so steht heute fest, daß diese Minderheit gewaltig angewachsen ist und der Turnverein zu Bochum gegr. 1848 e. V. seinen alten Mitgliederbestand schon bereits überholt hat. Alle Zweige der Leibesübungen werden im Turnverein 1848 gepflegt und ist jedem Gelegenheit gegeben vom Jugendlichen bis zum Greisenalter beiderlei Geschlechts sich nach Wunsch zu betätigen."

Wir bedauern, daß die ohne irgendwelche Spitze gehaltene Zuschrift des T. S. V. Bochum in manchen Punkten unglücklich ausgelegt wurde. Wir haben alle ein dringendes Interesse an einem Burgfrieden innerhalb der für die Volksertüchtigung tätigen Vereine. Hiermit schließen wir das Kapitel und bemerken, daß wir alle Weiterungen ablehnen.

Deutsche Turnerschaft.

Vom Jugendbannerkampf in Bochum.

Neben der Ausbildung des Geistes ist für unsere Jugend die körperliche Pflege und Ausbildung von nicht geringer Bedeutung in der Erziehungsmethode. Gesundheit und Wohlbefinden sind Vorbedingungen für die weitere geistige und leibliche Erziehung. Durch Jugendtreffen, Wettkampf, Wandern und Schwimmen wird der Jugend die Wichtigkeit der Körperpflege ins Herz gepflanzt und durch einen gewissen Ehrgeiz seitens der Jugend rasch gefördert. Kreis und Gau wetteifern, die Aufgabe der D. T., Ertüchtigung der Jugend immer mehr zu vervollkommnen. Der Emscher-Ruhr-Gau hat durch die Einrichtung des Bannerkampfes etwas Herrliches und Nutzbringendes geschaffen. Es sei in Erinnerung gebracht, daß das Wahrzeichen der Jugend, ein prachtvolles Banner, vom Gau gestiftet und erstmalig von der Jungmannschaft der Bochumer 48er erworben wurde. Am 18. Mai wiederholt sich zum drittenmal der Wettkampf um das Jugendbanner im Emscher-Ruhr-Gau. Bisher waren die tapferen 48er die Glücklichen, welche das Banner errangen und auch ein zweites Mal mit heimnehmen konnten. Die Zusammenstellung der Riegen wird diesmal manchen Vereinen infolge zeitweiser Besetzung der Hallen starke Kopfschmerzen verursachen. Wer es mit der Erziehung der Jugend genau nimmt, schickt seine Jugend zum Bannerkampf, auch dann, wenn von vornherein keine Aussicht auf Sieg vorhanden ist. Es darf eben auf dem Wege der Jugenderziehung kein Hindernis geben, denn unsere Jugend soll einstmals unsere Stütze, unsere Zukunft sein. Es wird auch diesmal ein heißer Kampf um das Banner entbrennen. Vornehmste Pflicht der Turnwarte und Vorturner ist jetzt, der Jugend den Zweck und Wert der Veranstaltung klarzulegen.

Pferderennen.

Rennen zu Hannover Dienstag, 13. Mai.

1. Preis der Nachtigall. 1. Dietzes Hafis (Hugunin), 2. Calla, 3. Immerweiß. 8 Pferde liefen. Toto: 48, Platz: 14, 16, 14.

2. Hildesheimer Jagdrennen. 1. Schmeils Leopold (Rittm. Braun), 2. Alsterrose, 3. Fliegender Aar. 4 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 11, 11.

3. Preis von Hofschwichelbt. 1. Kratzensteins Meergeist (Gormann), 2. Eldorado, 3. Goldstrom. 4 Pferde liefen. Toto: 26, Platz 15, 12.

4. Preis von Oelber. 1. Rauths Traumdeuter (Ludwig), 2. Humboldt, 3. Hanseat. 7 Pferde liefen. Toto: 15, Platz: 12, 18, 14.

5. Preis von Wülfel. 1. Hemsoths Ost-Expreß (Zimmermann), 2. Endegut, 3. Rasvidr. 7 Pferde liefen. Toto: 13, Platz: 10, 10, 10.

6. Wonnemond-Preis. 1. Totes Rennen zwischen Lotzbecks Cosimo (Huguenin) und Herrenkrugs Famos (E. Reinecke), 2. Hazcar. 5 Pferde liefen. Toto: 12.

Sportliches Allerlei.

Die Wahlversammlung des Westdeutschen Spielverbandes ist vom Verbandsvorstand auf den 19. und 20. Juli 1924 in Hagen angesetzt worden. Vorher finden satzungsgemäß die Bezirks-, Kreis- und Gautage statt.

Nahezu 5000 Läufer bei der Rheinstaffel. Das große westdeutsche Propagandalaufen, die Rheinstaffel von Düsseldorf nach Neuß, die am 25. Mai zur Entscheidung kommt, hat eine Beteiligung aufzuweisen, wie sie selbst die älteste deutsche Werbeveranstaltung, Potsdam—Berlin, noch nie verzeichnen konnte. Von den westdeutschen Turn- und Sportvereinen wurden 335 Mannschaften mit 4750 Läufern gemeldet.

Von der Pariser Olympiade. Nachdem am Sonntag zuvor die französische Mannschaft Rumänien im Rugby hatte schlagen können, mußte sich diese gestern zum zweiten Male beugen. Das Spiel, in welchem sich die Mannschaften der Vereinigten Staaten und Rumäniens gegenüberstanden, endete mit einem überlegenen Sieg der Amerikaner mit 37:0 Punkten. Das Interesse des französischen Publikums war wie am ersten Kampftag auch diesmal wieder außerordentlich gering.

Amerikanische Absage. Nachdem die amerikanischen Tennis-Champions F. W. T. Tilden und Vincent Richards bereits auf ihre Teilnahme an den Pariser olympischen Spielen infolge der neuen Spielregeln, mit denen sie nicht einverstanden sind, verzichtet haben, ist jetzt auch Karl Fischer, der Tennis-Champion der amerikanischen Universitäten, aus dem gleichen Grunde diesem Beispiel gefolgt.

Kunst und Wissenschaft.

Musikalische Veranstaltungen Bochum. Das letzte Symphoniekonzert der Konzertsaison (Reihe braun 7. Konzert, Reihe rot 9. Konzert) ist nächsten Sonntagvormittag im Stadttheater. Da das Bochumer Städtische Orchester eingeladen ist, am 19. Mai in der Philharmonie in Berlin ein Konzert zu geben, wird es die Bochumer Musikfreunde interessieren, das Programm, das unser Orchester in Berlin vorträgt, auch hier zu hören. An Orchesterwerken werden aufgeführt eine symphonische Dichtung „Macbeth" von Richard Strauß, ein Werk, das in jungen Jahren entstanden, aber erst später ausgearbeitet wurde, und die zweite Symphonie von Eduard Erdmann, die bereits am Karfreitag hier ihre Uraufführung erlebte. Diese Symphonie gehört zu den allerbedeutendsten Orchesterwerken, die in letzter Zeit entstanden sind. Zwischen den Orchesterwerken wird Hermann Busch, der frühere Solocellist des Städtischen Orchesters, jetzt in Wien, das Konzert für Cello von Anton Dvorak vortragen. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten für das Konzert gegen Vorzeigung des entsprechenden Ausweises an der Kasse im Theater Preisermäßigung.

Musikalische Nachrichten. Die „Infantin-Suite" von Franz Schreker in der neuen Fassung für großes Orchester ist nach den großen Erfolgen in Amsterdam, im Haag und im Rheinland von Clemens Krauß in Wien und Max Fiedler in Berlin aufgeführt und außerordentlich warm begrüßt worden. — Im Herbst kommt das Werk in Köln, in Neuyork unter Mengelberg und in zahlreichen anderen Städten zur Aufführung. — Das „Te deum" von Walter Braunfels, eines der erfolgreichsten Chorwerke der letzten Zeit ist unter Leitung von Wilhelm Sieben beim Dortmunder Musikfest aufgeführt worden. Am 1. Juni wird das Werk anläßlich einer Thomas von Aquino-Feier in Köln unter Hermann Abendroth, beim Niederrheinischen Musikfest in Aachen unter Leitung des Komponisten zur Aufführung gebracht. — Arnold Schönbergs „Pierrot lunaire" wurde unter Leitung des Komponisten in Rom, Neapel, Turin, Padua, Venedig und Mailand aufgeführt. — Die Oper „Mona Lisa" von Max Schillings hat jetzt in Helsinglors unter Franz Mikorey begeisterte Aufnahme gefunden. — Das Stadttheater in Altenburg hat als erste Bühne nach Berlin die Oper „Holofernes" (nach Hebbels „Judith und Holofernes") von E. N. von Reznicek mit großem Erfolg herausgebracht. — Die Gemeinde Wien hat mit dem wertvollen Kunstpreis zu 10 Millionen Kronen folgende österreichische Musiker bedacht: Alban Berg, Anton Webern, Franz Schmidt, Karl Prohaska, Karl Weigl und Max Springer.

= **D'Annunzio will der Duse ein Denkmal errichten.** Wie aus London gemeldet wird, ist ein Freund d'Annunzios, Dr. Marquis Baltini, beauftragt, alle Originalmanuskripte, sowohl Romane wie Theaterstücke, in London versteigern zu lassen. Der Ertrag der Versteigerung soll für Errichtung eines Denkmals für Eleonora Duse bestimmt sein. Ein Angebot eines amerikanischen Sammlers, der für diese Manuskripte 20 000 Dollars geben wollte, hatte d'Annunzio seinerzeit zurückgewiesen.

Die tote Zeche.

Von
Johannes Römer.

Seltsam, wenn nicht die Fahnen
von deinen Schloten wehn,
wenn in den Eisentürmen
die Räder stille stehn.

Da streift die graue Oede
blind um die Zechenstühle,
das Heer verscheuchter Geister
lugt scheu in die Riesenmühle.

Es tasten sich die Schatten
in die gläsernen Hallenräume,
sie steigen in die Kufen
der hohlen Wolkenbäume.

Sie kriechen wie rostige Spinnen
ab auf an rußigen Wänden,
und häkeln sich am Gitter
auf ab mit dürren Händen.

Sie weben graue Netze
vom dunklen Schlotewalde,
bis zu dem breiten Rücken
der gluterlöschenden Halde.

Erweckt dich nicht zur Stunde
der Schrei im schrillen Hahne,
so hängt das Netz der Spinnen
am Turm als Halbmastfahne.

Teppich-Seife.
Anwendbar zur kalten Reinigung für Läufer, Teppiche und Gobelins.
Durch einfaches Abreiben mittels eines Schwammes werden matt gewordene Teppiche 2c. wieder frisch in der Farbe und Flecken entfernt. Achten Sie auf die Schutzmarke „Ebodro" Original-Karton Mk. 1.—. Zu haben in den Drogerien Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz, F. & H. Knepper, Dorstenerstraße, Josef Hackert, Heinrichstraße, C. A. Hucklenbroich, Brückstraße, Franz Rietkötter, Gerthe. a200

Offene Stellen

Männlich

Chemische Fabrik
sucht
für Bochum und Umgebung zur Mitführung ihrer Erzeugnisse (Markenartikel) tüchtigen AM1.

Vertreter

gegen hohe Provision. Es wollen sich nur Herren melden, die bei der einschl. Kundschaft und mögl. auch bei der Industrie eingeführt sind. Evtl. Uebertragung der Generalvertretung. Angebote unt. Df. E. 4735 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Holz- und Baustoffgroßhandlung sucht per 1. Juli oder früher

Reisenden.

Es kommen nur branchekundige, mit den Verhältnissen vertraute Herren in Frage.

Angebote mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen, unter P. R. 1320 an die Geschäftst. der Zeitung.

Hiesige Kolonialwaren-Großhandlung
sucht per sofort oder später repräsentationsfähigen, bestens eingeführten

Reisenden

mit la. Referenzen gegen Höchstgehalt. Gefl. Angebote unter Nr. N. O. 1317 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Musikinstitut
in der Nähe Bochums
sucht sofort tüchtigen

Geigenlehrer

(möglichst Konzertreife) für einige Tage der Woche. Angebote unter L. M. 1311 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Automobil-Monteure

die an tüchtiges und selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Josef Schäfers.
Fabr. für Instandsetzung von Kraftfahrzeug. Herne, von der Heydstr. 10/12

Fuhrwerksbesitzer

mit 1 oder 2 Pferden gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits für ein Möbelgeschäft tätig waren. Angebote unter L. T. 3 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Vorwärtsstreb. u. **Erfinder** erhält d. Verdienstmöglichk., Aufklära. u. Anrea biet. Broschüre (220
Ein neuer Geist ?
gratis von
F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71

Aelterer, erfahr. **Buchhalter**

bilanzsicher, sucht Nebenbeschäftigung für einige Stunden am Tage. Anfr. u. E T 67202 an d. Gschft. d. Z.

Größ. Werk sucht zum sofort. Eintritt einen **jungen Mann**

mit best Zeugnissen für Buchhaltungsarbeiten
Ang. u. L Sch 52 a. d. Geschft. d. Ztg.

Weg. Ueberlastung suche ich zur Führ. mein. Lebensmittel-Spezialgesch. eine geeignete **Persönlichkeit**

welche das Geschäft für eigene Rechnung führt. 3000 Billion. Barkapital erfordert. Ang. u. O R 67084 an d. Gschft. d. Z.

Ia. Pianist u. Geiger

für Sonn- u. Feiertage sucht (67177
Lichtspielhaus Eickel am Markt.

Näh. Fork, Eickel, Königstraße 7.

Malergehülfen

stellt ein
Gebr. Boßdorf,
Mauritiusstr. 27.

Tücht. Malergehülfen

sucht
Gerhard Mohr, Malergeschäft, Bülowstraße 27.

Mehrere tüchtige **Mamorschleifer**

für Maschine und Hand stellt noch ein Stein- u. Marmor-Werke, G. m. b. H., Essen, Töpferst. 104, Tel. 1020.

Stellung

finden Sie in nur erstklassigen Häusern als Diener, Kammerdiener etc. nach Besuch unsr. bek. Dienerfachschule
Kotz, Frankfurt a. M., Hermesweg 42

Unverheirateten **Buchbindergeh.**

stellt sofort ein
Wilh. Wiesemann, Buchdruckerei, Bochum, Bahnhofstraße 15.

Jüngerer **Schuhmacher**

für sofort gesucht.
Reform-Schuhrev. Friedrichstr. 21.

Schneidergeselle

gesucht.
Hattingerstr. 18.

Tüchtigen **Friseurgehilfe**

sucht (67242
Karl Bock, Kaiserstraße

Tüchtiger Stellmachergeselle gesucht.
Heinr. Rüger, Lutkenstr. 8.

Sohn achtb. Elt. findet sof. Stellung als
Lehrling.
Heinr. Rieve, Huf- und Wagenschmiede, Henriettenstr. 20.

Weiblich

Für Stenographie u. Schreibmaschine perfektes

Fräulein

das auch die vorkommenden Kontorarbeiten erledigt und im telephonischen Verkehr mit der Kundschaft gewandt ist, für dauernde Stellung gesucht. Damen aus der Lebensmittelbranche bevorzugt.

Ausführliche Angabe mit Zeugnisabschriften unter C K 67238 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten

Markenartikel!

Bedeutendes, leistungsfähiges, westfäl. Werk der Putzmittelbranche — erstklassige Erzeugnisse, konkurrenzlose Preise — großzügige Reklame — nimmt seine frühere ausgedehnte Reisetätigkeit in festen, gut eingeführten Bezirken wieder auf.

Reisende

der Branche, zum mindestens aus dem Markenartikelfach, die sich durch systematische und erfolgreiche, intensive Arbeit bestdotierte Dauerstellung schaffen wollen, werden um ausführlich gehaltene Bewerbung gebeten. Bezüge bestehen in:

Fixum, Provision, Umsatzprämie und Spesen.

Nur Herren, die sich ausschließlich in den Dienst des Werks stellen, finden Berücksichtigung; Vertreter-Bewerbungen zwecklos.

Zuschriften erbeten unter J. V. 1712 an Annoncen-Exped. Invalidendank, Frankfurt a. M.

Margarinevertreter.

Leistungsfähige Margarinefabrik des besetzten Gebietes sucht für
Bochum
und Umgebung tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter.

Nur Herren aus der Branche, mit nachweislich guten Erfolgen, die auch Fuhrwerk und geeignete Lagerräume zur Verfügung haben, wollen schriftl. Angebote richten unter A. C. 1. an die Expedition dieser Zeitung.

Ist Ihnen das Inserieren zu teuer?

Gerade dann sollten Sie Inserieren, denn durch Inserieren vergrößern Sie Ihr Geschäft derart, daß die klein. Inseratspesen, keine Rolle mehr spielen können.

Wir suchen in gutbezahlte aussichtsreiche Stellungen je einen erfahrenen tüchtigen

Substituten

für unsere ausgedehnten Spezial-Abteilungen
Leinen- u. Baumwollwaren Kleiderstoffe.

Herren welche in lebhaften Kauf- oder Warenhäusern bereits tätig gewesen, und befähigt sind, den Einkäufer zu vertreten und zu unterstützen und den Verkauf zu beaufsichtigen, wollen gefl. ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche einreichen.

Theodor Althoff,
Dortmund.

Tücht. Näherin

nicht zu jung im Hause gesucht.
Wortmann,
Molktemarkt 9.

Wir suchen für unsere Geschäftsstelle Bochum, Walzwerk Höntrop, zum sofortigen Eintritt eine

Dame

gewandt in der Bedienung des Telephons sowie perfekt in Stenographie und Schreibmaschine (Adler u. Ideal). Bewerberinnen müssen lückenlose längere Büropraxis nachweisen können.

Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter J. K. 1408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für unser Betten-Spezial-Haus eine

erstklassige Verkäuferin

branchekundig und gewandt im Verkehr mit jeder Kundschaft. Bewerberinnen, die möglichst bald eintreten können, über beste Zeugnisse verfügen und denen an Dauerstellung gelegen ist, wollen schriftl. Angebot einreichen unter L. R. 37 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für **sofort** oder später ein **zuverlässiges**, in der Küche und Haushalt erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.
Vorzustellen möglichst von 11—5 Uhr oder ab 7 Uhr abds.
Wassermann, Gartenstrasse 12.

Weiblich

Ehrlich., junges **Mädchen**

sofort gesucht.
Fr. Otto Flindner, Bochum-Hamme, Untere Saldestr. 39.

Braves, fleißiges **Zweitmädchen**

f. herrschaftl. Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Königsallee 73.

Zuverl., in allen Hausarbeit. erfahr. **Mädchen**

gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Fr. Röhken, Bäckerei, Harpen.

Suche für auf Land nach ausw. ein tüchtiges **Mädchen**

welch. melken u. a. Landarbeit verst. Nicht unt. 18 J. Zu erkund. bei Emil Strauß, Bochum, Sedanstraße 12.

Lehrmädchen

zum Schürzen-Näh. gesucht.
Vereinsstr. 34, I., r.

Saub., ehrliches **Mädchen**, mit guten Zeugn., für ¾ Tag gesucht. Yorkstr. 19, 3. Etg.

Ehrlich, jüng. **Mädchen**

für leichte Hausarbeit auf ¾ Tage für sofort gesucht.
Grüber, Königsallee 33.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit ges. (67130
Vorzustell. Alleestr. 135, 1. Etg.

Ord. Putzfrau

od. Mädchen gesucht
Julius Kentzler, Große Beckstraße 31

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Putzmädchen**

Hauptbahnhof-Restaurant, Bochum.

Suche für sof. e. sauberes (1289
Putzmädchen

für abends.
Alleestr. 36.

Zum 15. Mai f. tüch. ein saub., fleiß. **Zweitmädchen**

mit gut. Zeugnissen. Frau Jacobi, Alleestr. 36.

Saub. **Mädchen**

für vorm. gesucht.
Altenbochum, Wittenerstraße 38, 1. Etage.

Feine Damenschneiderei

sucht sofort geübte
Gehilfinnen

Brückstraße 61.

Zuverläss. tücht. **Mädchen**

für kl. Haushalt gesucht.
Wettmar, Oststraße 20, I.

Autobesitzer! Achtung!!

Wir warnen Sie vor jungen, unerfahrenen Kraftwagenführern. Brauchen Sie einen tüchtigen, erfahrenen und gewissenhaften Führer, so wenden Sie sich vertrauensvoll an den
Kraftwagenführer-Verein Bochum e. V.
Geschäftsstelle: RAUHUT Bochum, Friedhofstrasse 9
Vermittlung kostenlos.

Junger Mann bisher im Einzelgeschäft seines Vaters tätig, sucht zur weiteren Ausbildung
Stellung in Großhandlung.
Offerten u. R. M. 67221 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schreibmaschinen-Reparaturen

prompt und preiswert (LG17
Johannes Gerlach, G. m. b. H., Wittener Straße 18. Telephon 642.

Empfehle mich im **Aufpolstern**

v. Matratz. u. Sofas in u. auß. d. Hause. Karte genügt.
F. Pies, Polsterer, Einscherstr. 13, 3. E.

Sämtliche **Maurer- und Putzarbeit**

führt aus (67188
Karl Hackemann, Robertstr. 25, 3 Et.

Weiblich

Privatsekretärin

gebild. Dame, allererste Kraft, mit den in mittleren Werken vorkommenden Sekretariatsgesch. best. vertraut, flotte Stenotypistin, sucht Arbeit.
Ang. u. P S 67234 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jg. Verkäuferin

sucht Stelle in der Lebensmittelbr. od. am Büfett. Zeugn. vorhanden.
Ang. u. B Z 67215 an d. Gschft d. Z.

Jg. Mädchen sucht Stellung in ruh. Haushalt.
Ang. u. R S 67200 an d. Gschft. d. Z.

Zu vermieten

Ladenlokal

in sehr guter Geschäftslage mit anschl. großen Zimmer ist mit Einrichtung abzugeben.
Ang. u. O. H. 67176 a. d. Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer in der Nähe Bahnhof Riemke an bess. Herrn sofort z. vermieten.
Ang. u. H S 67232 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schlafstelle zu vermieten. Kohlenstr. 211, I.

Gut und billig! **Bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch**

Marktplatz 3, Alter Markt.

Stellen-Gesuche

Männlich

Krankenpfleger

empfiehlt sich z. Massage, Katetesieren, Einreibungen usw.
Ang. u. O R 66935 an d. Gschft. d. Z.

Ja. Mann, 27 J., im Besitz ein. Zivildienstscheines sucht Stellung als
Bote, Kassierer oder ähnliches.
Ang. u. K B 67188 an d. Gschft. d. Z.

Chauffeur,

ledig, Führerschein 2 u. 3b, mit Reparat. vertr., sucht Stell.
Ang. u. C H 67205 an d. Gschft. d. Z.

Sämtliche **Reparaturen** an (2P25
Fahrräder Motorräder Nähmaschinen
werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paesgen
Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. Ecke.
Großes Lager in Zubehörteilen.

Stimmungen u. Reparaturen

sow. Aufpolieren u. Beizen von Pianos, Flügel u. Harmoniums sachgemäß und sauber. (66117
Chr. Kühl,
Verkehrsstr. 24.

Reparaturen

werden sofort ausgeführt.
Musikhaus Rottstraße 46.

Größeres Industrieunternehmen sucht sofort für einen Beamten (Dr. Ingr.)
möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten
in Bochum oder Nähe Hofstede.
Angebote erbeten unter Z. A. 1178 an die Gesch. der Zeit.

Wohnungstausch! Geboten w. gesunde 5-räumige Wohn. N. Bahnhof Dahlhausen-Ruhr. (67222
Gesucht w. 3- b. 4-Zimmer-Wohng. evtl. m. Stall u. etw. Land Nähe Höntroper Walzwerk, a. i. angr. Vororten.
Fr. Krenz, Dahlhausen-R., Marktstr. 2.

Tausche meine 3-Zimm.-Wohng. mit Stall, Keller u. Garten gegen 3-Z.-Wohnung.
Z. erfr. i. d. Geschft. d. Ztg. unter 67213.

Eine bies. Firma in der Holzbr. sucht einen
Lagerplatz
mit od. ohne Bahnanschluß.
Ang. u. S B 67148 an d. Gschft. d. Z.

Wohnungen

Junges Ehepaar sucht
2 leere Zimmer
gegen zeitgemäße Miete.
Ang. u. E F 65344 a. d. Geschst. d. Ztg.

4-Z.-Wohnung (einschl. Küche) in Werne, gegen eine gleiche Wohnung in Bochum zu tausch. Schriftl. Ang. unt. Sch. 67145 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Ladenlokal

in guter Geschäftslage von Akt. Ges. sofort zu mieten gesucht.
Offerte unter E. F. 1146. a. G. d. Zt.

Sofort heller trockener Lagerraum
mögl. Nähe Hauptbahnhof gesucht.
Offerten unter A. S. 67180 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

f. ält. Herr, Kaufm. Ang. unt Sch 67028 an die Gesch. d. Z.

Sauberes **möbl. Zimmer,** bei einfachen Leuten im Zentr. der Stadt, mögl. Nähe der Post, gesucht.
Ang. u. O R 66935 an d. Gschft. d. Z.

Beamt. sucht einf. sauber **möbl. Zimmer**

Ang. u. G L 67222 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junge Lehrerin sucht möbl. Zimm.
Ang. u. G F 67166 an d. Gschst. d. Z.

Gärtner sucht saub. **Schlafstelle**

Nähe Steinstraße
Ang. u. F T 67161 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

Bauplatz

in Ehrenfeld, schön gelegen, zu verkauf
Ang. u. E B 67194 an d. Gschst d. Z.

Wohnhaus, 2000 Bill. Anzahl., zu verkaufen.
Breuer, Prinzenstraße 15, Tel. 3816.

Wohnhaus mit Lager

Wegen Auswanderung verkaufe m. Wohnhaus, abgeschl. Etage u. klein. Lager, bei Kauf wird 1. Etage, 5 große Räume, und Lager frei.
Ang. u. G S 1407 a. d. Geschst. d. Ztg.

Einfamilienhaus

m. Gart. geg. Kasse zu kaufen gesucht.
Angeb. m. genauer Angabe v. Besitz. erbet. Lage Ehrenfeld ausgeschlossen.
Ang. u. C K 67239 a. d. Geschst. d. Ztg.

Landgut in Holstein

alt. Familienbesitz, best Kult., ca. 1000 Morg., günst. z. verkaufen. Selbstrefl. m. 2—300 000 Bill. Mark erf. näh. durch
Eduard Lemke, Rendsburg i. H., Revenlovstr. 2.

Zigarrengeschäft

weg. anderweitiger Unternehm. sof. an kapitalkräft. Interessenten zu verkauf.
Ang. u. M L 67182 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sitz-Liegewagen fast neu, zu verkauf. **Höntrop, Kolonie,** Chausseestr. 19 a, am Walzwerk.

Speisezimmer

in echt Eiche schöne mod. Modelle sehr billig zu verk.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestr. 12

Einfach gedieg. **2 Zimmer-Einrichtung**

sehr bill. zu verk.
Dreschner, Möbelg., Dortmund, Prinzenstr. 11.

Patentmatratzen

m. Zteil. Auflegematratzen werden in kürzester Zeit für jede Bettstelle angefertigt (66625
Möbelhaus
Spiekermann, Rottstr. 55.

Eine eichene Standuhr u. Klublampe zu verkaufen. Auf Wunsch Teilzahl.
Bülowstr. 2, IV., Mitte.

Weißer Herd

für 40 Bill zu verkaufen. (67193
Henriettenstr. 9.

Ein gut erhalten. **Korb-Kinderwagen** billig zu verkaufen.
Weitmar, Hattingerstr. 115, II.



Empf. mich zur Lieferung hochtragender und frischmelker (2St2
Kühe.
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. Telephon 2550.



Empfehle ostfriesl. hochtrag. u. frischmelke (2St19
Kühe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg, Dorstenerstr. 8. Telephon 248.

Bildschön., wachs. **Schäferhund**

(schwarz) billig zu verkaufen.
Königsallee 38, (Laden).

Foxterrier

drahth. gut. Schlieser, zu verkaufen.
Kanalstr 43, II., l.

Für Liebhaber!

la Zwergpinscherhündin, 1½ J., 20 Ztm. hoch niedl. Tierchen, in gute Hände bill. abzugeb. od. in Tausch für Fahrrad 67207) Kechenstr. 17, part.

Junger Schäferhund in gute Hände zu verkaufen. (67178
Friedenstr. 15.

7 jg. Legehühner u. Hahn zu verk.
Runke, Kanalstraße 34.

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu **Zuckooh-Creme** (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Dobermann

(Rüde) sehr wachs., zu verkaufen.
Clemensstr. 28, pt.

Gänse-Bruteier abzugeben.
Stahlhausen, Loewestraße 18.

la schweren russisch. **Hafer**

Ztr. 9 Bill. Mark.
la La Plata-Hafer Ztr 8 Bill. Mark.
Verlmais, ganz kl., Ztr. 12 Bill. Mark.
La Plata-Mais, kl., Ztr. 11 Bill. Mark.
la Weizen, Ztr. 11 Bill. Mark.
Stroh, Ztr. 3 Bill. Mark.
Luzern- u. Kleeheu, Ztr. 7 Bill. Mark
Ed Holzapfel, Alleestraße 129 ½, Telephon 617. Toreinfahrt.

Speise- und Saatkartoffeln

wie Kaiser, Industrie u. Up to date empfiehlt (N59
Eduard Holzapfel, Alleestr. 129 ½, Telephon 617. Toreinfahrt.

Waggon frischer **Erbsenreifig**

Manshardt, Humboldtstr. 11, Eingang Schillerst.

Runkeln

abzugeben
Bernsau, Querenburg, Lennerhof.

Frühe Paulsens **Julinieren Saatkartoffeln**

sind wieder eingetroffen. (2B19
A. Barenberg, Kreuzstraße 11.

Alpengras

la ausgef., sächsische Ware, in 25 Kilobunden im Ganz. o. geteilt zu verkaufen
Besicht. Hernerstr. Nr. 85, Hinterh., o. Näh. d. Tel. 1679.

Motorrad

4½ PS, ohne Getriebe (2B23
450 Bill.
zu verkaufen.
Zu besicht. nach 6 Uhr abds. Friedrichstraße 4.

Herrenfahrrad

neu, krankheitshalb. billig zu verkaufen. 67236) Lindenst. 46, 2. Etg., r.

Gut erhaltenes **Herren-Fahrrad**

mit Freilauf und Rücktritt, preiswert zu verkaufen.
Hartung Wettmar, Augustastr. 39.

Nähmaschinen

neu, geg. Teilzahl., gebr., v. 15 Bill. an. Verkauf v. 4—7 Uhr Reuter, Beraftr. 8, am Schwanenmarkt.

Getragene **Herren- u. Knabensachen**

(12 Jahre) billig zu verkaufen. (67217
Neustr. 2, 1. Et., Besichtig. vormitt.

Zu verkaufen: **Waschkleider,** w. Blusen, leid. Blusenrock, Strickjacke, Wäsche, br. Halbschuhe 39, alles gut erhalt.
Bülowstr 38, 1. Tr.

Schwarz. **Jackenkl.,** Gr. 46, preiswert zu verkaufen.
Rottstr 28, 1. Etg.

Jackenkleid, Sommerkleid, sowie **Hut** für jg. Mädchen, **Schuhe,** Gr. 33, u. **Bettstelle** mit Matr. billig zu verkaufen.
Klosterstr. 20.

3 Paar neue hochelegante **Damenstiefel,** Gr. 36, amerik. Fabrik, weil zu kl., billig zu verkaufen.
Dechenstr. 2, 1. Et. Ecke Hattingerstr.

Bindfaden, Wäscheleinen,

reiner Hanf, in jeder Länge. (a1154
Th. Schulz Nachf.,
Seilerwaren, Weilenbrink 15. Telephon 1570.

Klassiker-Bibliothek, 40 Bände, halbl. m. Regal, u. ein Oelgemälde sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg. unt. 67164.

Vermischtes

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemarkt 7.

Leinöl.

Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie
W. Pöhler,
Wittener Str 103. Telephon 3921.

Kauf-Gesuche

Haus

mit Einfahrt und Hofraum Stadtmitte zu kaufen gesucht. Wohnräume nicht verlangt. Angebote unter L. T. 21 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Höntrop!

In möglichster Nähe des Bahnhofs Grundstück von 80—120 Ruten zur Errichtung eines Wohnhauses mit Garten zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter G. H. 67220 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebr. Fahrräder

w. a. reparaturbed., kauft Klein, Weitm.-Nord, Cramerst. 39, 1.

Quecksilber
kauft **Thielen**
Humboldtstr. 28p.

Maler- u. Anstr.-**Kettschrift,** auch ältere zu kauf. gesucht.
Dirksen, Kohlenstr. 247.

Wer liefert **Anzug**

gegen neue Möbel? Ang. u. M K 67191 an d. Gschst. d. Z.